

Bulletin

2009

Bulletin

Januar 2009

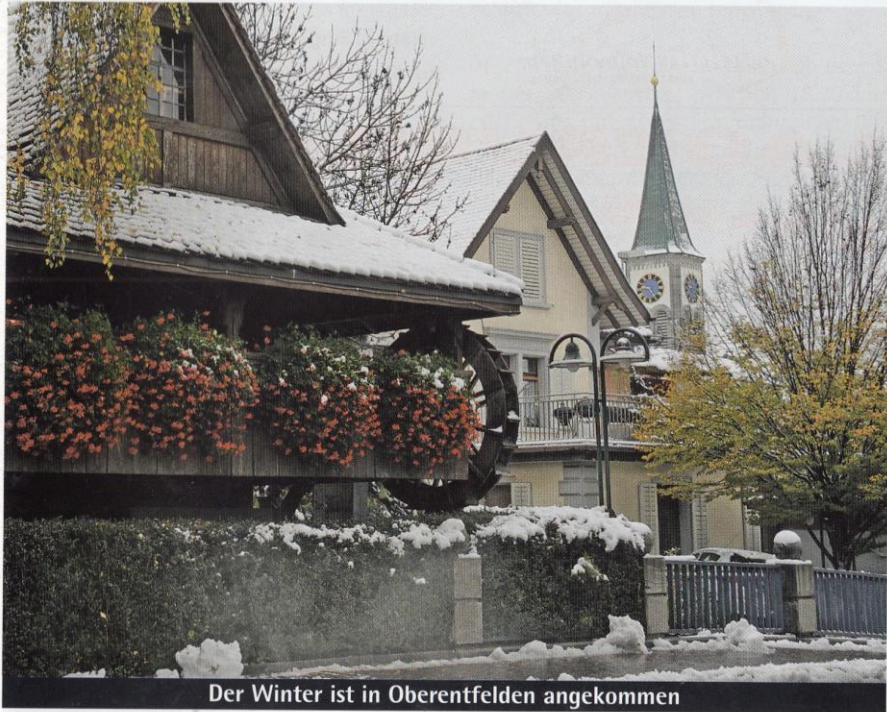
Nr. 233

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 233 | Januar 2009



Der Winter ist in Oberentfelden angekommen

beiderENTFELDEN

bulletin

Margarita Strub zum 90. Geburtstag

Am 29. November 2008 feierte Frau Margarita Strub im Alterszentrum «Zopf», Oberentfelden, zusammen mit den Angehörigen ihren 90. Geburtstag. Als Mutter von zwei Söhnen und Grossmutter von bereits zwei erwachsenen Grosskindern kann sie auf ein bewegtes Leben mit Höhen und Tiefen zurückblicken. So verlor sie früh ihre Eltern und wuchs bei ihren Grosseltern auf. Als ihr Vater auf dem Töf von einem unaufmerksamen Autofahrer angefahren wurde und starb, sass Margarita Strub als 9-jähriges Mädchen auf dem Rücksitz des Töfss und überlebte. Durch ihre Grosseltern und insbesondere durch einen Onkel, der damals Redaktor beim Ringier-Verlag war, fand sie grosse Unterstützung und die Liebe zur Kultur. Mit ihrem Ehemann und den beiden Söhnen unternahm sie immer wieder kulturelle Reisen, die sie auch ins benachbarte Ausland führten. Ein weiterer Schicksals-

schlag war der Tod des älteren Sohnes im Alter von erst 19 Jahren. Die Arbeit ihres Ehemannes bei der Kartonage-Fabrik Knoblauch führte die Familie 1948 von Basel nach Muhen ins Pfarrhaus, wo der damalige alleinstehende Pfarrer eine Wohnung vermietete. 1955 zügelte die Familie nach Oberentfelden ins neue Eigenheim am Brunnmattweg. Seit dem Tod ihres Ehemannes 1992 führte sie alleine den Haushalt, bis sie vor rund 4½ Jahren vom Eigenheim ins Altersheim «Zopf» umzog. Ihr musikalisches und kulturelles Interesse übertrug sich auf den jüngeren der Grosskinder, der Musiklehrer ist. Auch wenn ihr Gedächtnis langsam nachlässt, unterhält sie sich gerne mit ihren Mitmenschen. Neben ihren Angehörigen gratulierten Frau Margarita Strub zu ihrem hohen Geburtstag auch die Behörden mit den Gemeinderäten Markus Burgherr und Jürg Walti sowie Pfarrer Peter Hediger.



Das Foto zeigt in der vorderen Reihe die Jubilarin Margarita Strub mit ihrem Sohn. In der hinteren Reihe sind die Behördenmitglieder (v.l.n.r.) Gemeinderat Markus Burgherr, Pfarrer Peter Hediger und Gemeinderat Jürg Walti.

Jugendgruppe «churchteens Entfelden» löst sich auf

Eine tolle Zeit geht zu Ende

Nach acht spannenden und erlebnisreichen Jahren «churchteens Entfelden» fällt es dem Team unter der Leitung von Nicole Lüscher schwer, diesen Schritt zu tun: Die «churchteens», Jugendgruppe der Reformierten Kirchgemeinden Ober- und Unterefelden, lösen sich auf Ende Jahr 2008 auf.

Hierzu geführt haben immer kleiner werdende Teilnehmerzahlen sowie die Tatsache, dass keine neuen jungen Teammitglieder gefunden werden konnten, welche diese wertvolle Arbeit weiterführen.

In Erinnerung werden die tollen Zeiten bleiben, in der die Jugendlichen viel zusammen erlebt haben, all die lässigen Events, wie die Reise in den Europapark, der Besuch eines

Seilparks, das alljährliche Snow-Weekend, die Verfolgungsjagd nach dem mysteriösen Mr. X, die bewegenden Begegnungen mit Suchtkranken, die Sammelaktion für Teenager aus den Slums von Manila!

Was die Jugendlichen der «churchteens» auch sehr vermissen werden, sind die Gespräche untereinander und den Spass, den sie stets zusammen hatten.

Mit einem «Weisch-no»-Abend wird das aktuelle Team mit den ehemaligen Leiterinnen und Leitern zusammen ihren letzten Anlass feiern und sagt bereits heute all jenen, welche sich mit den «churchteens» in irgendeiner Form verbunden fühlten: «A Dieu»!

Nicole Lüscher / Andreas Benz



Die Jugendgruppe «churchteens Entfelden» in Aktion

Foto: Andreas Benz

Oberentfelden:

Zone «Tempo 30»

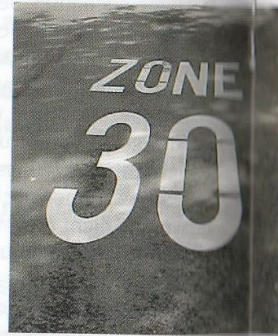
im Gebiet Nord

Die Wohnquartiere zwischen Schönenwerder- und Aarauerstrasse, das gesamte Schulareal Erlenweg/Isegüetlistrasse, das Hallenbad Entfelden sowie die Schönenwerderstrasse kommen neu in eine Zone «Tempo 30». Der Gemeinderat hat das Gesamtkonzept der Tempozone gutgeheissen und verfügt. Auf bauliche Massnahmen wird zur Zeit mit Ausnahme der Eingangspforten verzichtet. Seit Jahren wurden im gesamten Gebiet, hauptsächlich im Zusammenhang mit Schulwegsicherungen, bereits einige Verkehrsberuhigungsmassnahmen realisiert. Die Signalisationsverfügung des Gemeinderates und die Eingangspforten liegen zur Zeit öffentlich auf.

Die Kosten für die Signalisations- und Markierungsarbeiten sind mit Fr. 30'000.- veranschlagt.

Das gesamte Gebiet Nord umfasst zirka 45 ha Wohnzone und schliesst nathlos an die Zone Tempo 30 im Gebiet Behmen / Tann-gasse / Brunnmatt (zirka 30 ha) an. Zusammen mit der Zone Tempo 30 im Gebiet Ost

sind in Oberentfelden zirka 80% der überbauten Wohnflächen (124 ha) mit Tempo 30 belegt. Die Erfahrungen mit sämtlichen realisierten Massnahmen und speziell mit den Zonen Tempo 30 sind durchwegs positiv.



Nach verschiedensten heftigen Reaktionen im Genehmigungsverfahren sind nach der Einführung der Tempozonen kaum mehr negative Stimmen aus den Quartieren zu hören. Die Vorteile von Tempo 30 werden von der Bevölkerung schnell erkannt und die Begehren für die Durchsetzen der Geschwindigkeitlimite mittels Geschwindigkeitskontrollen sind unüberhörbar.

Die Vorteile einer Zone Tempo 30 können wie folgt zusammengefasst werden:

- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Verbesserung der Zugänglichkeit und des Verkehrsflusses
- Verbesserung der Lebensqualität (Lärm, Luftverschmutzung)
- Bessere Nutzung des öffentlichen Raumes (Platzsparende Mehrfachnutzung)

Das Verkehrskonzept und die Massnahmen

- Eingangspforten im Strassenbereich an der Schönenwerderstrasse, dem Uerkenweg und der Holzstrasse (bauliche Massnahme)
- Einfache Zonensignale bei den übrigen Zufahrtsbereichen

- Markierung «Zone 30» am Eingang zur Zone und Markierung «30» in regelmässigen Abständen auf der Strasse
- Rechtsvortrittmarkierungen an sämtlichen Knoten
- Fussgänger-Längsstreifen am Rütiweg
- Parkstreifen am Uerken- und Pappelweg
- Schönenwerderstrasse:
Weglassen der Mittelmarkierung und flächige Seitenmarkierungen zur Einengung der Fahrbahn

Ende September 2008 konnte das Verkehrskonzept der kantonalen Fachstelle zur Vorprüfung eingereicht werden.

Unter verschiedenen Bemerkungen und Anregungen stimmte die Sektion Verkehrstechnik des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt bereits Mitte Oktober 2008 dem Gesamtkonzept mit einer Zone «Tempo 30» im Gebiet Nord zu.

Die beanstandete Pforte im unbebauten Gebiet an der Schönenwerderstrasse (Waldrand bei der Einmündung Schützenrainweg) wird zur bestehenden Verengung beim Bündtenweg an den Siedlungsrand verlegt.

Eingangspforte



Rechtsvortritt-Markierung an sämtlichen Knoten



Seitenmarkierung zur Einengung der Fahrbahn



Einweihung Pausenplatz Mittelstufe Oberentfelden

Es war bitterkalt an diesem Freitagmorgen, doch die bunte Kinderschar der Mittelstufe Oberentfelden war gern im Freien! Über 200 Schülerinnen und Schüler hatten sich in der neu geschaffenen Arena getroffen, um den neu gestalteten Pausenplatz in ihren Besitz zu nehmen.

In einer kurzen Ansprache schaute Rolf Eichenberger, Teamleiter der Mittelstufe, auf die Entstehungsgeschichte des Pausenplatzes zurück.

Kreisschulrat und Schulpflege der Schule Entfelden hatten der Mittelstufe Oberentfelden für das Kalenderjahr 08 einen Kredit

für die Planung und die ersten Arbeiten zur Optimierung des Pausenplatzes gewährt. Im Frühjahr hatten die Lehrpersonen der Mittelstufe im Rahmen einer Weiterbildung über die Bedürfnisse der Kinder und des Lehrerteams diskutiert und ein Grobkonzept zur Umgestaltung des bislang wenig genutzten Geländes zwischen den Schulhäusern Erlenweg und Isegüetli erstellt. Im Zentrum des Konzepts steht das Schaffen von naturnahen Flächen für eine Erweiterung des Spielraumes für die Kinder und das Erstellen von Sitzgelegenheiten. Die Umgestaltung wird sich aufgrund des notwendigen Pflanzenwachstums und aus Kostengründen über mehrere Jahre hinziehen und sieht auch die aktive Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler vor.

In einem ersten Schritt wurde nun die bestehende Rasenoberfläche abgetragen und durch eine Kiesoberfläche ersetzt; dies garantiert den Kindern auch eine ganzjährige Nutzung des Areals. Das flache Gelände wurde topografisch umgestaltet: Ein Wall und ein Kletterhügel und unterschiedlich grosse Steine do-



minieren das Gelände. Nebst einer grosszügigen Sitzarena aus Naturstein laden verschiedene wetterfeste Holzbänke zum Sitzen und Verweilen ein. In den kommenden Monaten werden dem Pausenplatz weitere Elemente hinzugefügt. Dazu gehören weitere Klettergelegenheiten, Naturhecken, ein Weidenhaus und eine Wasserpumpe mit Kanal.

Anfangs Dezember haben die SchülerInnen den Pausenplatz in Besitz genommen. Sym-

bolisch taten sie dies mit dem Setzen eines selber bemalten farbigen Steins. Diese sind nun lebendige Farbtupfer in der noch etwas kargen Kieslandschaft. Im Bild die Kleinklasse mit ihrer farbigen Steinschlange! Eine offizielle Einweihungsfeier ist für den kommenden Frühling geplant. Bis dann wird auch die Natur wieder zum Leben erwacht sein, und dem Pausenplatz ein neues Gesicht verleihen!

Für die Schulleitung: Tobias Leuthard

Erzählnacht 2008 – Geschichten vom Wasser



Jedes Jahr im November findet die Schweizer Erzählnacht statt. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien

(SIKJM) in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und im Jahr 2005 erstmals mit UNICEF Schweiz. Die Organisationen rufen jeweils am zweiten Freitag im November zu einer gemeinsamen Erzählnacht unter einem Motto auf: In diesem Jahr standen «Geschichten vom Wasser» im Zentrum.

In Entfelden ist die Erzählnacht eine Koproduktion des Elternforums und der Schule Entfelden. Sie luden in die Aula des Oberstufenschulhauses und präsentierten eine Vielzahl von Geschichten und Gedichten. Diese waren gespickt mit kleinen Theaterszenen

und wurden mit Bild und Ton unterstützt. Es wurde nicht nur vorgelesen, sondern auch gespielt! Die SchülerInnen einer 5. Klasse hatten gemeinsam mit ihrer Lehrerin ein Geräuschmemory zum Thema Wasser vorbereitet.

150 Kinder und Erwachsene waren der Einladung gefolgt und lauschten gebannt den Geschichten, die von Lehrpersonen und Eltern, einer Märchen-erzählerin und auch von SchülerInnen vorgetragen wurden. Auf stimmungsvolle Weise war die Bühne von SchülerInnen der Bezirksschule zum Aquarium umgestaltet worden. Moderiert

wurde der Abend von Corinne Jäggi und Tanja Stauffer vom Theater Fallalpha aus Zürich: Auf originelle Weise verpackten sie ihre Ankündigungen in kleine erheiternde Szenen. Ihre erzählerischen und schauspielerischen Fähigkeiten zeigten sie auch mit der tragisch-komischen Geschichte von Emma!

Die Schulleitung dankt allen Mitwirkenden dieser gelungenen Erzählnacht 2008 und freut sich bereits auf die vielfältigen Geschichten im nächsten Jahr!

Text und Fotos: Tobias Leuthard

Adventskonzert der Musikschule Entfelden

Am 10. Dezember fand in der katholischen Kirche Oberentfelden das alljährliche Weihnachtskonzert der Musikschule Entfelden statt. Man könnte sagen, es war ein Abend der Bläser-Ensembles mit eingestreuten anderen Beiträgen, die alle darum bemüht waren, ihr Publikum festlich zu stimmen. Begonnen hat das Trompeten-Ensemble von und mit Markus Fankhauser, zuverlässig

begleitet und unterstützt von Franziska Kaufmann. Abgelöst von einem kleinen, aber feinen Streichorchester unter der Leitung Brigitta Hofers mit einem Violinkonzert-Satz, dessen ausgezeichnete junge Solistin bestimmt noch von sich hören machen wird. An Block- und Querflöten wurde auch nicht gespart, und einmal mehr durfte man erfahren, welch grosse Herausforderungen

das Ensemble-Spiel an seine Mitglieder und Leiter(innen) Eva Münch, Anneliese Hauri und Christof Bischofberger stellt. Aber auch Solisten auf der Blockflöte aus der Klasse Gabriele Wolf erfreuten das Ohr, während junge Cellisten und Gitarristen zum Teil weniger traditionelle, aber sehr interessante Musik aus der Feder der Cello-Lehrerin Janka Spegelitz oder Musikern wie Eric Clapton stimmungsvoll auf die Bühne brachten. Auch auf dem Keyboard wurde das Publikum mit weihnachtlichen Wohlklängen verwöhnt, und den Schluss bildete das Klarinetten- und Saxophon-Orchester von Thomas Zurschmiede.

Christof Bischofberger dankte in seiner Funktion als neuer fachlicher Musikschulleiter mit herzlichen Worten der katholischen Kirchengemeinde und ganz besonders Herrn Marcel Ritter für die schöne und stimmungsvolle Ausschmückung der Kirche und all seine logistische Hilfe bei diesem Konzert. Auch Frau Kaufmann als ehemalige und Frau Weitze als neben Herrn Bischofberger amtierende administrative Musikschulleiterin kamen zu wohlverdientem Dank und Ehren. Zum Ende konnte es das Publikum nicht mehr leugnen: Es weihnachtet tatsächlich sehr!

Ulrike Schober

Jahresschluss-Hock Oberentfelder Senioren

Wie immer anfangs Dezember versammelten sich die Oberentfelder Senioren zu ihrem GV-ähnlichen Jahresschluss-Hock. So auch am vergangenen 3. Dezember im Saal der ref. Kirchengemeinde Oberentfelden. Mit 113 Anwesenden platzte der Saal beinahe aus den Nähten. Sinn dieses beliebten Anlasses ist, zurück zu schauen auf das zu Ende gehende Jahr und einen Ausblick zu tun auf das, was da 2009 kommen wird oder soll ... Obmann Karl Wirz begrüßte die grosse

Schar, im Speziellen Pfarrer Hediger, der im Laufe des Nachmittages einige besinnliche Worte an uns richtete und uns auf die Adventszeit einstimmte.

Unter den Klängen von «Ich hatt' einen Kameraden», auf dem Klavier vorgetragen von Rosmarie Farnhammer, gedachte die Versammlung der im Jahr 2008 verstorbenen Senioren. Erfreulicher war dann die Gratulation an die Senioren, die dieses Jahr einen runden Geburtstag (75 / 80 / 85 / 90 Jahre)

feierten oder noch feiern können. In seinem Jahresbericht streifte Karl Wirz danach die vergangenen Anlässe.

Obwohl die «Oberentfelder Senioren» kein Verein im Sinne des OR sind, gab es durch Otto Schmid einiges über das Kassawesen zu berichten. Alle unsere Ausfahrten und Anlässe waren mehr oder weniger selbsttragend. So blieben bei totalen Einnahmen von Fr. 23'380.- und Ausgaben von Fr. 23'290.- ganze Fr. 90.- übrig. Ein solches Ergebnis ist nur dank Aufrundungen und vereinzelter Geburtstagsspendern möglich. Besten Dank an Alle!

Unter «Mutationen» mussten die Senioren von den Rücktritten der Kommissionsmitglieder Fritz Zaugg und Heinz Stalder Kennt-

nis nehmen. Für ihre langjährige Arbeit wurde ihnen herzlich gedankt. Neu in die Kommission tritt Peter Fedeli ein. Einen Dank und Applaus erhielten auch die beiden Internetseitenbetreuer Hans Dätwyler und Rolf Häusler. Zum Abschluss des «geschäftlichen Teiles» informierte uns Karl Wirz noch über das vorgesehene provisorische Programm 2009. Es sind wieder einige sehr interessante Zielorte geplant.

Vor dem gemeinsamen Nachtessen trat die «Rösle vom Chrächetal» auf, der es rasch gelang, die Männerschar mit ihrem gut einstündigen Programm köstlich zu unterhalten. Damit fand dieser letzte Anlass des Jahres 2008 sein Ende. Herzlichen Dank den Organisatoren.

Reger Betrieb am vielfältigen Missionsbazar 2008 Oberentfelden



und unterstützte den Bazar mit feinen Sachen. Der Freitagabend im «Teenieträffpunkt» wurde für die Jugendlichen zu einem unterhaltsamen und gemütlichen Beisammensein.

Traditionell fanden die frischen Brote und Zöpfe der Landfrauen schnell ihre Käufer. Beliebt war auch der aromatische Kastanien-Honig aus der Patengemeinde Grono.

Grossandrang herrschte beim beliebten Kasperli, der mit dem Stück «de Flick-Flack bim Wegglibeck» am Samstag gleich dreimal für die Kleinsten aufspielte. Der Glücksack

Die Bazarbesucher wurden dieses Jahr nicht nur mit Drehorgelklang, Marroni-, Bretzel- und Tannengründuft empfangen. Nein, es tanzten auch die ersten Schneeflocken mit kaltem Wind passend zur weihnachtsmarkt-ähnlichen Stimmung. Da war das Nachtessen, der feine heisse Schinken und Fleischkäse vom Metzger Scheidegger genau das Richtige, um sich von der winterlichen Kälte zu erwärmen. Das beliebte Bazar-Zmorge wie auch die Spaghettis von den Hobbyköchen, das köstliche Kuchenbuffet, das keine Wünsche offen liess und die feinen Apfelchüechli und Vermicelles wurden mit vielen Komplimenten bedacht.

Das grosse Angebot der Adventgestecke in trendigem Weiss oder Rot waren wiederum sehr beliebt und schnell verkauft. Die vielfältige Auswahl an den Verkaufsständen mit kreativen Handarbeiten wie Gestricktes, Genähtes, Gehäkelt und Gebasteltes standen zum Kauf bereit. Ebenso der Drittweltladen und der Bücherstand mit verschiedenen Angeboten. Die CEVI Entfelden trotzte der Kälte

mit Päckli für Mädchen und Buben ist bei den Kindern immer noch heiss begehrt. So ist auch die Tombola mit attraktiven Preisen – dieses Jahr als Hauptgewinn ein Laptop – nicht zu vergessen!

Ein herzliches Dankeschön an ALLE die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben, welcher von Prisca Muster wiederum bestens organisiert wurde. Unter diesen idealen – «mustergültigen» Voraussetzungen freuen wir uns bereits heute auf viele Besucher im nächsten Jahr.

Dank tatkräftigem Einsatz der vielen BazarmitarbeiterInnen und Sponsoren freut sich das Missionsbazar-Team den Gewinn an folgende Projekte zu spenden:

- Auslandsprojekte der Mission 21:
 - Unterstützung der Frauenarbeit in Bamenda (Kamerun)
 - Dorfentwicklung – den eigenen Kräften vertrauen (Nordnigeria)
- Inlandprojekt: Blaues Kreuz, Kinder- und Jugendwerk AG/LU

Infos über diese Projekte: www.ref-oe.ch.

Interessantes aus dem Gemeindearchiv Oberentfelden

(Ein zweiteiliger Beitrag von Gemeindearchivar Christian Heilmann) – 2. Teil

Aus allen sozialen Massnahmen des Gemeinderates schimmert die Angst durch, dass zu viel Geld aus dem Armengut genommen werden muss. Wer sein privates Vermögen schlecht verwaltet, wird bevogtet. Der Vogt hält dann mit eiserner Hand das Vermögen zusammen. Sobald es sich um grössere Ausgaben – selbst für Kleider – handelt, musste er sich die Bewilligung des Gemeinderates holen. Da konnte es schon mal vorkommen, dass dieser keine Bewilligung gibt, weil der Bevogtete ja arbeiten könne. Schön sieht man das auch in dem sich über Jahre hinziehenden Prozess in der Familie des Jakob Baumann, alt Kirchmeier. Der Gemeinderat betont immer wieder, dass das Weibergut (Durch die Frau in die Ehe gebrachtes Geld) ja keinen Schaden nehmen darf, da die Frau sonst der Gemeinde zur Last fallen könnte. Personen, die aus gesundheitlichen oder aus Altersgründen nicht mehr arbeitsfähig sind oder auch andere bevogtete Personen, werden vertischgeldet. Als Beispiel nehmen wir Anna Baumann, Georgs. Hier verpflichtet sich Rudolf Haberstick, Daniels, die Baumann in gesunden und kranken Tagen – ausgenommen die Medizin – unklagbar zu unterhalten und zu versorgen. Dazu gehört auch, dass er ihr die nötigen Kleider kauft. Dafür erhält er für ein Jahr 27 Gulden 7 Bazen und 2 Kreuzer. Ein Sohn des verstorbenen Arztes Thut aus Buchs, Bürger von Oberentfelden, wird in die Lehre zu einem Schuhmacher geschickt. Die Kosten werden aus seinem Erbteil bezahlt. Später kann er von seinem Erbe Geld beziehen, um Leder zu kaufen. In einzelnen Fällen werden auch Kuren bewilligt. So ist der Bernhard Bod-



mer, Kambers, kränklich und seine Frau beantragt für ihn eine Kur die aus dem Armengut bezahlt werden soll. Diese wird auch bewilligt. Allerdings hat die Kur dem Bodmer nichts mehr genützt. Einen knappen Monat nach diesem Entscheid ist er gestorben. Ein Fall beschäftigt den Gemeinderat über längere Zeit. Anna Winkenbach, die Frau von Johannes Winkenbach, der seine Frau und Kind verlassen hatte, soll aus der Gemeinde ausgewiesen werden. Der Mann hatte ein Jahr zuvor noch eine Niederlassungsbewilligung bekommen, indem er eine Bürgerschaft leistete. Die Frau ist dazu aber nicht in der Lage. Der Ton des Gemeinderates wird immer gehässiger, je länger die Sache sich hinzieht. Die Angelegenheit geht über den Amtmann Saxer in Aarau an die Regierung. Diese gewährt ihr eine verlängerte Frist. Aus der Begründung der Gemeinde soll hier ein kurzer Auszug folgen: «die Winkenbach ist eine niderträchtige lugerhafte Hur und dabei arm, dass auf den 1.ten Augenblick so sie nicht mehr arbeiten kann, jemand auffallen muss, und sich selbst in diesen Stand gesetzt hat, die unsere Gemeinde mit unehelichen Kindern beladen möchte.» Ein immer wieder neu erwähntes Thema sind die Bussen. Viele

Bürger scheinen finanzielle Probleme zu haben. Der Bannwart meldet jedenfalls in schöner Regelmässigkeit, wer Holz gestohlen hat. Die Gemeinde hatte im Tann ein Gebiet roden lassen: Soll unten von dem Bruderhaus hinweg gegen den UnterEntfelder Bord, von der Allment eingeschlagen- und gebortet werden. Für dieses Gebiet

galt ein Weideverbot. Dieses wurde immer wieder von den gleichen zehn bis fünfzehn Bürgern ignoriert. Zuerst wurden Bussen festgesetzt. Als das nichts bewirkte, drohte der Gemeinderat «Gefangenschaft» an. Auf alle Fälle werden diese Bürger etwas später wieder für Weidevergehen gebüsst. In einem dritten Schritt wird die Überführung des Viehs in den «Pfandstall», also die Beschlagnahme, angedroht. Als der Bannwart diese Androhung umsetzt, wird er von einigen Bürgern abgefangen und bedroht. Auch hier hagelt es wieder Bussen. Die Person, die jemanden anzeigt, bekommt einen Teil der Busse. Der Bannwart, der dies von Amtes wegen machen muss, erhält die «Einig». Immer wieder kommt es auch zu Falschanzeigen. Diese werden jeweils untersucht. Wenn der Anzeiger den Fall nicht beweisen kann, muss er kräftig zahlen. Gemeindeversammlung Mehrmals wird in der Gemeindeversammlung auch besprochen, ob einem Bürger erlaubt werden soll, einen Hausplatz (Grundstück) zu erwerben und dort ein Haus zu errichten. Ausserdem konnte der Bürger Bauholz verlangen. In diesen Jahren werden alle Anträge von der Gemeinde angenommen. Im Oktober 1807 wird die Gemeinde gefragt, wie das Sammeln von Eicheln organisiert werden soll. Viele Bürger sammelten in nicht bewilligter Zeit und wurden gebüsst. Die Gemeindeversammlung beschliesst, dass die Gemeinde die Eicheln auflesen soll. «solle künftigen Montag wenn die Witterung es zulässt, mit dem kleinen Glögli geläutet werden, für die Eicheln aufzulesen.» Finanzen Hintersassengeld Ende 1807 werden vom Gemeinderat alle Kosten zusammengestellt, die für die Berechnung der Hintersassengelder (Steuern für Personen, die sich in Oberentfelden aufhalten, aber keine Bürger sind) relevant sind. Neben den 11 Hintersassen werden 154 Bürger erwähnt.

Die Steuern sind nach Einkommen und Aufenthaltsdauer abgestuft. Für alle 11 Hintersassen werden 57 Gulden 5 Bazen in Rechnung gestellt. Einkaufsgeld Wenige Monate später wird dargelegt, wie das Einkaufsgeld berechnet wird. Dieses Geld müssen Frauen an das Armengut bezahlen, die nach Oberentfelden einheiraten und nicht Ortsbürgerinnen sind. Mit diesem Geld soll im Fall der Verarmung die Frau unterstützt werden. Diese Berechnung stützt sich auf ein Gesetz vom 4. Dezember 1807. Das Armengut verfügte über ein Vermögen von ca. 8000 Franken aus verschiedenen Einnahmenquellen. Wenn man die Summe auf die 170 Haushaltungen verteilt, sind für jeden Haushalt 47 Franken vorhanden. Die Gemeindeversammlung beschliesst eine Einkaufssumme von 45 Franken. Dieser Betrag wird vom Kleinen Rat bestätigt. Einzelne Themen In späteren Jahren ist es klar, dass bevogtete Personen nicht stimmbfähig waren. 1804 wurde das ausdrücklich festgelegt. Der Gemeinderat Samuel Huggenberger sprach sich dagegen aus.

Da wir uns ja in der Zeit der Eroberungskriege Napoleons befinden, erstaunt es nicht, dass Soldaten für die vier Schweizer Regimenter geworben werden. So müssen sich Wehrpflichtige ausrüsten und bewaffnen lassen. Auf der anderen Seite werden Freiwillige geworben. Da die Gemeinde nicht rechtzeitig zwei Soldaten schickt, bzw. die Ersatzgebühr bezahlt, werden ihr Zwangsmassnahmen angedroht.

Infos aus dem Gemeindearchiv: Mittwoch, 18. Februar 2009, abends.

Diese Veranstaltung wird von der IG Ortsbürger organisiert. Eingeladen sind alle interessierten Einwohner und Einwohnerinnen von Oberentfelden.

Bulletin

Februar 2009

Nr. 234



bulletin

mit Schulinfos

Nr. 234 | Februar 2009



20 Jahre Stiftung für Behinderte in Oberentfelden

beiderENTFELDEN



64 Jugendliche kämpften mit Racket und Shuttle um Ehre und Pokale

Das 3. Entfelder Baminton Schulturnier vom 17. Januar 2009 in der Dreifachhalle Oberentfelden war wieder ein Erlebnis für alle Teilnehmenden der Schule Entfelden. Dieses Turnier ist offen für alle ab 4. Primar. In 3 Altersgruppen spielten die Schüler und Schülerinnen Einzel und Doppel. Gespielt wurde in Gruppen oder nach System Schoch, je nach Anzahl Spieler. Letzteres lässt Sieger gegen Sieger, Verlierer gegen Verlierer spielen und führt zu ausgeglichenen Partien mit Spielspass für alle. Bei genügend Teilnehmenden pro Disziplin spielen Mädchen und Knaben getrennt. Die Partien waren oft hart umkämpft, aber es wurde fair und ohne laute Worte gespielt. Der Spielplan umfasste 3 bis 5 Matches pro Disziplin. Wer Einzel und Doppel spielte, kam so auf bis 9 Spiele. Das brachte die einen oder anderen ins Schwitzen, denn das entspricht beachtlichen 2¼ Stunden reiner Spielzeit!

Die Ergebnisse zeigten zum Teil Erstaunliches. Im Doppel der Kategorie C, die gemischt ausgetragen wurde, waren die Knaben offensichtlich chancenlos und erreichten «nur» die Plätze ab Rang 5.

In den Einzeldisziplinen der Kategorie C hätte die Anzahl Teilnehmer je ein Freilos ergeben. Um diesen für die Spieler uninteressanten Umstand zu vermeiden, sprang Deborah Meier in die Lücke und wechselte freiwillig in die Gruppe der Herren. Sie gewann dabei jedes Spiel und wurde so «ausser Konkurrenz» Erste. Dies wurde mit einem Spezialpokal belohnt. Leider wissen wir nun nicht, wie sie sich in der Damengruppe geschlagen hätte.

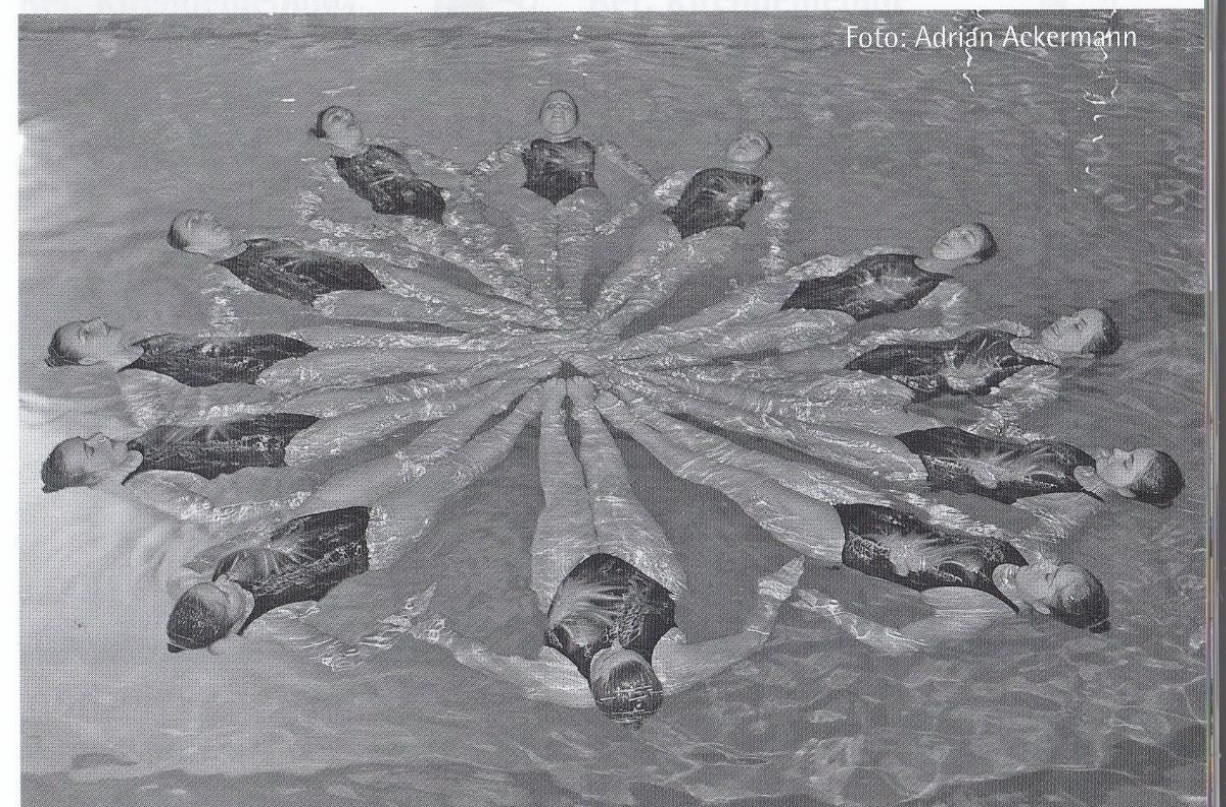
Die Spiele fanden zwischen 9 Uhr und 15 Uhr statt. Damit alle dazwischen nicht verhungerten, führte eine bewährte Crew das Turnierbeizli. Es gab zum Selbstkostenpreis kalte und warme Snacks, Desserts und Getränke. Die Organisatoren danken allen Teilnehmenden für ihren Einsatz und Kampfgeist und hoffen auf ein Wiedersehen am nächsten Turnier, das voraussichtlich am Samstag, 16. Januar 2010 stattfindet.

Auf der Web-Site der Schule-Entfelden finden Sie die Ranglisten der verschiedenen Kategorien (www.schule-entfelden.ch). M.W.

Fortsetzung auf Seite 4

Darbietung der Argovia Synchron im Hallenbad Entfelden

Foto: Adrian Ackermann



90. Geburtstag von Frau Mina Emma Känzig-Hottiger

Am 31. Dezember konnte Mina Emma Känzig-Hottiger ihren 90. Geburtstag feiern. Auch Gemeindeschreiber Max Haudenschild und Gemeinderat Jürg Walti gratulierten der Jubilarin zu diesem Jubeltag mit einem Blumenstrauss. Mina Känzig wohnt seit über 60 Jahren in Oberentfelden. Ihr Gatte welcher auf der Finanzverwaltung tätig war, verstarb bereits im Jahre 1973. Die Jubilarin hat eine Tochter und zwei Enkel. Niemand würde Mina Känzig ihre 90 Jahre geben. Was hat sie denn so jugendlich erhalten? Ja, die Jubilarin sei eben eine «Wirtstochter.» Als sie sechsjährig war, zügelten ihre Eltern – damals noch mit Ross und Wagen nach Muhen, wo sie viele Jahre das Hotel Restaurant Bären bewirtschafteten «Dort musste ich mithelfen wo ich konnte – später auch servieren, und wie ihr alle sehen könnt, hat es mir nicht geschadet.» Dass auch Gesang jung erhält, dafür ist die Jubilarin der beste Beweis,

hat sie doch über 40 Jahre aktiv im Frauenchor Oberentfelden mitgewirkt. Sicher trägt zudem das tägliche Treppensteigen zu ihrer Vitalität bei, und der Spaziergang gehört ebenfalls in ihren Tagesablauf. Ihren eigenen Haushalt besorgt sie noch selbst. Zweimal pro Monat habe sie jedoch eine Putzfrau, «ich will es einfach sauber haben», entgegnet sie stolz. Bravo Frau Känzig – auch das Bulletin schliesst sich der Reihe der Gratulanten herzlich an. Y.B.



Weihnachtskonzert der Entfelder Sänger im Alterszentrum «Zopf»

Am Flügel begleitet von Stefan Müller bereicherten die Entfelder Sänger unter ihrem Dirigenten Jonas Herzog die Weihnachtsfeier der Pensionäre. «Besinnliche Lieder sollen das Herz öffnen, und fröhliche Lieder Freude in den Geist bringen.» Mit diesen Worten begrüßte Moderator Bruno Treier die Pensionärinnen und Pensionäre im «Zopf». Neben bekannten Weihnachtsliedern wie «Stille Nacht», «Es ist ein Ros entsprungen» gelangten die Zuhörer zudem in den Genuss einiger Rosinen von W.A. Mozart wie

dem «Ave Verum corpus» oder «Dir Seele des Weltalls». Zum bekannten Weihnachtslied «Morgen kommt der Weihnachtsmann» spielte Stefan Müller einleitend in brillanter Manier acht Variationen. Mit viel Applaus, und somit erst nach einer Zugabe, wurden die Sänger dann zum offerierten Weihnachtsessen entlassen. Y.B.



Stiftung für Behinderte führt seit 20 Jahren Werkstätte in Oberentfelden



Das Wohnheim

In diesem Jahr kann die Stiftung für Behinderte ein kleines Jubiläum feiern. Seit 20 Jahren befindet sich im Industriegebiet eine Werkstätte. Der Betrieb gehört zur Stiftung für Behinderte in Lenzburg. Der dortige Betrieb wurde 1981 vom Arbeitszentrum Strengelbach übernommen. In Oberentfelden werden vor allem Leute aus der Mitte des Kantons beschäftigt. Zu Lenzburg ist dies eine gute Ergänzung, welche sich bewährt hat. Inzwischen besteht in Oberentfelden nicht nur die Werkstätte, sondern ein Wohnheim und das Bistro Oase, welches inzwischen öffentlich zugänglich ist. Zudem bestehen auch verschiedene Aussenwohngruppen.

100 Beschäftigte

Rund 100 Personen werden mittlerweile in Oberentfelden beschäftigt. Davon wohnt die

Hälfte hier. Im Zentrum stehen Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen, die hier in Oberentfelden Orte zum Leben finden. Beschäftigung ist für diese sehr wichtig. Sie gehören in die Arbeitswelt und können nützliche Dienste verrichten. In Oberentfelden werden vor allem Serienproduktionen in Handarbeit, Montagearbeiten und Verpackungsaufträge ausgeführt. So wird beispielsweise das Stimmmaterial für Oberentfelden hier eingepackt. Gute Auftraggeber sind aber auch die Areva, Oberentfelden oder das Dobi Hair in Suhr. Bei unserem Besuch wurden bereits Ostereier für die Coop-Gruppe abgefüllt und verpackt. Fünf Werkstattgruppen mit 8 bis 12 Personen sorgen für eine gute Leistungsfähigkeit. Als Trumpf darf auch das 700 Quadratmeter grosse Lager bezeichnet werden. Momentan ist die Beschäftigungslage noch gut. Allerdings



könnte sich das auch ändern, denn wenn die Wirtschaftslage schlecht ist, bekommt dies in der Regel auch die Behindertenwerkstatt zu spüren. Ein spezielles Produkt hat man zusammen mit der Fachhochschule für Gestaltung und der im Türdrückermarkt führenden Firma Glutz entwickelt, nämlich das Türklinkensystem Ringdoor. Beim Endprodukt handelt es sich um ein hochwertiges Designerstück, das nun bei Schreineren und Beschlägefirmer vertrieben wird.

Selbstversorger

Durch die Selbstversorgung – alle essen über den Mittag in der Kantine oder in der Oase kommen auch im Hauswirtschaftsbereich einige Leute zum Einsatz, denn hier wird auch fein gekocht. Zudem werden im Bistro Oase auch alle Gäste betreut, denn dieses Lokal ist auch öffentlich und dank den abgetrennten Sälen auch ein beliebter Treffpunkt für Vereine. Die Wertschöpfung der Be-

hindertenwerkstatt ist erstaunlich hoch, wurden doch im Jahre 2007 fast 25 Millionen Franken erwirtschaftet. Die Stiftung wurde auf privater Basis gegründet, wird jedoch unterstützt vom Kanton (früher vom Bund). Es existiert ein Leistungs-Zusammenarbeitsvertrag.

Ausbildungsplätze

Die Klienten benötigen eine gute Betreuung. Der Schwerpunkt liegt hier im Wohnbereich,





Das Biströ Oase ist öffentlich

worund 37 Beschäftigte benötigt werden. Die Stiftung ist aber auch Ausbilderin. So werden im Bereich der Betreuung immer wieder Lehrlinge beschäftigt. Ferner in der Hauswirtschaft im Hauswartbereich (Betriebspraktiker) sowie Sozialpädagogen. Die Stiftung für Behinderte ist demnach eine bedeutende Arbeitgeberin in der Region. Dass die Arbeitsplätze hier sehr begehrt sind, darf an dieser Stelle auch einmal erwähnt werden.

In Oberentfelden fühlt man sich zu Hause

In Oberentfelden ist die Stiftung für Behinderte zu einem Begriff und zu einer höchst nützlichen Institution geworden. Die Stiftungsleitung fühlt sich hier wohl und hat ideale Gebäulichkeiten gefunden. Deshalb werden diese Werkstätte und das Wohnheim kaum an einer anderen Ort dislozieren. Man

fühlt sich mit Entfelden verbunden und die Leute fühlen sich auch wohl hier. Ein Ausbau ist zumindest in nächster Zeit nicht geplant. Laut Leiter Conrad Lüthi will man den Status quo halten und vor allem die Leute beschäftigen können. In Krisenzeiten brauche es eben etwas mehr Kreativität. Grundsätzlich ist man aber zuversichtlich.

Die Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg entstand schon 1977 dank der Initiative von Eltern mit behinderten Kindern im jugendlichen beziehungsweise erwachsenen Alter. Bei den Beschäftigten handelt es sich vielfach um geistig, aber auch körperlich teilweise behinderte Mitmenschen. Rund die Hälfte aller Beschäftigten fährt am Abend (meist mit der Bahn) nach Hause und kommt wie in anderen Betrieben in der Regel pünktlich wieder zur Arbeit. Zuverlässig und pflichtbewusst sind diese Leute ohnehin, denn sie sind stolz darauf, hier arbeiten zu dürfen.

Markus Schenk

Externe Evaluation: Startschuss mit Infoveranstaltung und ersten Befragungen

Im Dezemberbulletin haben wir ein erstes Mal über die Externe Evaluation, die an der Schule Entfelden stattfinden wird, berichtet. Mit einer allgemeinen Informationsveranstaltung und den ersten Befragungen bei Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen ist der Startschuss für diese gross angelegte Evaluation nun erfolgt.



Am 13. Januar fand für alle Lehrpersonen und Angestellten der Schule Entfelden eine Informationsveranstaltung statt. Peter Steiner (im Bild), Leiter des Evaluationsteams, formulierte in seinem Referat die wesentlichen Inhalte, Ziele und Umsetzungsschritte der Evaluation. Er betonte dabei, dass die Evaluation eine Standortbe-

stimmung ist, die wichtige Grundlagen für eine Auseinandersetzung über die Weiterentwicklung der evaluierten Schulen liefern soll.

In der Woche vor den Sportferien erhielten alle Eltern einen Evaluationsbogen. Die Teilnahme war freiwillig und erfolgte anonym. Wir möchten uns bei allen Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben, herzlich bedanken, denn die Meinung der Eltern ist uns wichtig. Im gleichen Zeitraum wurden auch Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse und alle Lehrpersonen online befragt. In einem nächsten Schritt erhalten die Eltern nun ein Anmeldeformular für Gruppeninterviews. Auch hier ist die Teilnahme natürlich freiwillig. Die Interviews finden dann im Rahmen der Evaluation zwischen dem 23. und 26. März statt.

Für die Schulleitung: Tobias Leuthard

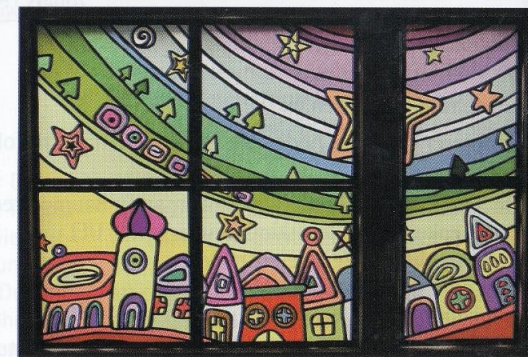
Rückblick Advent

Elternmorgen der Kleinklasse Mittelstufe von D. Baumann

Wir, die SchülerInnen der Kleinklasse luden am 13. Dezember des vergangenen Jahres unsere Eltern und Geschwister zu einer vorweihnachtlichen Feier ein.

Um 10 Uhr hatten sich 24 grosse und kleine Besucher in unserem festlich geschmückten Schulzimmer bei Kerzenschein eingefunden. Nach einer kurzen Begrüssung öffneten wir unter grossem Beifall die Rollläden und zeigten erstmals unsere wunderschönen Fensterbilder. Diese hatten wir in den vier vorangegangenen Wochen ausgeschnitten und geklebt. Diese Arbeit war nicht ganz einfach gewesen, denn wir mussten uns immer sehr

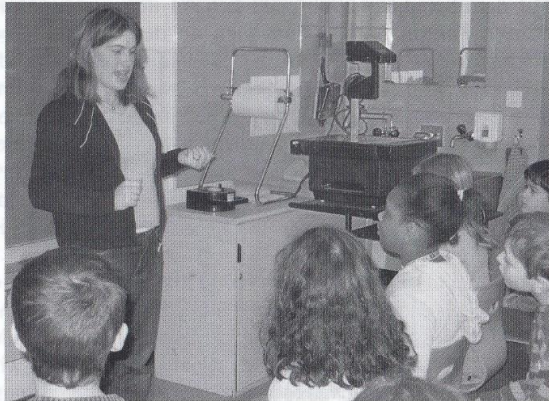
konzentrieren, damit uns keine Fehler unterliefen und vor allem auch ganz exakt arbeiten. Doch die Mühe hat sich gelohnt!



Zu Besuch im Englischunterricht bei Noemi Hauri

Noemi Hauri ist seit Sommer 08 an der Mittelstufe Oberentfelden als Fachlehrerin für Englisch tätig. Sie unterrichtet sechs Lektionen an zwei verschiedenen Klassen. Damit die Klassenlehrpersonen während des Englischunterrichts selber auch noch in der Halbklassse unterrichten können, werden die bestehenden Klassen halbiert und jeweils zu zwei neuen Klassen zusammengefügt. Durch diese effiziente Organisationsform kann der Englischunterricht in den zentralen Stundenplanpositionen durchgeführt werden und wird nicht in die Randstunden verdrängt. Nachteil dieser Organisationsform ist, dass es zusätzliche Räumlichkeiten braucht. Noemi Hauri kann im Schulhaus Erlenweg ein Schulzimmer nutzen, das zusätzlich auch als Gruppen- und Computerraum dient. Beide Klassen, die sie unterrichtet, stammen ebenfalls aus dem Erlenweg, und so ist es für die Kinder ein Katzensprung, um das Schulzimmer und die Sprache zu wechseln.

Der Unterricht verläuft sehr handlungsorientiert und spielerisch. Es wird gesungen, gespielt, gezeichnet und «theaterlebt». Mit dem Gummibärlispieler werden Vokabeln aus früheren Lektionen repetiert, durch Zeichnungen sollen neue Wörter erschlossen werden. Frau Hauri spricht konsequent nur Englisch, sowohl beim Auftrag erteilen, als auch beim individuellen Coaching. Selber Englischlehrer an der Oberstufe bin ich erstaunt, was die PrimarschülerInnen alles schon können. Sie kennen die Farben, zählen bis zwanzig und können Körperteile und Kleider benennen. Sie stellen sich auf Englisch vor, sagen ihren Namen und ihr Alter; das



Ganze kommt ihnen unbeschwert über die Lippen, bei den einen schon fast perfekt in der Aussprache.

Im Interview bestätigen die Kinder den Eindruck des Besuchers: Sie kommen gern ins Englisch. Bei den meisten rangiert Englisch unter den Lieblingsfächern; bei den Knaben gemeinsam mit Mathematik und Turnen, bei den Mädchen eher mit Deutsch, Realien und Turnen. Die Kinder schätzen den abwechslungsreichen Unterricht, die Spiele, die Rätsel, das Zeichnen und auch das Kürbisbasteln für Halloween. Kritisiert wird einzig, dass vieles wiederholt wird bis Grammatik und Wörter sitzen. Dass sie im Englisch von einer anderen Lehrperson unterrichtet werden und mit anderen Kindern in einer fast «neuen» Klasse sitzen, empfinden sie als Bereicherung und Chance.

Darauf angesprochen, welchen Sinn die Kinder im Englisch lernen sehen, gibt es spannende Antworten: Ein Knabe will mal nach England gehen, wenn er gross ist. Ein Mädchen sagt, dass Englisch sicher hilft, wenn man einen Job sucht. Andere sehen keinen Sinn darin, aber lernen einfach gerne Sprachen.

Tobias Leuthard

Oberentfelden wehrt sich gegen Funkantenne mitten im Dorf

Der Gemeinderat Oberentfelden hat zwei Baugesuche für Mobilfunkantennen wegen zu starker Beeinträchtigung des Orts- und Quartierbilds abgelehnt. Vorausgegangen war ein Einspracheverfahren, an dem sich mehrere hundert Einwohner beteiligt hatten.

Unabhängig voneinander hatten zwei Mobilfunkbetreiber je ein Baugesuch für eine Antennenanlage eingereicht. Die Firma Sunrise möchte an der Köllikerstrasse 29 einen über 20 Meter hohen Antennenmast zwischen dem Bahntrasse und der Köllikerstrasse aufstellen. Das Projekt der Firma Orange sieht eine Anlage auf dem Dach des Mehrfamilienhauses an der Schönenwerderstrasse 60-66 vor. Beide Anlagen hätten mit UMTS-Sendern und Richtfunkantennen versehen werden sollen.

Ein wichtiger Faktor bei der Beurteilung von Gesuchen für Mobilfunkantennen ist der Immissionsschutz. Die Angaben über die nichtionisierenden Strahlen (NIS) und die elektromagnetischen Felder (EMF) wurden von der Fachstelle der Abteilung für Umwelt des Kantons Aargau kontrolliert. Die kantonale Fachstelle stellte fest, dass beide Anlagen die gesetzlichen Immissionsgrenzwerte einhalten würden. Aufgrund dieser Feststellung wurden die Gesuche öffentlich aufgelegt. In beiden Fällen gingen zahlreiche, insgesamt von mehreren hundert Ein-

wohnern unterzeichnete Einsprachen ein. Die grosse Zahl von Einsprachen machte es unmöglich, einzelne Verhandlungen zu führen. Deshalb wurde ein öffentlicher Informationsabend durchgeführt, an dem Vertreter der Gesuchsteller und der Bewilligungsbehörden die Projekte erläuterten und Fragen beantworteten.

In seiner abschliessenden Beurteilung kam der Gemeinderat zum Schluss, dass eine gute Einpassung der Antennenanlagen in das jeweilige Quartier nicht gegeben ist. Beim Standort an der Köllikerstrasse kommt hinzu, dass der freie Blick bei der Dorfeinfahrt auf die markante, unter kantonalem Denkmalschutz stehende reformierte Kirche in unzumutbarer Weise beeinträchtigt würde. Der Gemeinderat hat deshalb beide Gesuche abgelehnt. Die Gesuchsteller können die Entscheide mit Beschwerde an das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau weiterziehen. MH



Bildmontage mit Antenne

Aus der Geschichte Entfeldens

Kaiser Otto I., der Grosse, verschenkte Entfelden an die Benediktinerabtei Disentis/Mustér

Otto, zubenannt der Grosse, bestieg als 24-jähriger Fürst im Jahre 936 als Nachfolger seines Vaters Heinrich I. den deutschen Königsthron, wobei er die Stimmen aller deutschen Stämme auf sich vereinigte. Als eine seiner hervorragenden Leistungen, die er als junger König vollbracht hatte, gab man ihm den Ehrentitel «der Grosse». Zwei seiner Verdienste sind

hervorstechend: Er einigte gegen interne Widerstände die Fürsten ganz Deutschlands und er erfocht im Jahre 955 einen Sieg auf dem Lechfeld gegen die Ungarn, erweiterte damit die Reichs- und jene der sächsischen Hausmacht nach Osten. Zudem förderte er die Ausbreitung des Christentums gegen Norden hin, wobei ihm zur Stütze seiner Zentralgewalt sein Bruder half, der Erzbischof zu Köln,



Otto I., der Grosse

der über einen riesigen Einfluss ausübte. Widerwilligen Bischöfen begegnete er durch die Unterstützung der immer mächtiger werdenden Klöster, so etwa Disentis oder auch St. Gallen, Einsiedeln und Reichenau, die er alle grosszügig beschenkte. Otto I. reiste im Jahre 961 nach Rom zu «seinem Papst», wie er Johann XII. selber nannte. Er wollte damit nicht nur dessen Autorität stärken, sich durch ihn zum Kaiser künden lassen. Nur so und auch durch seine Waffen konnte Otto I. seinen Einfluss auch südlich der Alpen festigen. Anfangs Januar 965 zog Otto wieder nordwärts. Er benützte den tief

verschneiten Lukmanierpass, damals der einzige Alpenübergang, denn der Gotthardpass wurde ja erst viel später erschlossen. Der Kaiser fand bei seiner Reise zurück an den Niederrhein Herberge im Kloster Disentis-Mustér. Als Dankesbezeugung vergabte der Kaiser die durch die Sarazenen gebrandschatzten Benediktinerabtei verschieden

Güter im Norden der Alpen, so u.a. auch den Kirchensatz und die dazu gehörenden Güter zu Endiuel. Südlich des Lukmanier besass die Abtei viele Ländereien, die auch als Aufmarschgebiete kaiserlicher Heere dienen konnten. In der Folge reiste Otto I. rheinabwärts zurück nach Köln, wo er in den Monaten Mai und Juni dem Reichstag vorstand. Otto des Grossen Leben endete

am 7. Mai 973. In der Geschichtsschreibung gilt seine Regierungszeit als König Kaiser als «ottonische Renaissance», wobei neben seinem Gewicht als Politiker auch sein Einfluss als gewaltiger Förderer der grossen Abteien massgebend war, so eben auch Disentis-Mustér. Im Jahre 993 bestätigte Otto III. die dem Kloster Disentis und andern Abteien von seinem Grossvater und seinem Vater vermachten Vergabungen.

W.L.

Quelle:
u.a. Klostergeschichte von Disentis
von Iso Müller

Theatergesellschaft Oberentfelden jubilierte

Die Präsidentin Heidi Hunziker erläuterte den Gästen anlässlich der Jubiläumsfeier die Bedeutung des Theaters. Theater sei ein Virus den man in sich trage. Dieser bedeute Pflichtbewusstsein, Verantwortung, Ausdauer. Proben müssten dreimal pro Woche und manchmal an den Wochenenden eingeplant werden. Man müsse sich aufeinander verlassen können, nur so könne der Theatervirus entstehen, welcher einen nicht mehr loslasse. Sie bedankte sich bei ihrer gesamten Theatercrew.

Einen historischen Rückblick bot Patrizia Hängärtner in ihrer Begrüssung. Sie dankte auch die grosszügigen Sponsorings, ohne diese wäre das Theaterspielen auf dem bisherigen Niveau schlicht nicht möglich. Zur Unterhaltung des Abends engagierten sich vier Aktivmitglieder, aus alten Protokollen einige Stationen und Rosinen zum Besten zu geben.

Neben der Präsidentin Heidi Hunziker und Regisseur «Braschi» Haldimann, waren auch

einige Präsidenten und Regisseure an der Feier mit dabei. Diese wurden gebührend geehrt (Bild ganz unten).



Seitens des Schweizer Volkstheaters überbrachte Zentralpräsidentin Annette Peter-Pfluger Glückwünsche. Unzählige Stunden für Theaterkolleginnen und Kollegen präsent zu sein, bedeute in der heutigen Zeit sehr viel, unterstrich sie in ihrer Begrüssungsansprache.

Y.B.



Frauenpower bei den Faustballern von Oberentfelden

Seit einigen Jahren wird in Oberentfelden intensiv Faustball gespielt. Der Turnverein STV hat ein entsprechendes Faustballcenter aufgebaut. In diesem wird von der Jugend bis zum Fanionteam gezielte Arbeit geleistet. Diese hat bekanntlich längst gefruchtet. Die Nationalliga-A-Mannschaft der Herren ist gefestigt und hat sich längst gut etabliert. Nachziehen wollen da auch die übrigen Teams. Allen voran das Damenteam, welches momentan in der Tabelle hinter Schlieren an 2. Stelle liegt und sich längst für den Playoff-Final qualifiziert hat.

Am Sonntag, 22. Februar findet nun dieser Final in Oberentfelden statt. Die Oberentfelderinnen sind da zwar krasse Aussenseiter, doch gerade diese Rolle macht das Team auch gefährlich und wer weiss, vielleicht wächst das Team vor eigenem Anhang über sich hinaus. Als Grundziel möchten die Oberentfelderinnen, welche seit 2006 in der höchsten Spielklasse vertreten sind, eine Medaille gewinnen. Top-Favorit auf den Meistertitel in Schlieren. Beide Angreiferinnen dieses Teams sind absolute Weltklasse. Die Stärke der Entfelderinnen ist das Kollektiv. Will man in der Finalrunde um den Titel spielen, muss die Tagesleistung wirklich 100 % stimmen.

Oberentfelden stellt eine noch sehr junge Mannschaft, die absolut noch entwicklungsfähig ist. Da ist zweifellos eine gute Truppe beisammen, die sich noch weiter entwickeln kann. Zu hoffen bleibt, dass in der Finalrunde die momentan verletzte Angreiferin Monika Walker wieder spielen kann.



Die Oberentfelder Faustballerinnen gehören zu den besten unseres Landes. Am 22. Februar spielen sie in Oberentfelden um den Schweizer Meistertitel

Text Markus Schenk, Fotos Wolfgang Rytz



Bulletin

März 2009

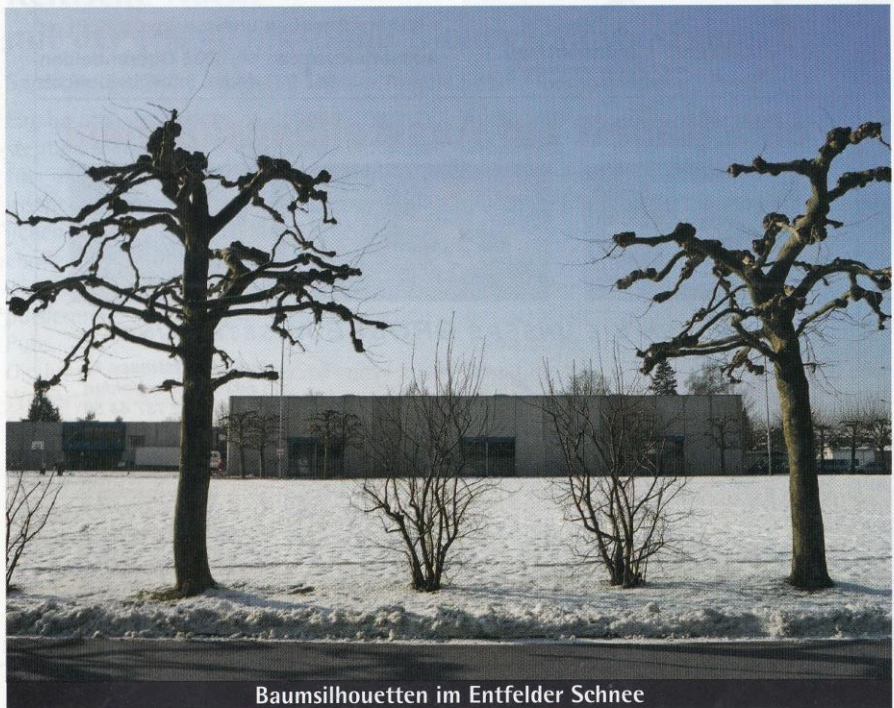
Nr. 235

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 235 | März 2009



Baumsilhouetten im Entfelder Schnee

beiderENTFELDEN

GV der Pro Endiveld

Die Kulturelle Vereinigung Pro Endiveld führt am Freitag, 6. März, 19 Uhr im CEVI-Jungschlar-Zentrum Entfelden (Beim Schwimmbad) die ordentliche Generalversammlung durch. Eingeladen sind alle Mitglieder und solche, die es werden möchten. Vor dem geschäftlichen Teil wird ein kleines Nachtessen serviert und am Schluss des Anlasses sorgt Fredu Roggenmoser für Unterhaltung. Neben den ordentlichen Traktanden finden auch Wahlen statt. Dabei gilt es

auch einen neuen Präsidenten zu wählen. Zur Verfügung stellt sich Heinz Rüegg. Ferner wird das attraktive Jahresprogramm vorgestellt. Nach einem kleinen Tief hat sich die Vereinigung im vergangenen Jahr wieder aufgefangen und konnte einige sehr gut besuchte Anlässe durchführen. Diesen Schwung will die Vereinigung ausnützen. ms



Keltische Nacht mit der Irish-Folk-Band MoneyPennySixPenny

Samstag, 28. März 2009, 19 Uhr im Angels Share Oberentfelden

Ein besonderer Anlass der PRO ENDIVELD steht im März auf dem Programm. Ein Muss für alle Freunde der schottischen und irischen Kultur. Verbringen Sie einen gemütlichen Abend mit Musik, welche die Melancholie der nebelverhangenen schottischen Highlands ebenso zu Gehör bringt, wie die pulsierende Lebensfreude in den irischen Pubs.

Die junge Band «MoneyPennySixPenny» aus Winterthur widmet sich voll und ganz der Musik aus Jigs und Reels. Ihr Repertoire umfasst wunderschöne Songs aus Schottland und Irland. Mit Fiddle, Whistle, Gitarre, Drums, Bass, Akkordeon und Gesang unterhält Sie die Band mit ihren scottish und irish Favourites. Neben der Musik gibt es ein feines, irisch angehauchtes 3-Gang-Menü, irische Biere (Guinness und Murphy's) und – wie könnte es im Angels Share

auch anders sein – ausgesuchte irische Whiskeys.

Der Preis für den Abend beträgt CHF 80.–, für PRO ENDIVELD-Mitglieder CHF 75.– (inbegriffen sind ein Apéro, das Menü, sowie die musikalische Unterhaltung). Reservationen werden in der Reihenfolge des Einganges berücksichtigt.

Anmeldung:

Direkt im Angels Share (062 724 83 73) oder übers Internet (www.angelsshare.ch).



Gelungenes Kerzenziehen in Entfelden

Ein sehr erfreuliches Resultat konnte unser Kassier Otto Schmid am Abschlussessen der



anwesenden Helferinnen und Helfer verkünden. Die Dienste der ca. 50 «Freiwilligen» haben sich gelohnt. Das glanzvolle Resultat kam auch durch den Besuch vieler Schulklassen im Kindergarten Brunnmatt (Kerzenziehlokal) zustande. Herzlichen Dank an die organisierenden LehrerInnen!

Unser Thema des Abends war aber auch, wem das Geld gespendet wird. Es stand fest, den Betrag von Fr. 7000.– der Stiftung THEODORA zu übergeben. Diese Stiftung mit der Zusatzbezeichnung «Clowns für unsere Kinder im Spital» leistet grosse, ehrenamtliche Dienste zur Freude und Unbeschwertheit von Kinderpatienten. Ein Künstler dieser Stiftung informierte uns auf eindruckliche Weise mit einem kurzen Film und einer persönlichen Darbietung über das Wirken in vielen Spitälern der Schweiz. Die Stiftung ist gänzlich auf Sponsoren und freiwillige Unterstützung angewiesen.

Unser Abend stand auch im Zeichen der Zukunft. Auch dieses Jahr werden wir wieder ein Kerzenziehen organisieren. Weitere HelferInnen sind herzlich willkommen. Das Kerzenziehen findet statt vom 23. November bis 6. Dezember 2009.

(Tel. an Claudia Kummer 062 723 35 52 oder Mail claudia.kummer@tele2.ch).

ts

Rosa Matter-Tanner zum 90. Geburtstag

Ihr 90-jähriges Jubiläumsfest konnte die Jubilarin am 22. Januar im Alterszentrum «Zopf», wo sie seit kurzer Zeit wohnhaft ist, feiern. Der Unterentfelder Gemeinderat Kurt Häfliger gratulierte ihr im Namen der Gemeindebehörde und kredenzte ihr einen Blumenstrauss und eine Wappenscheibe welche künftig ihr Fenster schmücken soll. Mit Rückblick auf ihr bisheriges Leben zieht die Jubilarin eine positive Bilanz und ist zufrieden. Ein Schatten glitt ihr während des Erzählens dennoch über ihr Gesicht. «Der Tod meines Ehemannes hat mich nach nur 17 Ehejahren hart getroffen. Doch ich fand auch Trost darin, dass ich nicht arbeiten gehen musste, und für meine beiden Mädchen da sein konnte. Das Haus mit Garten am Grenzweg nahm mich ebenfalls in Anspruch. Die Rolle als Mutter und Hausfrau hat mich voll ausgefüllt. Meine Töchter und ich waren immer für einander da, und heute ist es so, dass diese zusammen mit meinen fünf Enkeln für mich da sind,» lächelte Rosa Matter glücklich.

Y.B.



Oberentfelder Kurznews

Dammschüttung an der Uerke

Die kürzlich erstellte Gefahrenkarte zeigt, dass mehrere Liegenschaften am Schürli-feldweg von Hochwasser der Uerke gefährdet sein könnten. Durch die Schüttung eines kleinen Damms bei der neuen Barri-erenanlage an der Köllikerstrasse kann das Risiko weitgehend eliminiert werden. Im Rahmen von Unterhaltsarbeiten wurde der Erdwall kürzlich errichtet.

Beförderungen in der Feuerwehr

Auf Antrag der Feuerwehrkommission hat der Gemeinderat folgende Beförderungen

vorgenommen: Rolf Gränicher und Hansjörg Kummer je zum Oberleutnant, Patrick Gürtler und Stefan Meierhofer je zum Leutnant sowie Bruno Rohrbach zum Wachtmeister. Er gratuliert den Beförderten zum neuen Grad und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer Tätigkeit.

Neue Lernende für die Verwaltung

Im nächsten Sommer beginnt Nora Zim-mann, wohnhaft an der Tanngasse 15, die dreijährige kaufmännische Ausbildung bei der Oberentfelder Gemeindeverwaltung.

Aarau-Schöftland-Bahn entgleiste schon am zweiten Betriebstag in Unterentfelden

Die Aarau-Schöftland-Bahn, wie die AAR einst hiess, nahm am 19. November 1901 ihren Betrieb als Schmalspurbahn auf. Sie zirkulierte durch die Dörfer Unter- und Oberentfelden und wurde genau bis zu jenem Punkt gebaut, an dem sie heute noch in endet, nämlich im Sackbahnhof Schöftland. Hier heisst es umsteigen aufs Postauto. Unvorhergesehen war bestimmt der Start der Bahn. Er sorgte nämlich in Unterentfelden für grosses Aufsehen, denn schon am zweiten Betriebstag entgleiste die Bahn hier mitten im Dorf. Das war nicht gut und die Leute waren verunsichert. In der Folge bewährte sich das Bähnchen jedoch und dort wo es etwas gar rumpelte, wurden an den Geleisen kleine Korrekturen vorgenommen. Noch heute zirkuliert die AAR zumindest teilweise als nicht ganz ungefährliche Strassenbahn.

Geplant war die Bahn einst durchgehend bis nach Sursee. Der Kopfbahnhof in Schöftland ist aber das Resultat geplatzter Träume und auch eines Konfliktes. Vorgesehen war die Bahn nämlich einst als Teil einer Nord-Süd-Transversale in Normalspur. Dass dann statt schnittiger Expresszüge kantige, zweiachsige Elektrotriebwagen durch die Talschaft rumpelten, hatte seinen Grund. Im Suhrental ging es nämlich nicht nur um die Frage Transit- oder Lokalbahn, sondern zusätzlich auch noch um den lieben Gott. Im 7,9 Kilometer entfernten Triengen endet die jene Normalspurbahn, welche einst von Sursee nach Triengen zirkulierte. Auch diese war anfänglich als Teil der europäischen Nord-Süd-Transversale gedacht. Die konfessionelle Grenzen waren um 1900 noch formidable Hindernisse, und Konflikte von der Art des hier beschriebenen gab es in jener Zeit zuhauf. Meist ist es auch für Historiker

schwer, der einen oder anderen Seite klar die Schuld zuzuweisen. Nicht so in diesem Fall: Hier liegt die Verantwortung eindeutig bei den katholischen Luzernern, denn ihre Bahn fuhr erst elf Jahre nach derjenigen der Aargauer. Sie hätten es also in der Hand gehabt, sich mindestens in Sachen Spurweite der bereits geschaffenen Realität anzupassen und so die Möglichkeit für eine spätere durchgehende Verbindung von Aarau wenn nicht über die Alpen, so doch immerhin bis Sursee offenzuhalten.

1922 kam es zum Versuch einer Bereinigung der skurrilen Situation, oder besser zu zwei sich gegenseitig ausschliessenden Versuchen aus (geografisch) entgegengesetzten Richtungen. Auf der einen Seite beantragten und erhielten die Luzerner vom Bund die Konzession für eine Verlängerung der Normalspurbahn über Triengen hinaus bis nach Schöftland. Ein ergänzender Vorschlag sah vor, die Bahn gleich bis nach Entfelden (mit Anschluss ans SBB-Netz) zu führen und die Schmalspurbahn abzubauen. Die Gegenseite sah – nicht überraschend – eine Verlängerung der Schmalspurbahn bis nach Sursee vor.

1970 wurde Notbremse gezogen

Der Streit dauerte, von beiden Seiten durch immer neue Expertisen aufgeschaukelt, über Jahrzehnte hinweg an und kam erst 1958 zu einem (vorläufigen) Ende, als die Luzerner Regierung sich auf die Seite der Schmalspur-Befürworter schlug. Die entsprechende Konzession für eine Fortsetzung der Aarau-Schöftland-Bahn bis nach Sursee wurde schliesslich im September 1963 erteilt – und die Bahn nie gebaut.

Diesmal spielte nicht der liebe Gott die entscheidende Rolle, sondern das liebe Geld. Die



sechziger Jahre waren nicht eine eisenbahnfreundliche Zeit, und zu dem hatten Projekte der Verkehrs-Infrastruktur schon damals die Tendenz, kostenmässig aus dem Ruder zu laufen. Nach vielen Verzögerungen zog der Bundesrat im September 1970 die Notbremse: Das Neubau-Projekt wurde annulliert und gleichzeitig auch die Einstellung des Personenverkehrs auf der Bahnlinie Sursee-Triengen beschlossen.

Seit 1971 betreibt nun die Post eine Buslinie von Schöftland via 29 Haltestellen bis nach

Sursee. Fahrzeit: 38 Minuten. Derweil fährt die Suhrentalbahn von Aarau nach Schöftland weiter auf Meterspur, aber mittlerweile überwiegend auf eigenem Trasse. Heute fährt die Bahn unter der Dachmarke «AAR bus+bahn» und ist gut ausgelastet. Ab Schöftland zirkulieren nur noch Autos nach Süden.

Das ist eben Schweizer Verkehrspolitik, denn hier ist bekanntlich nicht nur alles von Kanton zu Kanton verschieden, sondern auch von Konfession zu Konfession. MS/SM

My erscht Schueltag

Im Früehlig genau vor 75 Jahr ha ni serscht Mol i d' Schuel müesse. Bes mer 7 Jahr alt gsi esch, esch mer deheim gsi. Mer händ kei Chindergarte oder e Spielgruppe kennt.

Of d'Wiehnacht vorhär, het mer vom Gotti oder Götti de Thek übercho, und wenn's guet gange esch, no es Griffeltruckli met eme schöne Beldli uf em Deckel. Am 1. Schueltag, wo mer fascht ned hed möge er-warte, esch mer denn is Schuelhus. Suber agleit, met eme Schäubeli und a de Zöppli 2 neuu Hoorlätsch! Immer 2 und 2 send imene Bänkli ghöcklet. De Thek het mer underem Bank of e nes Tablar gleit, do deför, het mer müesse de Pultdeckel lüpfen. Gspannt und müslistell het mer glost, und stolz es Blei-

stift, e Gummi und es Heft übercho, wo mer händ müesse es 1 probiere. Ufgabe über hei, send 5 Reieli schöni Zahle gsy. Gly hett mer de de Tramp kennt, wis goht i der Schuel. Wenn d'Lehreri ie cho esch, esch mer ufg-stande und alli händ «guete Tag, Fräulein Müller» gseit. Wenn d'Schuel us gsi esch, het mer näb em Schulbank bättet.

*Wir gehen jetzt aus der Schule fort
Herr bleib bei uns, mit deinem Wort, mit dei-
nem Geist und Segen
Auf allen unseren Wegen!*

Wenn mer sech das hüt vorstellt! Jo Zyt esch andersch worde!

Ruth Roland

Alte Schmiede endgültig geschützt

Obschon das nicht alle Behördenmitglieder in Oberentfelden gerne hören, ist die alte Schmiede vom Kanton unter kantonalen Denkmalschutz gestellt worden. Der Gemeinderat unterstützte dies nicht, weil er dadurch die bauliche Entwicklung im Dorf nicht einschränken wollte. Nun muss künftig wohl oder übel um dieses alte «Kunstwerk» herum geplant werden.

Wegen der unterschiedlichen Ansichten von Kanton und Gemeinde wurden schon vor Jahren ein Schmiedeverein und eine Stiftung gegründet. Die Schmiede wurde verschiedentlich sanft renoviert – und das grösstenteils mit privaten Geldern. Kritisch wurde es vor Jahren, als ein Autofahrer die Betonpfosten vor dem Gebäude ramnte. Auch das musste aufwändig restauriert werden.

Die Schmiede ist nicht nur ein Relikt von gestern, nein, sie wird auch regelmässig ge-

nutzt. Organisiert werden Schmiedevorfüh-rungen mit unterschiedlichem Inhalt. Vom Nagel- bis zum Damastschmieden ist bei-nahe alles möglich was gewünscht wird. Die Vorführungen dauern ab ca. einer Stunde und richten sich an Schulklassen, Vereine und alle anderen Interessierten. Organisiert werden ferner auf Wunsch Schmiedekurse, die man ohne Vorkenntnisse besuchen kann. Die Kurse finden mit maximal vier Personen statt und ziehen sich über fünf Abende. Diese können flexibel mit den Kursteilneh-mern abgesprochen werden. In der Regel wird ein Werkstück (z.B. Kerzenständer) ge-fertigt, bei welchem alle wesentlichen Schmiedetechniken zur Anwendung kom-men.

Aktiv geschmiedet wird von den Vereinsmit-gliedern und Sympathisanten jeden Freitag ab ca. 17 Uhr.

Zuschauer sind willkommen.

M.S.



Kandidierende der EVP Entfelden in Aktion

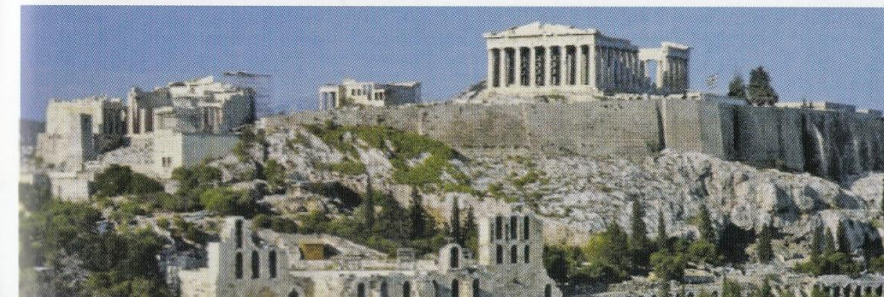


Am vergangenen Samstagvormittag organisierte die EVP Entfelden eine Standaktion vor dem Coop in Unterentfelden. Dabei nahmen sich die beiden Entfelder EVP-Kandidierenden für die Grossratswahlen vom 8. März, Alexander Schaer und Susanne Solenthaler (von links) Zeit für die Beant-

wortung der Fragen der Bürgerinnen und Bürger aus der Region. In den entstandenen Gesprächen zeigte das Duo seine Lösungsvorschläge auf für Familien mit Zukunft, eine Gesellschaft mit Solidarität sowie einen Aargau mit Lebensqualität.

evp

Griechenland-Reise 26.9.–8.10.2009



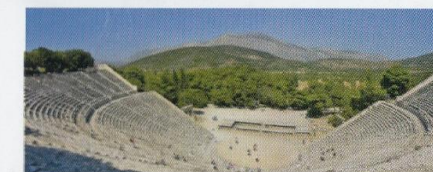
Griechenland, eine der Wiegen unserer Kultur, ist auch das erste Land Europas, das den christlichen Glauben aufnahm. Paulus hat in Neapolis/Kavala, in der Nähe von Philippi erstmals europäischen Boden betreten und von dort aus verschiedene Städte Griechenlands besucht. Heute ist es ein Land mit vielen kulturellen und auch landschaftlichen Highlights.

In den Herbstferien (26.9.–8.10.09) besuchen wir auf einer Reise dieses eindrückliche Land auf den Spuren des Apostels Paulus. Kommen Sie auch mit?

Das ist unser Reise-Programm:

- 26.9.: Reise mit Car Oberentfelden – Ancona, Mini-Kreuzfahrt nach Igoumenitsa.
- 27.9.: Igoumenitsa – Meteora, Besuch der Meteora Klöster
- 28.9.: Beröa Predigtstelle des Paulus und Vergina (Grabschatz + Palast König Philipp II)
- 29.9.: Philippi (erste europ. christl. Gemeinde) und Kavala
- 30.9.: Thessaloniki (Stadtrundfahrt) – Delphi
- 1.10.: Delphi (Orakelstätte) – Ossios Lukas (byzantin. Kloster aus 11. Jh) – Rio (Hängebrücke) – Vrahati bei Korinth (hier bleiben wir bis am Schluss im schönen 4*-Hotel)

- 2.10.: Korinth (Ausgrabung + Burg Akrokorinth) – Nemea (Weindegustation)
- 3.10.: Athen (Akropolis, Areopag, Altstadt)
- 4.10.: Mykene – Nauplia – Epidauros (Theater)
- 5./6.10.: Baden + relaxen in unserem gediegenen Hotel
- 7.10.: Vrahati – Patras (Mini-Kreuzfahrt nach Ancona)
- 8.10.: Ancona – Oberentfelden



Preise (Halbpension):

bei 35-39 Personen: Fr. 1810.-
bei 30-34 Personen: Fr. 1920.- bei 25-29 Personen: Fr. 2040.-

Sind Sie interessiert? Für Fragen steht Ihnen der Reiseleiter, Pfr. Andreas Wahlen, ref. Pfarramt, Oberentfelden, gerne zur Verfügung. Tel. 062 723 11 33 oder andreas.wahlen@ref-oe.ch. Hier können Sie sich auch anmelden. (Anmeldetalons bei obenstehender Adresse oder im Foyer des Kirchgemeindehauses).

Bulletin

April 2009

Nr. 236

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 236 | April 2009



10-Jahre-Jubiläum des Entfelder Seniorentheaters

beiderENTFELDEN

bulletin

Pro Endiveld: Innovativ und initiativ

Das Jahresprogramm für 2009 verspricht wieder einige Leckerbissen – im direkten und im übertragenen Sinne: werden doch vier der kulturellen Anlässe mit Speis und Trank angeboten! So können einige Küchen am Sonntag kalt bleiben und sich Familien einen unvergesslichen Nachmittag, Abend oder sogar einen ganzen Tag im eigenen Dorf machen.

Der Vorstand verabschiedete die Präsidentin Stefanie Plüss, die den Verein eineinhalb Jahre leitete und zugunsten einer beruflichen Weiterbildung den Vorsitz zur Verfügung stellte. Der neue Präsident Heinz Rüegg dankte ihr in Abwesenheit für ihren Einsatz in den schwierigen Zeiten, als der Verein beinahe aufgelöst werden musste.

Die Aussichten sind jetzt so gut, dass sich ein neues Vorstandsmitglied aufgrund einer be-

suchten Veranstaltung fand: Claudia Boxler aus Unterentfelden. Der bisherige Vorstand hat sich intern konstituiert und freut sich auf die geplanten Anlässe.

Da der Verein seit seiner Gründung vor ca. 25 Jahren «ohne festen Wohnsitz» ist, sind alle Zutaten für die Veranstaltungen bei den verschiedenen Mitgliedern in Kellern und Garagen untergebracht, was die Organisation nicht einfach macht. So erging ein Appell an die Mitglieder, die Gemeinden und alle, die einen Raum zur Verfügung stellen könnten, sich doch bitte beim Präsidenten zu melden. Der Vorstand ist zuversichtlich und hofft jetzt...

Programm und weitere Infos unter www.proendiveld.ch



Klara Weber feierte 96. Geburtstag

Schon zum 95. Geburtstagsfest im vergangenen Jahr, erstaunte Klara Weber-Dietiker ihre Besucher mit ihrer körperlichen und geistigen Frische. Im Rahmen ihrer Familie konnte die Jubilarin am 14. März nun bereits ihr 96. Wiegenfest feiern. Ausser, dass sie sich aus Sicherheitsgründen mit dem Rollator fortbewegt, ist alles beim «Alten» geblieben. «Wer rastet rostet» ist ihre Devise. Die Zeitung liest sie noch gründlich und zwar ohne Brille, und das Jokerspiel mit ihren Kolleginnen gehört ebenso in das Tagesprogramm der mehrfachen Grossmutter und Urgrossmutter. Dafür gratulierte ihr die Unterentfelder Gemeinderätin Beatrix Donzé im Namen des Gemeinderates mit einem noch grösseren Blumenstraus. Die Jubilarin fühlt und bewegt sich noch selb-

ständig in ihrer Wohnung und Küche. Einzig das Mittagessen wird ihr vom Alterszentrum «Zopf» Oberentfelden überbracht. Einmal pro Woche kommt eine Mitarbeiterin der Spitex und eine Raumpflegerin vorbei. Auch das Bulletin gratuliert Frau Klara Weber-Dietiker ganz herzlich.



Zone «Tempo 30» in Oberentfeldens Nordteil bewilligt

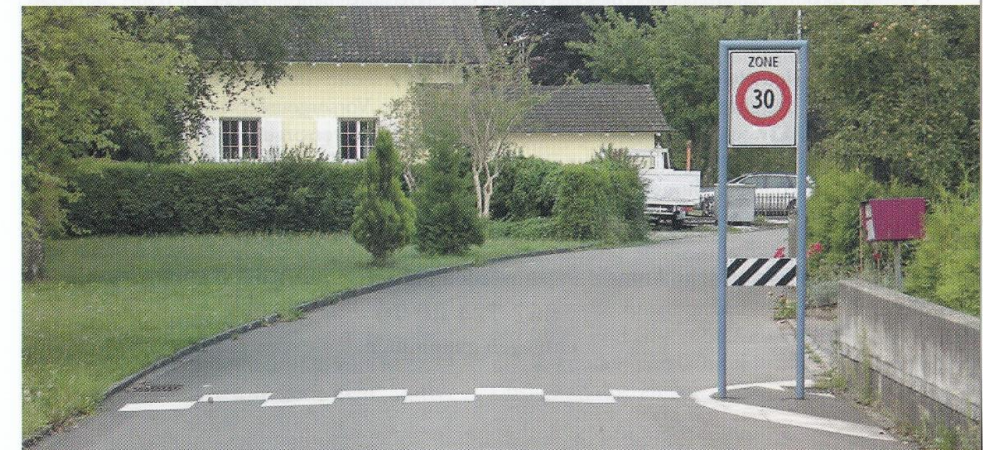
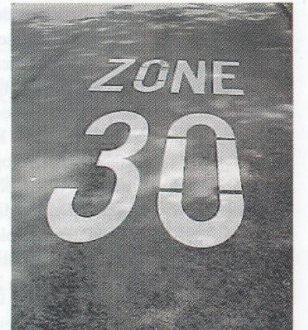
Die Wohnquartiere zwischen Schönenwerder- und Aarauenerstrasse, das gesamte Schularaal Erlenweg/Segütlistrasse, das Hallenbad Entfelden sowie die Schönenwerderstrasse kommen neu in eine Zone «Tempo 30». Der Gemeinderat hat das Gesamtkonzept der Tempozone gutgeheissen und verfügt. Die nötigen baulichen Massnahmen (Eingangspforten) sowie die Signalisationsverfügung wurde inzwischen bewilligt. Seit Jahren wurden im gesamten Gebiet, hauptsächlich im Zusammenhang mit Schulwegsicherungen, bereits einige Verkehrsberuhi-

gungsmassnahmen realisiert. Die Kosten für die Signalisations- und Markierungsarbeiten sind mit Fr. 30'000.- veranschlagt.

Das gesamte Gebiet Nord umfasst zirka 45 ha Wohnzone und schliesst nahtlos an die Zone Tempo 30 im Gebiet Behmen / Tannegasse / Brunnmatt (zirka 30 ha) an. Zusammen mit der Zone Tempo 30 im Gebiet Ost sind in Oberentfelden zirka 80% der überbauten Wohnflächen (124 ha) mit Tempo 30 belegt. Die Erfahrungen mit sämtlichen realisierten Massnahmen und speziell mit den Zonen Tempo 30 sind durchwegs positiv.

Das Verkehrskonzept und die Massnahmen im Detail

- Eingangspforten im Strassenbereich an der Schönenwerderstrasse, dem Uerkenweg und der Holzstrasse (bauliche Massnahme)
- Einfache Zonensignale bei den übrigen Zufahrtsbereichen
- Markierung «Zone 30» am Eingang zur Zone und Markierung «30» in regelmässigen Abständen auf der Strasse
- Rechtsvortrittmarkierungen an sämtlichen Knoten
- Fussgänger-Längsstreifen am Rütliweg
- Parkstreifen am Uerken- und Pappelweg
- Schönenwerderstrasse: Weglassen der Mittelmarkierung und flächige Seitenmarkierungen zur Ein-Engung der Fahrbahn



Praxiseröffnung

Es freut mich, Ihnen meine Praxiseröffnung in der Praxisgemeinschaft mit Herrn Dr. med. René Meili, Facharzt für Innere Medizin FMH auf den 2.3.2009 bekannt geben zu dürfen.

Hausarzt-Praxis Dr. med. Reto J.D. Keller

Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Lehrbeauftragter der Universität Zürich

Feldstrasse 1
Telefon 062 724 00 70

5035 Unterentfelden
Fax 062 724 00 72

Curriculum

1996	Staatsexamen an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich
1997	Dissertation zum Thema «Anteriore zervikale Mikrodiskektomie versus klassische Operation nach Cloward», Promovierung Dr. med. Universität Zürich
1998	Assistenzarzt an der Neurochirurgischen Klinik, Dept. Chirurgie, Kantonsspital Aarau (Prof. H. Landolt)
1999/2000	Assistenzarzt an der Neurologischen Klinik, Kantonsspital Aarau (Prof. U.W. Büttner)
2000/2001	Assistenzarzt Innere Medizin, Centro di Riabilitazione, Clinica Hildebrand, Brissago (Dr. P. Holbro)
2001/2002	Assistenzarzt Innere Medizin, Schweizer Paraplegiker Zentrum SPZ Nottwil (Prof. H. Knecht) mit Schwerpunkt in Innerer Medizin, Paraplegiologie, Orthopädie, Urologie und Intensivmedizin
2002/2003	Oberarzt Allgemeine Medizin, Schweizer Paraplegiker Zentrum SPZ Nottwil (Dr. D. Michel), Stv. Leitung des Ambulatoriums, ärztlicher Leiter der ambulanten paraplegiologischen, neurologischen und rheumatologischen Rehabilitation
2003–2007 seit 2007	Grundversorgertätigkeit in verschiedenen Hausarztpraxen Hausarztpraxis in Zürich
seit 2003	Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
seit 2005	Mitglied von Harvard Medical International
seit 2006	Lehrarzt der Medizinischen Fakultät der Universitäten Bern und Basel
seit 2007	Lehrbeauftragter der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich

Meine Dienstleistungen sind: Sprechstunden, Altersheim- und Hausbesuche, Impfungen von Säuglingen, Kleinkindern und Erwachsenen, Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Erwachsenen, präoperative Abklärungen, Wundversorgungen und Gipsverbände bei Unfällen, kleine operative Eingriffe, Krankheitsprävention, moderne Diagnostik (Labor, Röntgen, Ultraschall, EKG, Lungenfunktionstest, Allergietests) und Teilnahme am regionalen Notfalldienst

Telefonische Anmeldungen werden per sofort unter der Nummer

062 724 00 70
entgegen genommen.

Oberentfelden:

Altkleider- und Gebrauchtshuh-Entsorgung 2008

Im vergangenen Jahr machte die Oberentfelder Bevölkerung von der ökologisch wie sozial sinnvollen Altkleider- und Gebrauchtshuhentsorgung rege Gebrauch.

An den diversen Entsorgungs-Sammelstellen sind im Jahre 2008 gesamthaft 45'359 kg (Vorjahr 42'896 kg) Altkleider und Gebrauchtshuhe in die Container entsorgt worden.

Die Firma Tell-Tex GmbH hat den gemeinnützigen Erlösanteil von Fr. 3'259.90 an die ortsansässigen Organisationen «Alterszentrum im Zopf», «Samariterverein», «Spitex» sowie «Stiftung für Behinderte» aufgeteilt.

Die Firma Contex AG übergab der «Stiftung für Behinderte», Oberentfelden, einen Check in der Höhe von Fr. 1'276.–.

Die Sammelwaren werden in Sortierlagern sortiert und als Direkthilfe in der Schweiz abgegeben oder in verschiedene Länder verkauft.

Die Sammelfirmen sowie die gemeinnützigen Organisationen bedanken sich bei der Bevölkerung für die wertvolle Unterstützung und hoffen weiterhin auf die aktive Benutzung der zweckmässigen Altkleider- und Gebrauchtshuhentsorgung.

Obst- und Gartenbauverein Oberentfelden nach wie vor beliebt

Kürzlich wurde im Restaurant der Stiftung für Behinderte Oberentfelden die 78. Generalversammlung mit 40 Mitgliedern abgehalten.

Nach dem feinen Pasta-Essen aus der guten Küche begrüsst der Präsident, Markus Knechtli um 20.30 Uhr die grosse Mitgliederschar. Auch in diesem Jahr lag für jeden Anwesenden ein farbiges Primeli bereit, gesponsert von unserem Ehrenmitglied Ueli Schaufelbühl. Nach einem fröhlichen Gedicht als Auftakt zur Versammlung wies der Präsident in seinem Jahresbericht auf die verschiedenen Aktivitäten hin im vergangenen Jahr, die rege besucht wurden. Dies gab jeweils eine Abwechslung zur Arbeit im Garten.

Vermögensvermehrung Fr. 1.32

Der Kassier konnte dieses Jahr nur eine kleine Vermögensvermehrung von Fr. 1.32 vermelden. Durch den Revisor René Matter

wurde die Rechnung einstimmig genehmigt. So bleiben auch die Vereinsbeiträge unverändert.

Anschliessend wies der Präsident auf die nächste Veranstaltung hin. Am 17. Mai 2009 besucht man den Orchideenpfad in Erlinsbach. Am 21.6.2009, Tagesausflug ins Tropical Paradise nach Rudolfingen ZH. Für den September 2009 ist eine Besichtigung des Paketzentrums Härkingen geplant. Obsternte beim Mitglied Walter Fricker am 2.10.2009 sowie Teilnahme an einer Metzgete und der Chlaushock am 4.12.2009.

Um 21.15 Uhr konnte Markus Knechtli die Versammlung schliessen mit dem grossen Dank an seine Vorstandsmitglieder, aber auch an alle Anwesenden, die ihr Interesse am Obst- und Gartenbauverein Oberentfelden bekunden und wünschte allen ein gutes Obst- und Gartenjahr.

«Willkommen an Bord» heisst das Lustspiel in drei Akten von Elsa Bergmann. Unter der Regie von Pierrette Stegmüller sind die Entfelder Theater-Senioren bereits wieder mit Auftritten an Altersveranstaltungen in die Theatersaison 2009 gestartet.

Mit dem Wiederholungsstück zum 10-Jahre-Jubiläum, treten die Entfelder Theater-Senioren am **9. Mai, 17 Uhr** (Samstag vor Muttertag) öffentlich in der **Aula des Oberstufenschulhauses Oberentfelden** auf.

Mit pointierten Aussagen wird in «Willkommen an Bord» auch aufgezeigt, dass alt werden und alt sein, vorausgesetzt die Gesundheit macht mit, auch neue Perspektiven zu bieten hat. Im Gegensatz zu «früher» gönnen

sich die Senioren auch etwas, und das ist gut so. Doch wie das Stück aufzeigt, bedeutet dies für viele ältere Menschen auch einen Prozess. So begegnet das Publikum an Bord der MS Allegra Menschen, die sich aus verschiedenen Gründen den Risiken einer Kreuzfahrt im Mittelmeer aussetzen. Frau Wüthrich (Vreni Monti) beispielsweise hat Torschlusspanik und will noch nachholen, was sie bisher versäumt hat. Da ist aber auch Frau Baumeler (Elsi Haberstich), die das erste Mal ohne ihren Mann verreist und bereit ist, sich in jedes Abenteuer zu stürzen, derweil ihre Freundin Frau Roth (Sonja Werder) sich total irritiert zeigt. Frau Flückiger (Margrit Haberstich), die mit ihrem Mann auch auf der Allegra weilt, findet die Reise, welche

Herr Flückiger (Fritz Haberstich) «eigenmächtig» gebucht hat, viel zu teuer. Herr Flückiger selbst versucht seine Frau zum positiven Denken zu bewegen, was ihm auch gelingt – aber ob es nun so heraus kommt, wie er es wirklich wollte? Da ist aber auch noch ein gewisser Herr Kronenberg (Hans Wüthrich), so ein «Schmittchen Schleicher». Angeblich ist er noch in seinem Job tätig, im Handel, wie er zu sagen pflegt. Welcher Handel auch immer damit gemeint ist – darf mit Spannung erwartet werden und wird für laute Lacher sorgen. Die Putzfrau Leni (Anna Moser) philosophiert über Gott und die Welt und erledigt somit ihre Putzerei mit links. Der Kapitän (Kurt Bolli) und die Stewardess (Ilde Baumann) haben auch alle Hände voll

zu tun, damit es ihren Gästen gut geht. Jedenfalls kann dem Publikum eine Kreuzfahrt auf der Allegra nur empfohlen werden. Viele TheaterbesucherInnen dürften zweifelsohne mit neuen Erkenntnissen nach Hause gehen.

So oder so, die Lachmuskulatur wird jedenfalls gehörig aktiviert werden.



Das Entfelder Senioren-Theater freut sich übrigens auch über weitere Mitglieder.

Kontaktadresse:

Pierrette Stegmüller-Pütz, Birkenweg 6, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 43 16

10-Jahre-Jubiläum

des Entfelder Senioren- Theaters



Hauswarte im trendigen Look

Unsere Hauswarte sind gewappnet für den Frühling und präsentieren sich in einem neuen einheitlichen Look.

Damit die Hauswarte auf dem Schulareal als Mitarbeiter der Schule und als direkte An-

sprechpartner erkennbar sind, hat das Hauswarteteam sich neu eingekleidet: Sie präsentieren sich im einheitlichen T-Shirt und trendigem Baseballcap!



Von links nach rechts:

Ruedi Feller, Leiter Technischer Dienst, Hauswart Oberstufenschulhaus und Kindergärten

Matthias Steffen, Hauswart Schulhäuser UE

Markus Basler, Hauswart Bezirksschule

Hans-Rudolf Ernst, Hauswart Schulhäuser Isegüetli und Erlenweg

Kurt Lüthi, Hauswart Schulanlage Dorf

Ueli Stocker, Hauswart Dreifachhalle OE

zielorientierten Unterricht gemacht, und man diskutierte über die Funktion von Leistungsmessungen, deren Standards und Indikatoren.

«Förderorientierte Beurteilung und Umgang mit dem Zwischenbericht», so hiess der zweite Workshop, in dem der Zwischenbericht als Förderinstrument vorgestellt wurde. Dafür wurde den Lehrpersonen der Förderkreis, sowie Instrumente zum Umgang mit differenzierten Unterrichtsformen und selbstgesteuertem Lernen gezeigt.

Im Kurs zum neuen «Beurteilungsdossier» wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Inhalt, Form, Zweck und Verwaltung des Dossiers anhand von Beispielen und praktischen Ideen vermittelt.

Neu liegt ein Schwerpunkt im Zwischenbericht, sowie im Jahreszeugnis in der «Be-

urteilung und Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz». In diesem Workshop wurde aufgezeigt, wie Lernziele in diesen Bereichen gesetzt und in der Praxis gefördert und erreicht werden können.

Im fünften und letzten Workshop wurde mit Hilfe von praktischen Beispielen vermittelt, wie in den gestalterischen und handwerklichen Fächern die Beurteilung eines kreativen Prozesses aussehen könnte.

Nun ist das Thema «Neue Promotionsverordnung» lanciert. In den nächsten Wochen wird entschieden, wie die Schule Entfelden die neue Promotionsordnung im Schuljahr 2009/10 umsetzen wird. Nach den Frühlingsferien werden die Eltern über die Neuerungen und Änderungen informiert.

Tanja Gmür
Arbeitsgruppe «Neue Promotionsverordnung»

Ein Tag im Leben von ...

Matthias Röthlisberger, Hauptleiter Schneesportlager Lenk 2009



Es ist 6.15, der Wecker klingelt. Noch einen kurzen Moment unter der warmen Decke und dann steh ich auf. Mit einem Blick aus dem Fenster stelle ich fest, wie das Wetter wird.

Beim Rasieren überlege ich mir, ob dieses Lager das 35. oder 36. Skilager ist, das ich leite oder als Skilehrer dabei bin. Endlich fertig und ich gehe duschen.

Um 7.00 marschiere ich zum Hauptgebäude um zu schauen, wie tief die Temperatur heute ist. Anschliessend gehe ich zurück in

mein Zimmer, öffne noch kurz den Laptop und führe meine Lagerabrechnung nach. Inzwischen ist es Zeit, die Jugendlichen in ihren Zimmern zu wecken. Ich öffne die Zimmer, wobei die Luft manchmal zum Schneiden dick ist und sage: «Tagwache, es ist ein Superwetter und minus 7 Grad, Achtung, ich mache Licht!»

So, alle sind geweckt und ich kann meinen ersten Kaffee trinken. Um 8.15 ist Frühstück und es sind auch alle anwesend. Die Schüler wollen als erstes ihre Handys, Ogos und DVD-Player, welche ich am Vorabend, wie jeden Abend, eingezogen habe.

Stefan, ein Skilehrer, kontrolliert, wie die Schüler abräumen und ich hole inzwischen den Sandwichwagen. Ein kurzer Kontrollblick aufs Fleisch zeigt mir, dass auch Geflügelaufschnitt für unsere Moslems dabei ist.

Endlich, die Tische sind abgeräumt, der Sandwichwagen in die Küche gebracht und ich kann schauen, dass alle um 9.00 abmarschieren, nicht ohne vorher nachgefragt zu haben, ob alle den Helm haben, den Rückenpanzer für den Funpark und das Skibillet.

Jetzt kontrolliere ich sämtliche Zimmer: Sind die Fenster geschlossen, liegt irgendwo noch ein Portemonnaie oder sonst etwas Wertvolles. Die Schränke sind geschlossen und ich marschiere Richtung Lenk. Dort kaufe ich mir die AZ, für die Leiter noch Getränke und mache mich auf den Rückweg. Unterwegs bekomme ich den ersten Anruf: «Du, Matthias, ich schicke ... hinunter, sie ist auf das Handgelenk gefallen und es schmerzt.»

Ich eile zurück ins KUSPO (Kurs- und Sportzentrum), hole den Anmeldeschein der betroffenen Schülerin und fahre mit dem Auto zur Talstation. Ja, da kommt sie schon. Ich rufe nun meinerseits Dr. Hählen in Lenk an und melde die Schülerin an. Bei ihm angekommen, geht es schnell. Das Prozedere kenne ich schon aus etlichen Lagern. Uff, hoffentlich nicht so schlimm. Beim Hinausgehen klingelt mein Handy schon wieder. Der nächste Patient ist auf der Gondelbahn nach unten. Mein Mittagessen auf der Metsch verschiebt sich wohl um eine Stunde. Der Ablauf ist gleich wie vorher. Beim Arzt wird schnell festgestellt, dass es nichts Schlimmes ist und die Patienten sogar gemütlich zum KUSPO zurückmarschieren können.

Um 13.00 bin ich endlich in der Gondelbahn nach oben. Alle Skilehrer und SnowboardleiterInnen sind schon beim Kaffee. Die ersten Abgänge (Schüler, die nicht mehr fahren können) werden mir gemeldet. Sie fahren anschliessend gemeinsam mit der Gondelbahn nach unten und mit dem Bus ins KUSPO.

Das Wetter ist super und die Schneeverhältnisse könnten nicht besser sein. Mit der Skifahrergruppe geht's auf den Lift und ich

kann wenigstens zwei Abfahrten absolvieren. Gegen 15.15 verabschiede ich mich und fahre zurück.

Kaum angekommen stehen die nächsten «Patienten» vor der Tür. Elastische Binden und Sportgel sind gefragt. Auf einem Zettel notiere ich, wem ich was abgegeben habe. Ich lege mich für eine halbe Stunde hin, begleitet vom Technosound eines Zimmers über mir (ein anderes Lager).

Um 18.15 ist Nachtessen, wieder muss das ordentliche Wegräumen des Geschirrs und das Putzen der Tische überwacht werden. Jetzt informieren mich kurz die Leiter über Positives und Negatives dieses Tages, über Änderungswünsche etc. Um 19.30 treffe ich die Schüler im Theoriesaal. Ich teile ihnen das Wichtigste des Tages mit, gebe einen kurzen Ausblick auf den folgenden Tag und gebe das Abendprogramm bekannt.

Montagabend, die Schüler haben Ausgang, DVD- oder Spielabend. Sämtliche Schüler, die Lenk by Night sehen möchten, müssen sich bei mir ab- sowie auch wieder anmelden, wenn sie wieder zurückkommen. Ich installiere den Beamer und hole ein paar Spiele. Vor allem die Jüngeren möchten einen Film sehen.

Um 22.15 gehen Stefan und ich zu den Zimmern. Das kann ja nicht wahr sein! Ein paar Zimmer haben schon gelöscht und die «Bewohner» schlafen. Die restlichen Schüler und Schülerinnen sind am Zähneputzen und geben uns die Handys ab. Um 22.30 ist Nachtruhe. Wir zwei stehen noch eine Viertelstunde (oder manchmal auch ein bisschen länger) im Gang, mahnen noch ein- oder zweimal und dann kehrt Ruhe ein.

Ich gehe in mein Zimmer, lass aber die Tür noch offen. Ich schreibe die Krankenscheine, lese die Zeitung und mach um 23.15 Uhr noch einen Rundgang. Alles ist ruhig und schläft. Auch ich kann jetzt zu Bett gehen.

Erinnerung an alte Zeiten



Entfelder Schulhauseinweihung anno 1956

Marcel Siegenthaler neuer «Musik»-Präsident

Zur Generalversammlung der Musikgesellschaft Oberentfelden am Freitag, 28. Februar 2009 konnte die Präsidentin Barbara Zimmann 23 Aktivmitglieder und 6 Gäste begrüssen. Daniela Loosli, Aktuarin, verlas den Jahresbericht 2008, in welchem noch einmal alle Highlights des vergangenen Jahres in Erinnerung gerufen wurde. Auch dieses Jahr konnte die Kasse, geführt von Marcel Siegenthaler ein positives Ergebnis aufweisen. Keine Austritte dafür 3 Eintritte von Musikanten sind sehr positiv. Dies sind Claudia Suter, Joel Gloor und Othmar Walti.

Dieses Jahr können Barbara Zimmann und Giovanni Pisano am Musiktag in Sulz, 13. Juni 2009 zum Kantonalen Musikveteran/in geehrt werden. Ein anderes Jubiläum haben unsere Musikanten Hans Lanz und Karl Baumann. Die Beiden musizieren schon seit 45 Jahren und Hans Lanz davon sogar 35 Jahre in der MGO. Wir gratulieren Barbara, Giovanni, Hans und Karl für diese grossartige Leistung. Der Dirigent Markus Geiser wurde für ein weiteres Jahr wieder gewählt. Im Vorstand werden die Ämter getauscht... Barbara Zimmann stellt sich nicht mehr zur Wahl als Präsidentin. Marcel Siegenthaler wird von der Musikgesellschaft zum neuen Präsidenten gewählt. Wir wünschen Marcel ganz viel Spass im neuen Amt. Barbara Zimmann wird das Amt der Kassierin von Marcel übernehmen. Der Vorstand setzt sich nun aus folgenden Personen zusammen. Marcel Siegenthaler, Präsident; Barbara Zimmann, Kassierin; Heidi Weber, Vizepräsidentin; Irene Lanz, Materialverwalterin und Daniela Loosli, Aktuarin. Die Musikkommission konnte wieder bestätigt werden.

Vier Mitglieder, Markus Geiser, Ramona Widmer, Barbara Zimmann und Othmar Riehner konnten für fast lückenlosen Probenbesuch ein Präsent entgegennehmen. Auch im laufenden Vereinsjahr stehen ver-

schiedene Anlässe bevor. Am 28. März Unterhaltungsabend in der Turnhalle Dorf unter dem Motto «Bestseller auf dem Plattenteller», 10. Mai Muttertagsständli bei der Katholischen Kirche, 22. November Kirchenkonzert in der Katholischen Kirche und vom 3. bis 6. Dezember Beizli am Adventfelden. Für die Jubilaren in Oberentfelden wird am 19. September das beliebte Kaffeekonzert in der Turnhalle Dorf durchgeführt.

Zur Pflege der Kameradschaft sind in diesem Jahr ein Probeweekend, ein Grillplausch und ein Chlaushock geplant.

Für weitere Infos der Musikgesellschaft Oberentfelden www.mgoberentfelden.ch. Neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich willkommen. Wir proben immer dienstags um 20.00 Uhr im Schulhaus Isegüetli. dlo



Der neue Präsident Marcel Siegenthaler mit der abtretenden Präsidentin Barbara Zimmann.



Unsere Jubilare: Hans Lanz 45 Jahre (li), Giovanni Pisano und Barbara Zimmann 25 Jahre und Karl Baumann 45 Jahre (re) Musik.

Uerkepark entsteht in Oberentfelden

Ab Herbst 2009 baut die Hunziker Bau-
management AG in Oberentfelden 16 Eigen-
tumswohnungen in gehobenem Standard
und mit hoher Wohnqualität. Diese sind auf
den 1. Oktober 2010 bezugsbereit.

Alle Wohnungen verfügen über eine offene,
moderne Küche, einen grosszügigen Wohn-
Essbereich und mindestens zwei Nasszellen
(1x Dusche/WC, 1x Bad/WC mit Zugang vom
Elternzimmer) sowie ein Réduit mit Wasch-
maschine und Tumbler.

Im Untergeschoss sind, neben der Technik/
Heizung, geschlossene Keller, je ein Trock-
nungs- und Veloabstellraum auch ein Ge-
meinschaftsraum mit Küche und WC und
insgesamt vier Bastelräume untergebracht.
In der Tiefgarage stehen 26 Parkplätze zur
Verfügung.

Die Wohnungen befinden sich in zwei paral-
lel gestellten Wohnhäusern mit je zwei Voll-
und einem Attikageschoss im reizvollen Uer-
kepark. Sie liegen neben einem ruhigen Ein-
familienhausquartier unweit von Schule,
Einkauf und öffentlichem Verkehr.

Die Häuser sind nach Südwesten orientiert
und somit gut besonnt. Zwischen den beiden
Wohnhäusern befindet sich ein kleiner, at-



traktiver Park, der eine spannende Spiel-
und Aufenthaltsmöglichkeit für Jung und
Alt bietet. Eine Kombination aus blühen-
den Sträuchern und einheimischen Bäu-
men lässt das Grüne von der Uferbewach-
sung der Uerke in die gesamte Siedlung ein-
fliessen.

Die Gebäude werden in Minergiestandard
ausgeführt. Dies beinhaltet nebst ausge-
zeichneten Dämmwerten die kontrollierte
Wohnungsbelüftung, welche ein optimales
Raumklima garantiert. Die Wärmegewin-
nung erfolgt durch eine Wärmepumpe, was
den Energieverbrauch auf einem Minimum
reduziert und einen wichtigen Beitrag an die
Umwelt darstellt.



Bulletin

Mai 2009

Nr. 237

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 237 | Mai 2009



Open Bürsti «creatives +» am 2. und 3. Mai in Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Kinderkonzert mit den Tiger Flizzer

«Hüt gang ich nöd ist Bett»; dieser Satz kennen wohl alle Eltern, ebenso wie «Oou, ich wetti, s'gäb jede Tag Spagetti» ist dies aber auch ein Songtitel von den «Tiger Flizzer».

Es sind Lieder, welche nicht nur beim Hören Freude bereiten, nein – sie animieren so richtig zum Mitsingen und zwar Jung und Alt.

Claudia Wyss entführt die kleinen und grossen Konzertbesucher mit ihren originellen Eigenkompositionen mit viel Gespür und Witz in die farbenfrohe und flizzige Kinderwelt, inspiriert von ihrem eigenen Familienalltag mit zwei Kindern. Begleitet wird sie

dabei von Elsbeth Staub und der Livezeichnerin Alice Hauschild.

In der Pause offeriert PRO ENDIVELD jedem Kind ein feines Zvieri, natürlich ist auch für die Stärkung der Erwachsenen gesorgt.

Datum: 17. Mai 2009
 Kassenöffnung: 14.30 Uhr
 Programmbeginn: 15.00 Uhr
 Eintrittspreis: Unkostenbeitrag
 pro Kind CHF 5.–
 Wo: Aula der Bezirksschule
 Oberentfelden
 Es wird kein Vorverkauf organisiert!



Freie Plätze der Freizeitwerkstatt Oberentfelden

Nehmen Sie teil an unserem vielseitigen Freizeitangebot. Es hat noch freie Plätze für Sie:

Kurs Nr. 6.2 B	Kochkurs für Anfänger	Freitag, 15. Mai
Kurs Nr. 6.1 B	Frühlingsmenü für Gäste	Donnerstag, 14. Mai
Kurs Nr. 7.1 E	Feuerschale	Mittwoch, 27. Mai
Kurs Nr. 7.1 F	Feuerschale	Mittwoch, 10. Juni

Ihre Kursteilnahme freut uns! Anmeldung und Infos unter 062 723 82 08 / 062 723 36 45 oder www.freizeitwerkstatt-oe.ch. Beachten Sie auch unsere Werbeplattformen in der Migros Entfelden sowie in diversen Entfelder Geschäften.

Frau Sophie Kyburz-Meier feierte 90. Geburtstag

Am Karfreitag 10. April konnte Frau Sophie Kyburz-Meier im Kreise ihrer Familienangehörigen ihr 90. Wiegenfest feiern. Hoher Gratulationsbesuch erhielt die Jubilarin welche zur Zeit im Krankenhaus Lindenfeld in Suhr weilte, bereits am Vortag von der Oberentfelder Gemeindebehörde mit Frau Vizeammann Vreni Friker und Gemeindefreier Max Haudenschild. Aufgewachsen ist die Jubilarin auf dem elterlichen Bauernhof in Bettwil. Hier lernte sie auch ihren Gatten kennen welcher gegen Ende des 2. Weltkrieges in der Verlegung weilte. 1944 heiratete das Paar und siedelte nach Oberentfelden. Der Ehe entsprossen 2 Töchter und 3 Söhne. Vor 20 Jahren starb ihr Ehemann, und leider leben auch zwei ihrer Söhne nicht mehr. Die Jubilarin war mit Leib und Seele Mutter. «Meine Kinder ernährte ich von Anfang an, mit Gemüse aus dem Garten. Ich habe gerne gekocht, Konserven waren kein

Thema», bemerkt sie nicht ohne Stolz. Vor 1 Jahr hat die Jubilarin in ihrem Haus am Rütliweg einen Herzinfarkt erlitten, was eine Hospitalisierung nötig machte. Das Risiko, danach wieder allein im Hause zu leben war leider zu gross. Die spontane, liebenswürdige Art, wie sie ihrer Freude über den Gratulationsbesuch Ausdruck verlieh vermochte zu berühren. Wie vom Personal zu vernehmen war, begegnet sie auch ihren Zimmernachbarinnen mit aufmerksamer Hilfsbereitschaft.



Y.B.

Zum 90. Geburtstag von Frau Nelly Johler-Lüscher

Am 30. März feierte Frau Nelly Johler-Lüscher ihr 90. Wiegenfest ausserhalb von Oberentfelden. «Dies gab mir auch die Möglichkeit, meinen Geburtstag noch einige Zeit in die Länge zu ziehen», lächelte sie verschmitzt zu Gemeindeammann Ruedi Berger und Gemeindefreier Max Haudenschild, anlässlich des Gratulationsbesuches am 6. April. Die Jubilarin wohnte zusammen mit ihrem, vor 12 Jahren verstorbenen Gatten in einem Einfamilienhaus Buchs AG. Vor 5 Jahren ist sie in eine Alterswohnung am Oberfeldweg 15 gezogen. Durch eine Augenkrankheit ist ihre Sehkraft seit längerer Zeit eingeschränkt und auch ihre Beine machen ihr zu schaffen. So ist sie zum Teil auf den Rollator und auf den Rollstuhl angewiesen, trotzdem macht sie täglich ihre Turnübungen. Die Jubilarin war früher eine innovative und aktive Frau. So war sie die erste Präsidentin des Frauenforums, zudem wirkte sie 8 Jahre

im kath. Pfarreirat, 8 Jahre in der Synode, und 6 Jahre im Synodebüro. Dennoch, das Schicksal ging nicht zimperlich um mit ihr. Ihr Sohn erlitt mit 13 Jahren einen tödlichen Verkehrsunfall. Ihr Gatte wurde 19 Jahre vor dessen Pensionierung pflegebedürftig, und sie hat ihn selbstverständlich gepflegt. 1999 verstarb unverhofft auch ihre Tochter. «Trotz allem Schwestern ist mein angeborener Frohmut immer wieder zurückgekommen, und ich habe mich im Leben bis heute stets selbständig gefühlt.» Y.B.



Oberentfelden

Beschwerden gegen Antennenentscheide

In zwei unabhängigen Verfahren lehnte der Gemeinderat Oberentfelden Baugesuche für je eine Mobilfunkantenne an der Köllikerstrasse und an der Schönenwerderstrasse ab. Zahlreiche Anwohner hatten sich mit Einsprachen gegen die Vorhaben zur Wehr gesetzt. Beide betroffenen Mobilfunkanbieter haben gegen die Entscheide Beschwerde geführt. In seiner Vernehmlassung zu den Beschwerden hält der Gemeinderat fest, dass die Antennen das Quartier- und Strassenbild zu stark beeinträchtigen würden und deshalb nicht bewilligt werden sollten.

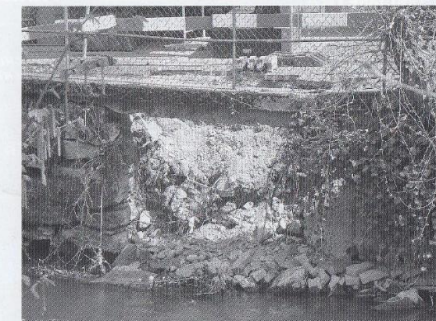
Ufermauer an der Suhre instand gestellt

Im Zuge der Zentrumsüberbauung wird das Mühlewegli an die Suhre verlegt. Der Weg geht ins Eigentum der Einwohnergemeinde Oberentfelden über. Die Gemeinde wird dadurch auch Eigentümerin der Mauer entlang



11vor11 Jubiläum: 5 Jahre – 40 Gottesdienste

Am 17. Mai 2009 können wir in unserer Kirchgemeinde ein Jubiläum feiern: Vor 5 Jahren haben wir mit unseren modernen 11vor11-Gottesdiensten gestartet. 40 Mal ist dieser Anlass jeweils mit voll besetzter Kirche «über die Bühne gegangen». Rund 60 Leute sind in ganz verschiedenen Teams (Koordinationsteam, Band, Theater, Gourmet, Theater, Kids, Technik, Deko) ihren Begabungen entsprechend im Einsatz und tragen viel



der Suhre. Weil sich diese in einem schlechten baulichen Zustand befand, verlangte der Gemeinderat vor der Wegübernahme eine komplette Erneuerung. Im Auftrag der privaten Bauherrschaft wurde die Mauer kürzlich mit Blocksteinen neu erstellt (Bild 1). Selber finanzieren muss die Gemeinde eine Reparatur der Ufermauer im Bereich ihrer Liegenschaft an der Muhenstrasse 4. Die entsprechenden Vorbereitungen sind im Gang (Bild 2).

Vereinsauflösung

Der Arbeiterschützenbund Oberentfelden meldet dem Gemeinderat, dass er sich aufgelöst hat, weil es nicht gelang, neue Vorstandsmitglieder zu finden. An der letzten Versammlung nahmen noch 8 Schützen teil.

zum Gelingen dieses Gottesdienstes bei. Der Gottesdienst ist eine Bereicherung unserer Kirchgemeinde und auch unseres Dorfes. Der Gottesdienst findet am 17. Mai wie gewohnt um 11vor11 Uhr statt mit anschliessender Grillparty im Kirchgemeindehaus (bei schönem Wetter auch auf dem Platz davor). Auch der Ehrengast fehlt nicht. Mehr Informationen auf unserer Homepage: www.11vor11.ch oder www.ref-oe.ch.

Frühlingsfest im Ammann-Center

Das Ammann-Center in Oberentfelden organisiert am Freitag, 1. und Samstag, 2. Mai ein grosses Frühlingsfest, zu dem alle Interessierten von nah und fern herzlich eingeladen sind. Zu erleben gibt es an diesen zwei Tagen einiges. Am Freitag, 1. Mai bieten die verschiedenen Geschäfte von 9 bis 18.30 Uhr diverse Aktionen (siehe Inserat nebenan). Verbunden mit dem Frühlingsfest ist auch ein Wettbewerb mit tollen Preisen. Diese sind zurzeit im Schaufenster an der Muhenstrasse ausgestellt.

Konzert mit ChueLee

Am Samstag, 2. Mai wird neben den Aktionen auch gute Unterhaltung geboten. Um

11 Uhr wird das Festzelt auf der Piazza des Ammann-Centers geöffnet. Danach wird ein Apéro serviert und Wurst, Brot und ein Getränk kosten nur 7 Franken. Um 12 Uhr erfolgt die Begrüssung durch Hausherr Rolf Ammann. Danach gibt die Swiss Ethno-Rockband ChueLee so richtig Gas. Um 13 Uhr wird TV-Star Housi Leutenegger erwartet. Er wird vom TV-Sender Alf interviewt. Für Unterhaltung sorgt weiter der Frauenchor aus Oberentfelden.

Kommen Sie und verbringen Sie einige frohe Stunden im und vor dem Ammann-Center. Die Bewohner der Alters-Residenz werden übrigens im Festzelt aktiv mithelfen. *ms*



Kinderwerkstatt Oberentfelden:

Gesucht werden engagierte Mitarbeiter

Seit vielen Jahren bieten wir von der Kinderwerkstatt zweimal jährlich ein abwechslungsreiches Kursprogramm für Kinder ab Kindergarten bis Oberstufe an. Es findet guten Anklang in der Bevölkerung und wird weit über die Gemeindegrenze hinaus rege genutzt. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Kursbesucher, es ist immer toll gewesen mit euch!

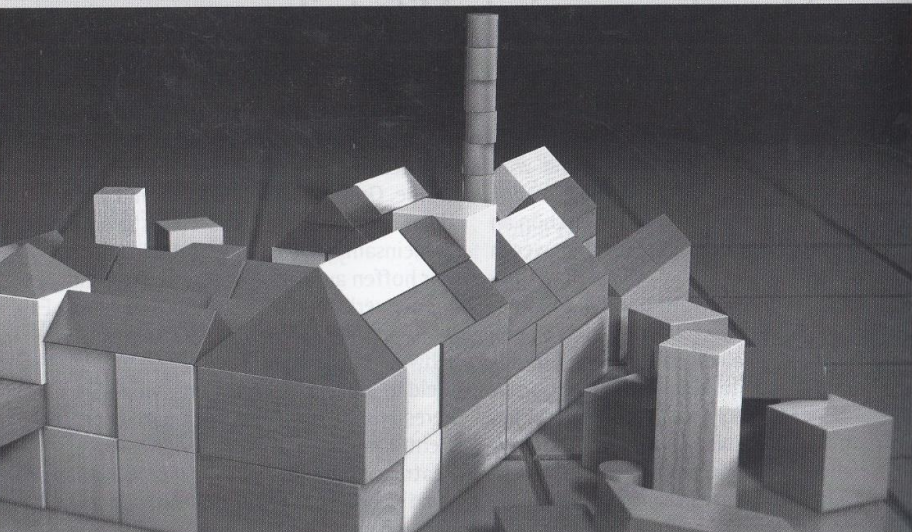
Nun haben wir, Frau Walti und Frau Waldis, auf Ende 2009 unseren Rücktritt eingereicht. Wir haben all die Jahre gerne für diesen Verein gearbeitet und uns immer wieder an der Begeisterung unserer jungen Kunden gefreut. Nun möchten wir aber wieder mehr Zeit haben für andere Dinge. Aus diesem Grund suchen wir eine Nachfolge.

Gesucht werden engagierte Personen, die

gerne organisieren, Kursleiter und Kursthemen suchen, Programme gestalten ... Wenn es mehrere Interessierte gäbe, könnte man bestens im Team arbeiten, was die Arbeit erleichtern (und den Zeitaufwand verringern) würde. Optimal wäre, wenn wir mit zukünftigen Organisatoren das Herbstprogramm gemeinsam auf die Beine stellen könnten. Wir hoffen auf Interesse Ihrerseits, damit die Kinderwerkstatt weiter bestehen kann. Es wäre schade, wenn dieses Angebot verschwinden würde.

Melden Sie sich doch bei uns, wenn Sie näheres wissen möchten oder gar schon fest steht, dass Sie dabei sind.

Beatrice Walti, Tel. 062 723 84 06; Muriel Waldis, Tel. 062 723 03 64 oder muewa@bluwin.ch.



Zum vierten Mal öffnen die vielen Ateliers und Werkstätten über das Wochenende vom 2. und 3. Mai ihre Türen in der alten Bürstenfabrik «Walther» an der Köllikerstrasse 32 in Oberentfelden. Wie immer gibt es viel zu erleben, man trifft sich und lernt einander kennen. Die Kreativen in der alten Bürsti freuen sich auf regen und anregenden Besuch.

Die alte Bürstenfabrik «Walther» lebt. Zum vierten Mal schon öffnen die vielen Ateliers und Werkstätten jeweils über das erste Maiwochenende ihre Türen für die Bevölkerung. Künstler, Handwerker, Kunsthandwerker – sie alle warten auf den bevorstehenden Besuch. Sie machen den Frühjahrsputz, stellen ihre Werke aus wie in einer Galerie, legen ihre Jahrespläne für verschiedene Kurse auf die Tische und freuen sich auf die Gäste.

Festlich ist die Stimmung auf dem Areal. Um die Ecke tönt eine alte Orgel, du darfst sie selbst drehen und verstehst, dass es gar

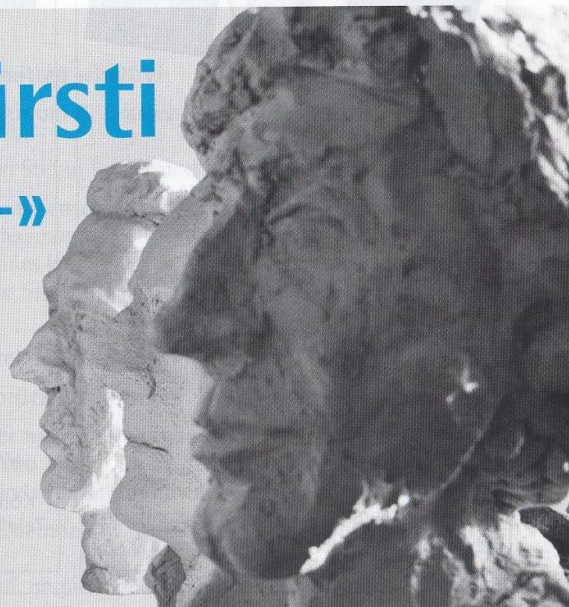
nicht so leicht ist, diese Musik hervorzubringen. Die kleine Alpha Romeo Garage hat einige alte Automodelle ausgestellt, einen Fragebogen für Interessenten entworfen und auch ein Preis für die besten Antworten winkt. Die Keramikerin erregt die Aufmerksamkeit der Besucher mit dem Raku - Brennen von Tonwerken. Vor den Zuschauern entsteht die Metamorphose aus Ton und Bild.

Die Kinder erwartet ein Unterhaltungsprogramm, an dem sie zusammen mit den Eltern oder auch allein teilnehmen können: hinter die Kulissen der Theaterbühne gehen, kaligraphische Schönschrift üben oder ein Speckstein-Amulett selbst schnitzen und schleifen dürfen. Im vorigen Jahr lockte auch ein Flohmarkt, wo man so manches seltene Buch finden konnte und manchmal sogar gratis mit nach Hause tragen durfte. Frauen, die auf Mode stehen, vertiefen sich im «first second hand» völlig in die Mannig-

Open Bürsti

«creatives +»

2. + 3. Mai 2009



faltigkeit des Angebots von Schmuck- und Kleidungsstücken, die ganz modern und der heutigen Mode angepasst sind. Daneben liegt das «silkissima»-Atelier, wo man auf Seide malen lernen kann. Einmalige Schals, Tücher und vieles mehr wird hier kreiert. Bildhauer und Maler zeigen gern, was sie im Laufe nur eines Jahres wieder geschaffen haben. Sie laden uns ein, an Workshops teilzunehmen und mal da mal dort einen Hammer zum Hauen oder einen Pinsel zum Malen in die Hand zu nehmen und drauflos sich kreativ auseinander zu setzen. Besonders viel Interesse weckt stets das Atelier für Kaligraphie. Denn schreiben können ja alle, aber die schöne Kaligraphie möchten alle noch einmal ausprobieren. (Das Schönschreiben in der Schule ist schon so lange her, und Noten braucht man nicht zu befürchten). Genuss bekommen, etwas zu meistern, sich in Stein, Farbe, auf dem Papier, Leinwand oder Holz auszudrücken – all

das erlebt man, wenn man dieses Fest der Meister aus Oberentfelden im Areal «alte Bürsti» miterlebt, wo alle Türen für jedermann offen stehen.

Der Anlass «Open Bürsti» soll zu einer Tradition werden, soll Menschen vereinen und die alte Fabrik zum Treffpunkt für alle an der Kultur Interessierten werden lassen. In den alten Räumen der Fabrik haben heute schon Vereine wie das «Böröm-Pöm Pöm» oder der Jugendclub ihr zu Hause gefunden. Die vielen Kreativen der alten Bürsti freuen sich auf die Besucher auch aus den umliegenden Gemeinden und der Stadt Aarau. Man sieht sich, man spricht miteinander, man lernt einander kennen, man wird sozusagen seelenverwandt, indem man etwas gemeinsam erlebt. Und das tut gut, für alle.

Die Open Bürsti «creatives +» 2009 findet statt am 2. und 3. Mai, 10 – 18 Uhr, alte Bürstenfabrik, Köllikerstrasse 32, Oberentfelden.

Einweihung Pausenplatz – Ein besonderes Fest



«Hüt isch ganz es bsundrigs Fescht» sangen 250 Kinder der Mittelstufe Oberentfelden und klatschten rhythmisch dazu, während die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer unwillkürlich mit den Hüften zu wippen begannen.

Es war wirklich ein besonderer Tag, als am 2. April 2009 der neue Pausenplatz zwischen dem Erlenweg- und dem Isegüetischulhaus eingeweiht wurde. Als 2005 erste Pläne geschmiedet wurden, wie die flache grüne Wiese zwischen den beiden Schulhäusern attraktiver gestaltet und in den Pausenplatz einbezogen werden könnte, ahnte noch nie-



mand, dass hier ein Projekt mit Vorzeigecharakter realisiert werden würde. Mit einem Zeichenwettbewerb unter den Primarschülern der beiden Schulhäuser sammelte die Lehrerschaft erst einmal Ideen, was sich die Kinder wünschten: Skaterbahn, Flugschanze, Baumhaus, Teich, Klettergerüst, Rückzugsort,... Die Kinder hatten viele Wünsche, realisierbare und unrealistische. Klar aber wurde, dass sie sich nebst der vorhandenen Spielwiese und Betonfläche zum Fussball spielen auch einen Erlebnisraum wünschten. An einer ganztägigen Weiterbildung mit Thomas Flury vom Naturama Aarau wurden von den Lehrerinnen und Lehrern der beiden Schulhäuser aus diesen Wünschen Pläne gestaltet, welche die Grundlage für die Realisation bildeten.

Im letzten Herbst fuhr dann der Bagger auf, entfernte die Grasdecke, gestaltete eine Arena, einen Weg, platzierte grössere und kleinere Kiesel und Steine. Nachdem sich diese nun ein halbes Jahr setzen konnten, wurde der Platz am ersten wirklich schönen Frühlingstag, offiziell eingeweiht.

Die Kinder eroberten sich die Fläche bereits früher spielerisch, nun gestalteten sie sie auch: Sie setzten rund hundert einheimische Sträucher unter Anleitung des Bauamtes und steckten unzählige Weidenschösslinge, die im Lauf der Zeit einen Weidentunnel, die Rückwand der Arena und kleine Rückzugsnischen bilden werden.

Zu verdanken ist die gelungene Realisation dieses spannenden Pausenplatzes der Initiative der Lehrerschaft, aber auch der grosszügigen Unterstützung durch die Behörden, das Bauamt und nicht zuletzt dank der kompetenten Beratung durch Thomas Flury vom Naturama, der immer noch staunt: «Es ist das erste Mal, dass ein solch naturnaher Pausenplatz im Kanton Aargau als Ganzes und innert solch kurzer Zeit realisiert werden konnte. Das spricht für die tolle Zusammenarbeit aller Beteiligten.»

Ein Apéro und das Setzen eines riesigen «Kletterwurzelstocks» rundeten die gelun-

gene Einweihungsfeier ab. Und noch Stunden nach der offiziellen Einweihung konnte man Kinder auf dem Platz spielen sehen. Da wurden Steingärtchen gestaltet, Steintürme gebaut und Strassen aus Steinen angelegt. Und für die nächsten Monate steht auch ein neues Fach auf dem Stundenplan: Das Giesen der neu gepflanzten Sträucher und Weidenschösslinge, welche alle eine Patin oder einen Paten aus einem der beiden Mittelstufenschulhäuser haben.

Lotte Heuberger Lang,
Mittelstufenlehrerin Oberentfelden

Die Schule Entfelden präsentiert den Jahresbericht 2008

Der Bericht 08 spiegelt das aktuelle Wirken der Schule Entfelden. Entstanden ist ein umfangreiches Werk, das alle Facetten unserer Schule abbildet.

Wie in den vergangenen Jahren ist der Bericht in fünf Teile gegliedert. Im



ersten Teil finden Sie die Berichte der verschiedenen Behörden und Leitungsgremien, dann folgen die Berichterstattung zu wesentlichen Entwicklungsthemen unserer Schule, die Berichte der schulischen Dienste und die wichtigsten Aktivitäten aus dem Bereich der Verwaltung der Liegenschaften. Im abschliessenden Zahlenteil finden sich die Rechnung, die Schülerstatistik und verschiedene Personenlisten!

Der informationsreiche Bericht wird durch farbige Seiten mit persönlichen Texten aufgelockert. Diese farbigen Einschübe sind im Zusammenhang mit dem Schulprogramm-schwerpunkt 08/09 «Schülerinnen und Schüler» entstanden. Wir haben verschiedene Menschen aus dem Umfeld unserer

Schule gebeten, uns ihre Wahrnehmung der Schülerinnen und ihre Begegnungen mit ihnen in einem Kurztext zu formulieren. Entstanden sind einzelne farbige Puzzleteile, die sich zu einem vielfältigen und vielfarbigen Bild der Schü-

lerschaft zusammenfügen. Das inhaltliche Konzept zum Bericht 08 verantwortet die Schulleitung, die gestalterische Umsetzung besorgten wie in den Vorjahren Franziska Kolb und André Meier vom Atelier für Gestaltung in Luzern. Es ist Konzept, dass wir für alle unsere Produkte zentrale schulische Symbole wie die Tafel (Leitbild, Leitfaden Hinschauen und Handeln, Bericht 07), den Schwamm (Bericht 06) oder in diesem Jahr die Kreide verwenden.

Interessierte können den Bericht 08 bei unserem Sekretariat beziehen oder die elektronische Fassung auf unserer Web-Site einsehen. Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Tobias Leuthard,
Mitglied der Schulleitung

Oberentfelder Jugend im Wellness-Fieber

Was tun, wenn der eigene «Tank» leer ist? Für die Jugendlichen des X-MADE Jugendgottesdienstes war klar: Da ist «Wellness» angesagt.

So boten sie zum Thema «Wellness! – Mi Tank esch läär.» den rund 130 Gästen im Gottesdienst grösste Abwechslung: Bereits im Eingang durchlief man den mit Beauty-Produkten gesäumten Weg ins Innere der reformierten Kirche. Der Countdown auf der Grossleinwand zählte bis auf Null und die Band begrüßte im Bühnenlicht mit einem ersten stimmigen Song. Mit einem witzigen Wellness-Kurzfilm wurde ins Thema eingestimmt. Darauf nahmen die beiden Moderatorinnen die Gäste definitiv mit hinein, als sie diese zu deren Überraschung einluden, einander gegenseitig die Schulter zu massieren. Die mit zwei kurzen Video-Clips untermalte Predigt von Diakon Andreas Benz forderte die Jugendlichen heraus, nicht Zuschauer zu bleiben. Jede und jeder könne aktiv etwas zum eigenen Wohlbefinden beitragen und sich einerseits der Kraft von Gott und andererseits dem Power, welche aus der Gemeinschaft unter Christen herauswache, aussetzen. Wenn Gott uns dabei «wohl tue»,

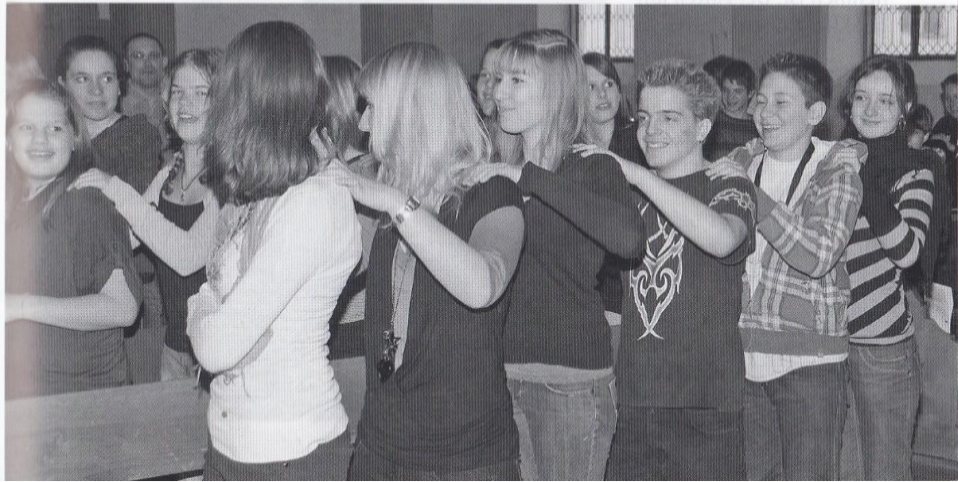
sei dies nichts anderes als Wellness pur. Vertieft wurden diese Gedanken später mit gemeinsamen Songs sowie durch das alltagsnahe Anspiel der Theater-Crew.

Im anschliessenden Event erlagen die Besucher endgültig dem Wellness-Fieber. So konnte im Kirchgemeindehaus bei einem aufwendig aufgezogenen Quiz das Wissen über Gesundheit und anderes mehr getestet werden. Zudem wurde man in den beiden stilvoll eingerichteten Wellness-Oasen – eine davon «for girls only» – richtiggehend verwöhnt. Dort konnte man auch den Kneip-Parcours ablaufen oder einen frischen Apfel geniessen. Die alkoholfreie Mixdrinks-Bar bot die willkommene Stärkung mit Hotdog und Snacks. Wer zu später Stunde nicht gut erholt und wohl duftend den Nachhauseweg antrat, der hatte eindeutig etwas verpasst!

Infos zu den X-MADE Jugendgottesdiensten sowie Fotos unter www.X-MADE.ch.

Andreas Benz

Foto von Khira Hediger: Schultermassage: Spass und einander wohl tun zugleich



Veränderungen in der Spitex Oberentfelden

Im Alterszentrum «im Zopf» konnte der Präsident, Hermann Engler, 48 Mitglieder und 2 Gäste begrüßen. Sein Jahresbericht stand unter dem Zeichen von grossen Veränderungen. Die Arbeit im Pflegebereich hat in den vergangenen zwei Jahren um rund 50% zugenommen und wird in Zukunft voraussichtlich noch ansteigen. Deshalb wurde eine Aufstockung des Personals nötig.

Das seit 1.1.2008 gültige neue Pflegegesetz beinhaltet gewisse Auflagen für die Spitex-Vereine. Diese zu erfüllen wird künftig ein grosses Thema im Vorstand sein.

Im Hinblick auf den Personalwechsel in der Buchhaltung per Ende 2008 wurde ein neues Spitex-EDV-Programm angeschafft, welches die anfallenden Aufgaben effizienter bewältigen und die geforderten Auflagen einfacher erfüllen kann. Die damit verbundenen Umstellungen, die Einführungsarbeit und die gestiegene Arbeitsbelastung verlangten grossen Einsatz aller Mitarbeiterinnen.

Mit dem Rücktritt der langjährigen Buchhalterin, Marie-Theres Schmid und des Kassiers, Otto Schmid, geht eine lange Spitex-Aera zu Ende. Das Ehepaar Schmid hat während 15 Jahren sämtliche Buchhaltungs- und Kassiers-Arbeiten in vorbildlicher und sehr zuverlässiger Weise ausgeführt und zusätzlich viele grössere und kleinere Aufgaben in der Spitex übernommen. Herr und Frau Schmid gebührt ein herzliches Dankeschön für ihre langjährige Treue und für ihren enormen Einsatz im Dienste der Spitex. Mit einem Geschenk in Form von Reisegutscheinen, einem Blumenstraus und einer Flasche Wein wurde diesem Dank Ausdruck verliehen. Neue Buchhalterin seit Anfangs 2009 ist Cornelia Burgherr. Nach acht Jahren als Stützpunktleiterin zog sich Sibylle Steiner auf eigenen Wunsch ins zweite Glied zurück. Sie hat ihr Amt mit den immer grösser werdenden administrativen Aufgaben ihrer Nachfolgerin, Frau Manuela Castronuovo, übergeben. Unserer Spitex bleibt sie weiterhin als Leiter-Stellvertreterin und als Pflegefach-

frau treu. Neu im Pflege-Team ist auch Bettina Tiedtke als Nachfolgerin von Marianne Niettlispach, welche im Ausland eine Weiterbildung begonnen hat. Die übrigen Mitarbeiterinnen bleiben im Team.

Zwei Vorstandsmitglieder mussten neu gewählt werden. Für den austretenden Kassier Otto Schmid wurde Thomas Oberholzer gewählt. Als Nachfolgerin von Judith Furter wählte die Versammlung Marianna Barbüda, Co-Leiterin im Alterszentrum «im Zopf» in Oberentfelden. Nach Gesprächen mit dem Vorstand und um eine Doppelfunktion zu vermeiden, hat sich Doris Frey entschieden, das Vorstandsamt abzugeben und stattdessen nicht nur als Aushilfe wie bisher, sondern regelmässig im Pflegeteam mit zu arbeiten. Ihre Nachfolge im Vorstand wird im laufenden Jahr geregelt, die Wahl erfolgt an der nächsten GV.

Die Jahresrechnung 2008 präsentiert sich mit einem Mehraufwand, der nicht zuletzt aus diversen EDV-Kosten und der Personalaufstockung resultiert. Die Spitex Oberentfelden steht aber finanziell auf solidem Boden. Der Jahresbericht, die Jahresrechnung 2008 sowie das Budget 2009 wurden von der Versammlung ohne Einwand genehmigt. Ebenfalls wurde die Beibehaltung des Mitgliederbeitrags von Fr. 40.– pro Jahr beschlossen. Die Mitgliederzahl per Ende 2008 belief sich auf rund 900 Personen.

Im Anschluss an die Generalversammlung referierte Frau Miriam Vogel, SCA Hygiene Products AG, Zug, über das Thema «Blasenschwäche – damit lässt sich leben».

V.l.n.r.: Cornelia Burgherr, Marianna Barbüda, Thomas Oberholzer, Manuela Castronuovo.



Cubedancers – neuer Oberentfelder Schwung

Vor einigen Monaten hat Cinzia Mangolini die Tanzgruppe CUBEDANCERS aus der Taufe gehoben. Cinzia tanzt seit sie 5 Jahre alt ist. Einen ihrer grössten Erfolge hatte sie im Jahre 1998, als sie als Janet Jackson-Double Schweizermeisterin wurde. Sie nahm unter anderem an Workshops von Detlef D! Soost und Daniela Baumann teil, wirkte selbst lange in einer Tanzgruppe mit und wurde auch durch den ehemaligen DJ-Bobo Tanzlehrer ausgebildet. Um à jour zu bleiben, bildet sie sich tänzerisch laufend im In- und Ausland weiter. Cinzia ist während 2 Jahren auch Coach an einer Tanzschule gewesen und hat schon viele erfolgreiche Shows bestritten, unter anderem auch im Europapark Rust. Sie ist ausserdem diplomierte Hip-Hop Tanzleh-

rerin und Street-Dance Coach. Nun hat sie sich einer neuen Herausforderung gestellt und die CUBEDANCERS gegründet. Die CUBEDANCERS kombinieren diverse Musikrichtungen wie Hip-Hop, House, Ragga, Pop und speziell integrierte Geräusche, Gags und Ohrwürmer wie z.B. Don't Worry be Happy oder Klassiker wie die James Bond Filmmusik in ihre Shows und verpacken jeden Mix in ein komplettes Thema.

Die CUBEDANCERS können bereits für Auftritte gebucht werden und sind auch noch weiter auf der Suche nach motivierten und talentierten Tänzer/innen.

Weitere Infos findet man auch auf ihrer Homepage www.cubedancers.ch oder unter 078 743 65 30.



Die Cubedancers aus Oberentfelden mit Cini Mangolini (vorne Mitte)

open bürsti

«creatives +»

2./3. Mai 2009

Offene Ateliers/Werkstätten

Samstag 10.00-18.00

Sonntag 10.00-18.00

Alte Bürstenfabrik

Köllikerstrasse 32

Oberentfelden

www.alte-buersti.ch



Ausstellungen - Workshops - Einblicke - Kulinarisches

Bulletin

Juni 2009

Nr. 238

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 238 | Juni 2009



Unterentfelder Konsumgenossenschaft feiert 100-Jahr-Jubiläum

beiderENTFELDEN

66. Landsgemeinde im Alterszentrum «Zopf» Oberentfelden

An der 66. Landsgemeinde hiess erstmals Vize-Präsidentin Käthi Brunner die zahlreichen Anwesenden willkommen.

Mit dem Titel ihrer erfrischenden Begrüssungsgeschichte «Der Sprung in der Schüssel», verführte sie die ZuhörerInnen bereits zu einem ersten Schmunzeln. Mit der Aussage der Geschichte regte sie diese aber auch zum Nachdenken an, bzw. der grosse Applaus bestätigte, dass die Botschaft angekommen ist.

Unter den Traktanden der Frühlingslandsgemeinde fiel der Vizepräsidentin jenes der Ehrungen zu. Die Vielzahl des langjährigen Personals und der freiwilligen HelferInnen zeigte auf, dass im «Zopf» ein gutes Arbeitsklima herrscht. Einige Blumengrüsse konnte die Vizepräsidentin ebenfalls an folgende BewohnerInnen im Heim und an die der Alterswohnungen überreichen:

BewohnerInnen im Heim:

10 Jahre: Marbot Lieseli, Pfeiffer Willi

BewohnerInnen Alterswohnungen:

15 Jahre: Feller Emma, Haberstich Marie, Lötcher Karolina, Ott Martha

Personal:

30 Jahre: Fischer Marianne, Coiffeuse
Madliger Margrit, Pflegeabt. 1

15 Jahre: Killer Thomas, Küchenchef

10 Jahre: Müller Therese, Nachtwache
Kim Yohee, Pflegeabt. 3

5 Jahre: Koch Christine, Pflegeabt. 3
Oppliger Patrick, Pflegeabt. 1

Freiwillige Helferinnen und Helfer:

15 Jahre: Frey Annelies, Gut Ruth, Häfliger Käthi, Tanner Ida, Zahner Annemarie

10 Jahre: Furter Maya

5 Jahre: Becker Nives

Mit Blumen und guten Wünschen in ihre Pension entlassen wurde Vreni Dambach, Leiterin der Wäscherei. Y.B.



Hunde-Sachkundenachweis in Oberentfelden

Seit dem 1.9.2008 ist es für jeden neuen Hundehalter obligatorisch, den Sachkundenachweis zu absolvieren. Diese Kurse werden nun auch in Oberentfelden von zwei ausgebildeten SKN-Instruktorinnen angeboten. Die Kurse in Theorie und Praxis bilden einen Grundstein zur Hundehaltung und beinhalten Verhaltenskunde, Recht, Gesundheit, Lerntheorien und Problemverhalten.

Daniela Flückiger-Lüscher (Certodog-Hundeinstruktorin HIK1) ist gelernte Tierarztgehilfin und gibt schon seit mehreren Jahren in Oberentfelden Erziehungskurse, Welpenspielstunden und hilft bei allerlei Problemen rund um den Hund.

Corinne Wyss (Certodog-Hundeinstruktorin HIK1) hat schon einige Jahre Erfahrung im Hundesport und -wellness Bereich. Die zertifizierte Hundephysiotherapeutin betreibt ein Bewegungsbad für Hunde und betreut ihren Hund mit individuellen Therapie-, Massage- und Wellnessprogrammen. Sie gibt unter anderem auch Agilitykurse und Bewegungstrainings.



Daten für theoretische und praktische Kurse werden fortlaufend auf den Internetseiten www.hundeschulebully.ch.vu und www.hundemassage.ch bekannt gegeben. Anmeldungen werden gerne unter Tel. 062 721 06 79 entgegengenommen.

	kaufte sich vor dem 1.9.2008 einen Hund	kauft sich zwischen dem 1.9.2008 und 1.9.2010 einen Hund	kauft sich nach dem 1.9.2010 einen Hund
Hundehalter	keine Ausbildung nötig	muss bis zum 1.9.2010 den praktischen Kurs absolvieren	muss innerhalb eines Jahres nach dem Kauf das Training absolvieren
Nicht-Hundehalter	keine Ausbildung nötig	muss bis zum 1.9.2010 den Theoriekurs und das Training absolvieren	muss vor dem Kauf den Theoriekurs und innerhalb eines Jahres nach dem Kauf das Training absolvieren

In eigener Sache

Personalwechsel bei der Bulletin-Inseratenverwaltung

Per 1. Mai 2009 verliess uns die langjährige Mitarbeiterin Manuela Müller nach knapp 14 Jahren, um sich einer neuen Aufgabe zuzuwenden. Sie wird ein Unternehmen in Oberentfelden eröffnen und uns, statt Inserate einzuziehen, als Inserentin erhalten bleiben.

Ihre Aufgabe der Inseratenverwaltung beim Bulletin beider Entfelden wird Claudia Hunziker übernehmen. Claudia Hunziker arbeitet schon seit 7 Jahren bei der Druckerei Suter AG und kennt das Inseratengeschäft sehr gut. Für den gesamten Inseratenbereich ist sie künftig die Ansprechpartnerin. Die Redaktion wird weiterhin von Markus Schenk betreut.

Die Interessengemeinschaft Pro Entfelden dankt Manuela Müller für die geleisteten Dienste zum Wohle des Entfelder Bulletins in den letzten sieben Jahren und wünscht ihr für die Zukunft viel Erfolg.

Gratulation an Claudia Hunziker für die neue Aufgabe, die sie bestimmt mit grossem Engagement erfüllen wird.

Interessengemeinschaft Pro Entfelden



Manuela Müller (rechts) übergibt die Inseratenverwaltung des Entfelder Bulletins per 1. Mai 2009 an Claudia Hunziker (links).

Tierkörpersammelstelle Oberentfelden: Neuer Tarif seit 1. Mai 2009

Auf den 1. Januar 2009 sind neue Bestimmungen zur Finanzierung und Entsorgung von tierischen Abfällen in Kraft getreten. Bis anhin hat der Kanton die Kosten der Tierkörperverarbeitung selber getragen und den Gemeinden lediglich die Transportkosten in Rechnung gestellt. Neu werden auch die Verarbeitungskosten den Gemeinden verrechnet. Tierkörper ab 200 kg sind direkt ab Hof zu entsorgen: Firma GZM Lyss, Tel. 032 387 47 87.

Im Sinne des Verursacherprinzips gelten deshalb für das Entsorgen von Kadavern bei der privat organisierten Tierkörpersammelstelle Oberentfelden, Tierklinik AW AG, seit 1. Mai 2009 neue Tarife, Bezahlung bei der Anlieferung in bar:

Nutztiere:	Fr. 0.65/kg
(Schafe, Schweine, Kälber bis maximal 200 kg und deren Schlachtabfälle aus Haus- und Notschlachtungen)	
Wildtiere:	Fr. 0.65/kg
Besitzerlose Tiere:	Fr. 0.65/kg
Haustiere: Katzen	Fr. 6.00
Hunde klein	Fr. 12.00
Hunde mittel	Fr. 24.00
Hunde gross	Fr. 36.00
Zootiere (Vögel, Meerschweinchen, Mäuse usw.)	Fr. 5.00 bis Fr. 10.00
Zuschlag für Nicht-Vertragsgemeinden:	Fr. 10.00 pro Tier

Oberentfelden: Gemeindeversammlungstraktanden vom 11. Juni

Die Stimmberechtigten von Oberentfelden werden an der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Juni 2009 über folgende Geschäfte befinden können:

1. Protokoll
2. Passation und Genehmigung der Verwaltungsrechnungen 2008
3. Genehmigung der Kreditabrechnung über den Umbau der Trafostation Kirchfeld
4. Genehmigung des Rechenschaftsberichts 2008
5. Festsetzung der Entschädigungen der Mitglieder des Gemeinderats für die Amtsperiode 2010–2013

6. Teilrevision der Satzungen des Abwasserverbands Aarau und Umgebung
7. Einbürgerungen
 - a) Nadja Medic mit einem minderjährigen Sohn
 - b) Noelia Musa
 - c) Pashk und Vjollca Qetaj-Nreca mit zwei minderjährigen Söhnen
 - d) Avdula Salihi
 - e) Bujar Salihi
 - f) Dilan Tüzin
 - g) Baran Tüzin
 - h) Arjeta Zymberi

Oberentfelden: Zirkusgastspiel

Der Circolino Pipistrello wird seine Zelte vom 6. bis 13. Juli 2009 auf der Wiese beim Kindergarten Pappelweg aufstellen. Das Zirkusgastspiel steht in Zusammenhang mit einer Projektwoche der Schule Entfelden.



Firmung

Samstag, 20. Juni 2009 um 17.00 Uhr

mit Weihbischof Denis Theurillat, in der kath. Kirche St. Martin

Davide Bello	Fabian Hux	Adriano Rafaniello
Arjanit Berisha	Vera Kissling	Yves Staubli
Vanessa Furrer	Raphael Meier	Antonio Succuro
Rebecca Gisi	Matteo Pisano	Ramona Widmer

Abendmahleinführung der KiBiS-Abschlussklasse

Gaston heisst der «spassige Kerl», der ein ganz aussergewöhnlicher Bäcker in einem Quartierladen in Paris ist. Die Leute mögen ihn, sie sagen er ist weise und menschenfreundlich. Er hat immer ein offenes Ohr für seine Kundinnen und Kunden und verkauft nicht nur sein Brot, nein, er «verwandelt» es förmlich in «Abendmahlsbrot». Denn die Menschen, die zu ihm kommen, gehen gestärkt, manchmal entlastet und versöhnt, oftmals mit Frieden und Ruhe im Herzen und ihrem «Baguette» unter dem Arm ihren Weg. Die KiBiS-Abschlussklasse unter der Leitung ihrer Katechetin Carmen Keiser spielen die Geschichte vom «Bäcker in Paris» mit viel Spannung und zur Freude der eingeladenen Angehörigen und Besucher. Eine kleine Gruppe der 5.-Klässler greift die Handlung auf und vertieft damit im Gespräch das Gesehene noch einmal. Umrahmt wird der feierliche Abendmahls-Gottesdienst vom 10. Mai 2009 in der ref. Kirche in Oberentfelden mit fetzigen Liedern, die von den 4.- und 5.-Klässlern fröhlich vorgetragen werden. Frau Keiser erinnert sich selbst an ein Abendmahls-Erlebnis aus ihrer frühen Kindheit und erklärt anhand dieses Beispiels, wie das Abendmahl von Jesus her gedacht war: befreiend, unkompliziert – und – wenn es richtig war, sicher auch mit dem nötigen Humor. Die 4. Klasse und ihre Katechetin Susanne Vögeli überreichen den «KiBiS-Abgängern» ein feines Brot mit der Empfehlung, es gerade am heutigen Muttertag in der Familie

zu teilen und darauf zu achten, ob das Brot den «Gaston-Effekt» auslöst... Sie geben ihren älteren KiBiS-Kolleginnen und -Kollegen Wünsche in Form von Fürbitte-Gebeten auf den weiteren Weg. Pfarrer Peter Hediger rundet den Gottesdienst ab indem er – zuerst die 5.-Klässler – dann die ganze Gottesdienstgemeinschaft zum Versöhnungsmahl mit Brot und Traubensaft einlädt. Zusammen mit Frau Keiser überreicht er den Jugendlichen die wohl verdiente Urkunde. Eine Erinnerung an die hoffentlich unvergesslichen Jahre im kirchlichen Unterricht. Frau Keiser hat für jedes einen Bibelvers ausgelesen und diesen je auf eine Tasse eingravieren lassen.

«Du hesch eus gsägnert, mir sind Dini Freunde...» dies sind die Worte des von den Kids gesungenen Abschluss-Liedes. Wir wünschen allen ein gesegnetes und fröhliches Weitergehen und: uf Wiederluege i de Chile!

Susanne Vögeli, ref. Kirchengemeinde Oberentfelden



Oberentfelden: Arbeitstag für die Natur

Eigentliche Aufgabe der Naturschutzkommission Oberentfelden ist es, den Gemeinderat in Fragen rund um den Naturschutz zu beraten. Dennoch lassen es sich die Kommissionsmitglieder nicht nehmen, mindestens einmal im Jahr an einem Arbeitstag selber Hand anzulegen. Unterstützt durch Helfer vom Natur- und Vogelschutzverein und von den Naturfreunden wurde in diesem Jahr an drei verschiedenen Orten gearbeitet.

Die Kiesgrube Schürlifeld ist eines der bedeutendsten Naturschutzobjekte in der Gemeinde. Zur Pflege wird seit Kurzem erfolgreich auf die Hilfe von Lamas gesetzt. Diese sorgen dafür, dass die Kiesgrube nicht «verwaldet». Probleme bereiten aber die Teiche. In diesen wuchert Schilf. Für Amphibien ist es aber wichtig, dass die Wasserflächen offen und sonnig bleiben. Darum wurde am Arbeitstag das Schilf in mühsamer Handarbeit ausgerissen.

Wertvolle Hochstammobstbäume

Hochstammobstbäume sind in vieler Hin-

sicht wertvoll. Sie prägen seit Jahrhunderten unser Landschaftsbild und bieten zahlreichen Vogelarten einen wertvollen Lebensraum. Seit Jahren fördert darum die Gemeinde Oberentfelden deren Bestand. Im Gebiet Suhrgasse wurden am Arbeitstag mehrere Hochstammobstbäume gepflanzt und auf einer Weide vom Zelgenhof die vor einigen Jahren gepflanzten Bäume gegen Tierschäden geschützt.

Mit einem gemütlichen Bräteln bedankte sich die Naturschutzkommission zum Abschluss des gelungenen Einsatzes bei allen Helfern.

Mitglied gesucht

Mitglied für die Naturschutzkommission gesucht. Wenn Sie Freude und Interesse an der Natur haben und über ein gewisses «grünes» Fachwissen verfügen, dann melden Sie sich bitte bei der Bauverwaltung oder bei Kommissionspräsident Ruedi Berger. rbr

HÄRDI HOLZBAU GMBH



- Beratung
- Neubauten
- Fassaden
- Isolationen
- Innenausbau
- Altbausanierungen
- Bodenbeläge
- Holzroste

Kirchfeldweg 5036 Oberentfelden Postfach
Fon +41 62 723 94 66 Fax +41 62 723 94 17
haerdi-holzbau@econophone.ch

Stirbt der Unterentfelder Postillion?

Auf Ende der laufenden Amtsperiode 2006/2009 treten aus der Heimatkommission Unterentfelden vier Mitglieder zurück, drei davon nach 20 Jahren Mitarbeit, nämlich Präsident Serge Veuve, Vizepräsident Claude Bossard, Kassierin Trudi Richner-Schweizer und der Redaktor des Unterentfelder Jahrheftes, Walter Linder, nach 45 Jahren unentwegter Schriftführung. Für ihn galt der Grundsatz «Nie müde werden und niemals verzagen».

Eine Schrift wie der Unterentfelder «Postillion» lebt vom Engagement des Redaktors. Er muss ständig recherchieren, Freude am Formulieren haben, also am Spiel mit der geschriebenen Sprache. Das Suchen und Finden von Quellen sowie deren Auswertung sind eine zeitaufwändige Arbeit. Zudem sind die Grundlagen oft in nur Archivbeständen und handgeschriebenen Protokollen vorhanden, die ein sorgfältiges Umsetzen in die heutige Sprache erheischen, was Stunden für das Transkribieren erfordert, vor allem, wenn es sich etwa um Kirchenbücher etc. handelt. Auch beim Nachforschen in Akten

von Firmen gilt es, nach der unbedingten Wahrheit zu suchen. Das lag ihm stets am Herzen.

So brachte er seinerzeit als Lehrer in verschiedenen Gemeinden seinen Schülern die Geschichte ihres Dorfes nahe, in der Überzeugung, dass, nur wer seine Heimat und ihr Werden und Wachsen kennt, diese Heimat auch lieben lernt.

Die dorfgeschichtlichen Kenntnisse kamen ihm seinerzeit als Mitverfasser der Unterentfelder «Dorfchronik» sehr zustatten. Aber auch in Geschichtsabrissen von andern Gemeinden wie etwa Hirschtal und Elfingen oder beim Verfassen der Geschichte von Verbänden und Firmen, was ihn seit seiner Pensionierung als Lehrer immer gereizt hat.

Er bedauert, dass sich bislang niemand finden liess, der seine Schriftreihe «Der Postillion von Unterentfelden» weiterführen will. Aber, wie er in seinem Rückblick im «Postillion 2008/09» schreibt, sind dafür grundlegende Kenntnisse der Gemeinde, ihrer Einrichtungen und Unternehmen nötig, gepaart mit einer Menge an Zeit. (er)



Hört nach 45 Jahren als Postillion-Redaktor auf: Walter Linder

Auch die Römer besiedelten einst Oberentfelden

Bild mit Seltenheitswert: 5 Oberentfelder Ammänner (v.l.n.r.):

Georg Knoblauch	Gemeinderat	1.1.1958 bis 31.12.1959
	Vizeamann	1.1.1960 bis 31.12.1965
	Gemeindeamann	1.1.1966 bis 31.12.1973
Martin Hochstrasser	Gemeinderat	1.1.1970 bis 31.12.1973
	Gemeindeamann	1.1.1974 bis 31.12.1981
Bruno Treier	Vizeamann	1.1.1974 bis 31.12.1981
	Gemeindeamann	(wurde auf Anhieb Vizeamann) 1.1.1982 bis 31.12.1993
Max Gysin	Vizeamann	1.1.1982 bis 31.12.1993
	Gemeindeamann	(wurde auf Anhieb Vizeamann) 1.1.1994 bis 31.12.2001
Ruedi Berger	Gemeinderat	1.1.1998 bis 31.12.2001
	Gemeindeamann	seit 1.1.2002



In Oberentfelden befinden sich südlich der Autobahn an der Grenze zu Muhen die Überreste eines grossen römischen Gutshofes. Die Anlage reicht von der Muhenstrasse bis zum Waldrand an der Suhrgasse. Sie ist durch Ausgrabungen, die in den Dreissiger- und Fünfzigerjahren vorgenommen wurden, gut dokumentiert. Der mit einer Mauer eingefasste Gutshof bestand aus 16 kleineren Gebäuden und einem Herrenhaus mit Badeanlage an leicht erhöhter Lage. Im Lichthof des Oberentfelder Gemeindehauses sind Fundgegenstände aus dem Gebiet des Gutshofes frei zugänglich ausgestellt. Ein früher im Landesmuseum Zürich ausgestellt Modell der Anlage, kann nach Absprache mit der Gemeindekanzlei ebenfalls im Gemeindehaus Oberentfelden besichtigt werden.

Die Gemeinden Muhen und Oberentfelden schlossen ihre Wasserversorgungsnetze im Gebiet des ehemaligen Gutshofes zusammen. Die Technischen Betriebe Oberentfelden liessen in diesem Zusammenhang eine Tafel erstellen, die auf den Gutshof hinweist. Diese Tafel wurde kürzlich im Rahmen eines Treffens aller ehemaligen und amtierenden Gemeinderatsmitgliedern von Oberentfelden enthüllt.

«Die Tatsache, dass wir in Oberentfelden noch so viele ehemalige Gemeinderäte und Gemeindeamänner haben, beweist doch, dass ein politisches Amt lange über die Amtszeit hinaus jung erhält», meinte der amtierende Gemeindeamann Ruedi Berger in seiner mit Humor «gespickten» Begrüssung.

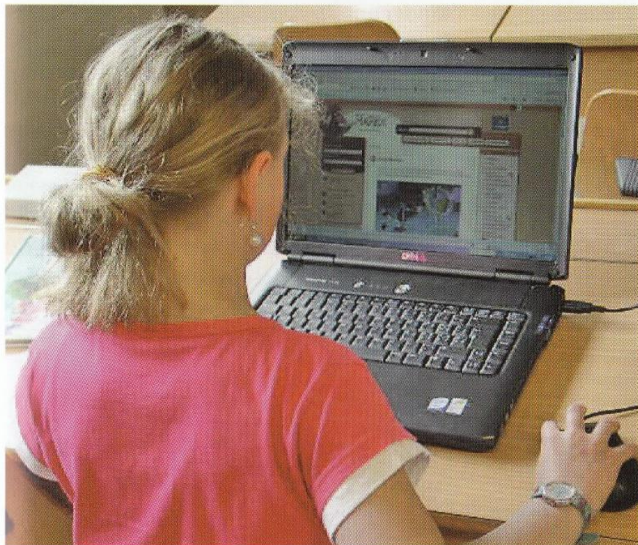
Y.B.



Alt-Gemeindeamann Martin Hochstrasser erläutert die neue Infotafel

Aus den Stufen

Computerunterstütztes Leseprojekt an der Unterstufe OE



Im Laufe des Jahres besuchten die Lehrpersonen der Unterstufe einen Kurs, um verschiedene Möglichkeiten des Einsatzes des Computers im Unterricht kennen zu lernen.

Im Anschluss daran entstanden in vielen Klassen Projekte, in denen die Kinder am Computer arbeiten.

In der Klasse von Frau Ursula Tuschmid wurde das Programm «Antolin» eingeführt, bei dem die Kinder übers Internet Fragen zu gelesenen Büchern beantworten.

Nachfolgend einige Reaktionen der Kinder, welche mit «Antolin» arbeiten:

«Man muss den Benutzernamen und ein Passwort eingeben um zu «Antolin» zu kommen.»

«Nach dem Passwort und Benutzernamen muss man den Buchtitel eingeben.»

«Man muss ein Buch lesen und Fragen beantworten.»

«Wenn man Fragen beantwortet, bekommt man Punkte.»

«Ich finde das «Antolin» gut und schön. Ich mache es gerne.»

«Es macht Spass, die Bücher zu lesen.»

PRO ENDIVELD:

Waldfest mit Gottesdienst und Kindergottesdienst

Sonntag, 14. Juni 2009

9.30 bis 18.30 Uhr

bei der Waldhütte Lättweiher
Unterentfelden

Unterhaltung mit den Lättweihermusikanten und den Hobby-Örgelern Luzern

9.30 Uhr

- Gottesdienst mit Pfr. E. Bortlik; musikalisch begleitet von den Lättweihermusikanten
- Parallel dazu Kindergottesdienst und «Kinderhüte»

Ab ca. 10.30 Uhr

- gemütliches Beisammensein

- Unterhaltung mit den beiden Musikformationen
- Grillplausch (Speis und Trank werden zu günstigen, familienfreundlichen Preisen abgegeben)
- Spielgelegenheiten für Kinder (und Erwachsene)
- Tombola

Schlechtwetterprogramm: Durchführung bei der Schulanlage und dem Gemeindehaus Unterentfelden; Gottesdienst im Kirchgemeindehaus.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 1600 unter «Öffentliche Veranstaltungen» über den Durchführungsort Auskunft.

Eintritt frei



Die Musikanten: Ernst Vogt, Bruno Lüthy, Mirco Lüthy (vorne, von links); Andreas Lüthy, Urs Hodel, Erna Kuenzi, Andreas Hofer, Fritz Sommer, Daniel Henzmann (hinten, von links)

Feldenkrais-Praxis in Oberentfelden feiert 10 Jahre

Katharina Onigkeit betreibt in Oberentfelden seit nunmehr zehn Jahren erfolgreich Feldenkrais-Unterricht.



Die Feldenkrais-Methode wählt Bewegung als Mittel, um Klarheit im Denken und Handeln zu schaffen, weil sich in der Qualität von Bewegung unser ganzes Selbst spiegelt. Durch Gewohnheiten und einen fixierten Gebrauch der Aufmerksamkeit nutzen wir unsere Fähigkeiten nur zu einem kleinen Teil. Feldenkrais Lektionen schaffen die Bedingungen, dies wahrzunehmen und die Möglichkeit von Veränderung zu erleben. So erweitert sich schrittweise unser Selbstbild und unser Handlungsspielraum. Es gibt zwei Arten Feldenkrais zu unterrichten: «Bewusstheit durch Bewegung» in Gruppenlektionen und «Funktionale Integration» in Einzelstunden. Katharina Onigkeit bietet beides an. Ausserdem sind ihre Kurse auch in der Freizeitwerkstatt buchbar. Feldenkrais bietet eine endlose Kombination von Bewegungsübungen mit dem Körper.

Interessiert:

Tel. 062 723 70 56 (Frau Onigkeit) erteilt gerne Auskunft.

M.S.

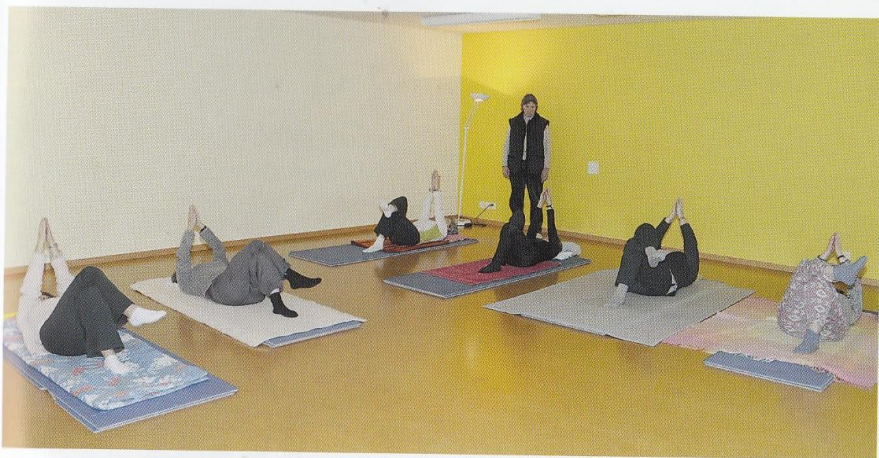


Foto: M.Schenk

Gemeinsames Spiel mit der Feldenkrais-Methode in Oberentfelden

Bulletin

Juli/Aug 2009

Nr. 239

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 239 | Juli/August 2009



Erfrischende Impulse im Zentrum Oberentfeldens

beiderENTFELDEN

Oberentfelden: Gemeinderat Markus Burgherr tritt zurück

Im Hinblick auf die am 27. September 2009 stattfindenden Gesamterneuerungswahlen hat Gemeinderat Markus Burgherr seinen Ratskollegen mitgeteilt, dass er nicht für eine neue Amtszeit kandidieren wird. Markus Burgherr gehört als Vertreter der FDP die zweite Amtsperiode dem Gemeinderat Oberentfelden an. Er ist zuständig für die Res-

sorts Technische Betriebe (Elektrizitäts- und Wasserversorgung), Tiefbau und Verkehr. Die übrigen vier Mitglieder des Gemeinderats kandidieren für eine weitere Amtsdauer. Es sind dies Gemeindeammann Ruedi Berger (SP), Vizeammann Vreni Friker (SVP), Gemeinderat Jürg Walti (FDP) und Gemeinderat Markus Werder (SVP).

Müller-Drogeriemärkte bauen Firmensitz in Oberentfelden

Im Gebiet Bränner an der Autobahn begannen dieser Tage die Bauarbeiten für den Schweizer Hauptsitz der Firma Müller aus Ulm. Firmengründer und -inhaber Erwin Müller war beim Spatenstich persönlich anwesend. Er startete im Jahr 1953 mit einem kleinen Coiffeursaloon in Ulm. Heute beschäftigt der nach wie vor von ihm geführte Konzern in Europa rund 22'000 Mitarbeitende. Müller-Drogeriemärkte sind vor allem in Deutschland schon lange ein Begriff. Sie bieten eine grosse Auswahl an Drogeriewaren an. Je nach Grösse und Standort der Verkaufsgeschäfte kommen standardisierte Sortimente aus den Bereichen, Parfümerie, Schreibwaren, Spielwaren, Multi-Media und Damenwäsche hinzu.

Vor einigen Jahren begann die Expansion in die Schweiz, wo mittlerweile gegen 30 Filialen eröffnet werden konnten. Weitere Standorte kommen laufend hinzu. Durch Vermittlung der Gemeinde konnte die Firma Müller in Oberentfelden von Privaten ein Grundstück in der Industriezone erwerben. Darauf entsteht ein 157 m langes, 68 m breites und 13 m hohes Büro- und Logistikgebäude, aus dem die Geschäfte in der Schweiz geführt und beliefert werden. Der Betrieb soll schon im Dezember eröffnet werden. Auf diesen Zeitpunkt wechseln die Mitarbeitenden der heute in Rotkreuz domizilierten Verwaltung und der Firmensitz nach Oberentfelden. Am Anfang entstehen hier etwa 35 Arbeitsplätze.



Konfirmandenlager in Wyssachen – eine Krise?

33 Konfirmandinnen und Konfirmanden der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden reisten für ihr Auffahrtslager nach Wyssachen ins schöne Emmental, wo sie durch ein 15-köpfiges Team unter der Leitung von Diakon Andreas Benz bereits nach ihrer Ankunft ins Thema «Krise» gestürzt wurden: Ist das Leben eine Krise? Wie lebt es sich mit einer Krise und welche Wege aus einer Krise gibt es? Diesen Fragen sollten sie in den kommenden Tagen auf den Grund gehen. Laut ging es nach der Einführung ins Lagerthema in der Vorstellungsrunde zu und her: In verschiedenen Spielen versuchte man sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Als dies mehr oder weniger gelungen war, ging es mit Taschenlampen ausgerüstet auch schon in einen nahe gelegenen Wald. Beim Nachnummernspiel wurde die gesamte Gruppe in zwei Teams aufgeteilt. Beide Teams erhielten vierstellige Nummern, wobei es das Ziel war, die Nummern der Teilnehmer aus dem gegnerischen Team abzulesen. Natürlich wurden einige Schwierigkeiten eingebaut ... Nach so viel Action war es für alle etwas schwierig die benötigte

Nachtruhe zu finden. Am Donnerstagmorgen verbrachten alle Zeit in einer Kleingruppe, wo sie sich mit dem Lagerthema auch in Bezug auf Glaube und Gott auseinandersetzen und miteinander diskutieren konnten. Anschliessend durften die Konfirmanden auswählen, in welchen Themenblöcken sie sich während dreier Tage engagieren wollten. Die Qual der Wahl war gross: Würfelspiel zum Thema Krise herstellen, Krisenbewältigungstest erarbeiten, in einer Lagerband «rocken», einen Film drehen oder eine Fotostory inszenieren. Entsprechend gross war der Hunger nach dem Einsatz in den Themenblöcken! Am Nachmittag wurde die ganze Gruppe für die etwas andere Sportolympiade wieder in kleine Teams aufgeteilt. In Disziplinen wie Indiac, Federball, Basketball, Pantomime, Schokokopf- und Wassertragen gaben alle alles. Nach der Verköstigung durch das Küchenteam hiess es wieder «Taschenlampe holen und ab in den Wald!» Erneut wurden zwei Gruppen gebildet. Das eine Team – die Schmuggler – versuchten Kaffeebohnen über die Grenze zu schmuggeln, ohne dass sie vom anderen

Team – den Zöllnern – erwischt wurden. Nach knapp zwei Stunden schmuggeln und lauern wartete für alle der wohlverdiente Schlaf.

Am Freitag machte sich die Lagergemeinschaft auf zu ihrer Wanderung im Napfgebiet. Nach etwas klagen, kamen doch viele zum Schluss: Was wäre ein Lagerleben ohne einen munteren Fussmarsch? Der Aufstieg war steil und anstrengend, wurde jedoch von einem wunderschönen Rastplatz mit Lagerfeuer und der obligaten Wurst belohnt. Nach dem happigen Aufstieg war der Nachhauseweg eine Kleinigkeit: Die Sonne und die guten Gespräche wurden in vollen Zügen genossen. Der freie Abend wurde für verschiedenste Brettspiele genutzt. Einige fanden sogar ein neues Lieblingsspiel und wollten gar nicht mehr aufhören. Doch um Mitternacht war definitiv Schluss – oder sagen wir: zumindest für eine halbe Stunde. Denn die nächste Nachtaktion holte bereits alle wieder aus dem Bett: Kleinere Teams wurden formiert und mit je einer Fackel ausgerüstet. Verschiedene Posten mussten bestanden werden, bis am Schluss die «Schoggibananen» am Lagerfeuer die Aufregung wieder wett machten.

Nach der Zeit in Kleingruppen und im jeweiligen Themenblock am Morgen konnten sich am Samstagnachmittag alle kreativ betätigen. Einige lernten Bogenschiessen, andere eine Seilbrücke bauen. Gipsmasken und Fimo-Schmuck, ein Jazz-Modern-Dance und Fantasy-Games liessen keine Wünsche offen. Natürlich waren alle neugierig darauf, zu erleben, woran ihre

Kolleginnen und Kollegen während der letzten Tage gearbeitet hatten und so durfte der «bunte Abend» nicht fehlen. Die Themenblöcke «Würfelspiel herstellen» und «der Krisenbewältigungstest» wurden von den entsprechenden Teams vorgestellt. Die Fotostory und der Film wurden auf einer Leinwand abgespielt. Und die engagierte Lagerband begleitete und bereicherte das Ganze.

Am Sonntagmorgen begingen alle einen gemeinsamen Gottesdienst mit Abendmahl, wobei den Feiernden nochmals eindrücklich vor Augen gemalt wurde, wie aufgrund dessen, dass Gott einem eine Krise zutraut und einen durch sie hindurch begleitet, man an derselben Krise wachsen kann. So Andreas Benz: Vergebung und Neubeginn zeige sich im Abendmahl gerade auch dadurch, dass Jesus einem nie Vergangenes vorhalten würde, sondern einen einladen würden, die Zukunft zusammen mit ihm anders und besser zu gestalten.

Anschliessend putzten alle das gesamte Lagerhaus blitz und blank, womit auch das Ende des diesjährigen Konfirmandenlagers nahte. Mit vielen guten Eindrücken und der Überzeugung, dass eine Krise für jeden auch eine Chance sein kann, traten die Lagerteilnehmer die Heimreise an. Schade, ist das Lager bereits wieder vorbei!

Stefanie Hängärtner, Foto: Johanna Hediger

HÄRDI HOLZBAU GMBH



- Beratung
- Neubauten
- Fassaden
- Isolationen
- Innenausbau
- Altbausanierungen
- Bodenbeläge
- Holzroste

Kirchfeldweg 5036 Oberentfelden Postfach
Fon +41 62 723 94 66 Fax +41 62 723 94 17
haerdi-holzbau@econophone.ch



Tolles Pfingstlager der Cevi Jungschar Entfelden



Unter dem Motto «Fluch der Karibik» führte der Cevi Entfelden ein Pfingstlager mit rund 70 Teilnehmern in Staffelbach durch.

Zu Beginn gab es wenig zu Lachen für den Piraten-Kapitän Jack Sparrow, denn sein Schiff war von den Engländern versenkt worden und er und seine Crew sassen deshalb auf dem Festland fest. Zum Glück kamen die Jungschärler des Cevi Entfelden zur Hilfe und erklärten sich bereit, während des gesamten Pfingstwochenendes so viele Goldmünzen wie möglich zu sammeln, um

alsbald ein neues Schiff käuflich erwerben zu können. Mit vereinten Kräften gelang es dann in einer Nacht- und Nebelaktion, einen Goldschatz der befeindeten Engländer zu bergen und sicher in den zuvor gebastelten Schatztruhen zu verstauen.

Am Sonntag folgte die obligate Ausbildung der Jungschärler zu Piraten: Gleichgewicht, Geschicklichkeit und Erinnerungsvermögen wurden auf die Probe gestellt, der Umgang mit dem Säbel perfektioniert und eine Augenklappe sowie gruppenindividuelle Lagerabzeichen gebastelt. Die frisch gebackenen Piraten bewiesen dann am Abend auch ihren Unterhaltungswert mit kurzweiligen Vorführungen über auf Bäumen versteckte Goldschätze, entführte Gummibärchen und im Slalomkurs fahrende Polizeibote. Mit verschiedenen Spielen wurde das Lager am Montag abgeschlossen, und Kapitän Jack Sparrow konnte feierlich verkünden, dass nun genügend Goldmünzen für ein neues Schiff beisammen sind. Nach getaner Arbeit machten sich die Jungschärler und ihre Leiter auf den Heimweg – zwar nicht mit Schiffen, dafür mit Zweirädern.

«Film N8» im Jugendtreff

Am Freitag, 29. Mai, war der rote Teppich vor dem Jugendtreff ausgerollt, und für jeden Besucher stand ein alkoholfreier welcome-drink bereit. Die Filmnacht konnte beginnen. Auf dem Programm standen «Bedtime-stories» und «Italian Job». Etwa 50 Jugendliche nutzten die Gelegenheit, machten es sich auf den Sofas bequem und stärkten sich in den Pausen an der neuen Bar. Nebenbei wurde schnell ein Spiel am Billardtisch oder am Töggelikasten ausgetragen. Dazu lief natürlich gute Musik, die einige sogar zum Tanzen motivierte.

Unbedingt vormerken: Am **Freitag, 26. Juni**, steigt der nächste Event bei uns, die «Sommer-nachtsparty im Treff». «ScoopThePool», eine lokale Alternative-Rockband, wird ihr Repertoire zum Besten geben, DJ Lil Qury, ebenfalls von Entfelden, wird am späteren Abend fette Beats auflegen und last but not least wird «TheGleamCrew», eine aus Künstlern von «Underground The Musical» bestehende HipHop & Dance Combo dem Treff so richtig einheizen.

Also: NICHT VERPASSEN! Wir freuen uns auf euren Besuch!

Für alle Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren, die ihre Sommerferien zu Hause ver-



bringen, stellen wir ein tolles Sommer-Treff-Angebot zusammen. Das Programm wird am Anschlagbrett der Oberstufenschulhäuser und auf Flyern zu lesen sein. Ferien daheim muss nicht langweilig werden! Haltet die Augen auf!! Action-Sommer ist angesagt.

Das Treff-Team, Ester und Rico Weidmann

Die Öffnungszeiten im Jugendtreff (altes Bürsti-Areal, Köllikerstr. 32, Oberentfelden) sind:

Mittwoch wie gewohnt: 14.00 bis 21.00 Uhr
Freitag neu ab 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Kontakt: jetoe@bluewin.ch, Tel. 062 723 07 36



Nadel  Faden

Die Schneiderin für Damen und Herren

Heidi Keller

- Neuanfertigungen, Änderungen
- Flickarbeiten aller Art

Tanngasse 32, 5036 Oberentfelden
Tel. 062 824 24 04, Mobile 079 253 44 03

ERFRISCHENDE IMPULSE

für Oberentfeldens Zentrum

Trotz der Lichtblicke muss man aber eine langfristige Perspektive im Auge behalten, denn tote Zentren sind letztlich auch eine Gefahr für die Gemeinden. Gewerbetreibende wie auch die Gemeinde haben hier eine Verantwortung. Beeinflusst werden soll, was beeinflusst werden kann. Verkehrstechnisch ist das Zentrum bestens erschlossen. Einige Gebäude wurden in jüngster Zeit re-

noviert, es existiert aber in dieser Hinsicht zweifellos noch hier und dort Nachholbedarf. Von heute auf morgen wird sich das Zentrum kaum aufwerten lassen. Hinzu kommen nämlich noch die Verkehrsprobleme. Die Schaffung einer Begegnungszone im Zentrum wäre da möglicherweise eine Lösung. Fahren kann man hier ohnehin kaum mehr als 30 Stundenkilometer. Begeg-

nungszonen schaffen ein intaktes Nebeneinander von Verkehr und Fussgängern. Ähnliches wird bekanntlich zurzeit in Unterentfelden geprüft. Im Gegensatz zu Unterentfelden hat Oberentfelden den Vorteil, dass das Dorfzentrum kompakter ist. Dies sind gute Perspektiven für ein attraktives, lebendes Zentrum. Kommt hinzu, dass Oberentfelden rein grös-

senmässig betrachtet einen gewissen Bedarf hat. Ein intaktes, schönes Dorfzentrum wird letztlich auch wieder neue Einwohner und damit Steuerzahler anziehen und letztlich bezahlen auch die Gewerbetreibenden Steuern. Es gilt nun den eingeschlagenen Weg weiter voranzuschreiten und allfällige bürokratische Hemmschwellen aus dem Weg zu räumen.



FitELLE

Zirkeltraining, Powerplate, Figurstyling

Zirkeltraining
Powerplate
Figurstyling

- ▲ Dorfstrasse 14
- ▼ Dorfstrasse 10



Delicat.ch

Bistro, Gourmet, Geschenke

- ▲ Behmenstrasse 11
- ▼ Engelplatz

Vor rund zwei Jahren sah es recht düster aus für das Gewerbe im Zentrum von Oberentfelden. Zahlreiche Geschäfte waren geschlossen – es drohte ein Aderlass. Begonnen hat das Dilemma bereits vor einigen Jahren, als die Grossverteiler Coop und Migros neue Gebäude an der Peripherie der Gemeinde errichteten. Dann wurde es immer düsterer, Geschäfte schlossen – wenn neue Geschäfte kamen, dann nur kurzfristig.

Nun sieht es aber wieder positiver aus. In jüngster Zeit gab es einige Lichtblicke, und die neue Zentrumsüberbauung dürfte weitere Impulse bringen. Das Zentrum Oberentfeldens wird vorerst nicht aussterben, ja es könnte gar wieder zu einem belebten und beliebten Ort werden, an dem man sich gerne bewegt.

- ▼ Aarauerstrasse 11



Veloce Coctail-Bar

Coctail-Bar, Pizza, Kebab

Aar bus+bahn
mit VerkaufsladenNails & Beauty
Permanent Make-up, Kosmetik

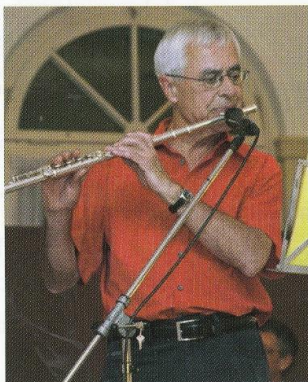
Alfred Schaffner, Instrumentallehrer, Gründungsrektor der Bezirksschule

Nach über 30jährigem erfolgreichen Wirken an der Bezirks- und Musikschule Entfelden geht Alfred Schaffner per Ende Schuljahr 2008/2009 in den Ruhestand. Wer ihn kennt, zweifelt nicht daran, dass es sich dabei wohl eher um einen Unruhestand handeln wird.

Alfred Schaffner war bei der Gründung der Bezirksschule Entfelden im Frühjahr 1978 an vorderster Front mit dabei. Er unterrichtete Deutsch und Geschichte und stellte sich auch als erster Rektor der Bezirksschule zur Verfügung, die damals noch in der Bau- und Wirtfachscheule untergebracht war. Alfred Schaffner prägte das Unterrichtsklima in einer sehr positiven Weise. Er war konziliant und innovativ und immer bestrebt, die Schule weiterzuentwickeln. Sein zugleich seriöses und zeitweise schalkhaftes Wesen erleichterte ihm die anspruchsvolle Arbeit.

Seit Anbeginn war er zusätzlich als Querflötenlehrer tätig: Anfänglich vor allem für die Bezirksschüler/innen und ab 1982 für die gesamte, neu gegründete Musikschule Entfelden. Sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch im Lehrerkollegium war er durch seine humorvolle, besonnene Art sehr beliebt. Als Berufsmusiker beschränkte er sich nicht nur aufs Unterrichten, sondern musizierte auch selber solo und in verschiedenen Ensembles. Eine Zeitlang war er zum Beispiel Mitglied der Pepe-Lienhard-Band. In den letzten paar Jahren beschäftigte er sich intensiv mit der Improvisation in Richtung Jazz und Blues.

Sein Amt als Querflötenlehrer hat er bis sei-



ner Pensionierung am Ende dieses Schuljahrs beibehalten. Seine Tätigkeit als Bezirkslehrer tauschte er 1985 gegen eine Anstellung als Dozent am Seminar in Brugg ein. Sein offizieller Titel lautet Professor Dr. Alfred Schaffner. In seiner bescheidenen Art lässt er seine Titel meistens unerwähnt.

Aufgrund seiner vielfältigen Interessen wird Alfred Schaffner nach seiner Pensionierung wohl kaum Däumchen drehen. Nicht nur seine kulturellen, sondern auch seine sportlichen Engagements werden ihn auf Trab halten. In seiner zweiten Heimat, dem Engadin, hat er mehrmals den Ski-Marathon absolviert. Auch auf seinem Fahrrad ist er häufig anzutreffen, neuerdings noch ein bisschen schneller mit Elektromotor-Unterstützung. Da er äusserst unternehmungslustig ist, verbrachte er seinen Dienstaltersurlaub nicht etwa auf dem Liegestuhl, sondern meldete sich kurzerhand für ein Praktikum im Hotel Laudinella in St. Moritz an, wo er – wie er sich selbst ausdrückte – als «Mädchen für alles» arbeitete und zahlreiche neue Lebenserfahrungen sammelte. Wir danken Alfred Schaffner für seine wertvollen Beiträge zur Entwicklung der Bezirksschule Entfelden, für seinen engagierten Einsatz zugunsten der Musikschule und nicht zuletzt für die gute Kameradschaft. Wir wünschen ihm viel Vergnügen im (Un-)Ruhestand! Wir freuen uns darauf, ab und zu mal eine Einladung zu einem bevorstehenden Konzert, eine Postkarte aus dem Engadin oder ein anderes Lebenszeichen zu erhalten.

Für die Musikschule Entfelden: Vreni Weitze

Judit Majdik, Fachlehrperson Englisch, Sekundarschule

Frau Majdik unterrichtete als Fachlehrerin für Englisch während 34 Jahren an der Real- und Sekundarschule. Ihr Pensum variierte von drei bis 27 Lektionen. Nun wartet auf sie die Frühpensionierung. All die Jahre waren für Judit Majdik eine schöne und wertvolle Zeit, sodass sie rückblickend sagen kann, die Arbeit mit den Schülern habe sich gelohnt.

Dazumal waren es das Interesse an den Jugendlichen, an der Psychologie und die Freude an Sprachen gewesen, die sie bewegen hatten Englisch zu studieren. Es war ihr immer wichtig, die Schüler als Menschen wahrzunehmen, ganzheitlich, im Bestreben ihre Stärken zu erkennen. Sie versuchte stets die Neugierde für die englische Sprache und die damit verbundenen Kulturen und Hintergründe zu wecken. Dieses Interesse am Stoff zu fördern, schien in den letzten Jahren zunehmend schwieriger. Mit täglicher Frische begegnete sie ihren



Schülern, die sie unterstützte und die ihr ans Herz wuchsen. Man pflegte ein gegenseitig respektvolles Umgehen miteinander. Dass Lehrpersonen Jugendliche prägen, erscheint ihr ganz natürlich. Bedeutungsvoll findet sie den folgenden Ausschnitt eines Zitats: Lehrer ist kein Beruf sondern eine Berufung und das macht alles auch nicht einfacher. Nun freut sie sich auf die schul-

freie Zeit, auf längere Aufenthalte bei ihrer Familie in den USA, aufs Reisen, Fotografieren, Singen und aufs vermehrte Kochen für Gäste. «Hallo Frau Englischlehrerin», strahlte vor kurzem eine Primarschülerin auf dem Pausenplatz, als Judit Majdik an ihr vorbeiging. In diesem Sinne verabschieden wir uns von unserer Kollegin, die wir zwar gehen lassen, aber nicht ganz loslassen. «Goodbye Frau Englischlehrerin, sei aber jederzeit willkommen!» Eine ausführlichere Würdigung finden Sie auf unserer Website bei der Oberstufe OE. Judith Brugger, Nicole Stammbach

Elisabeth Imhof, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Unterentfelden

Frau Elisabeth Imhof war seit dem 12.08.2001 als DaZ- Lehrperson an der Schule Entfelden tätig. Ihr Pensum betrug 20 bis 24 Lektionen. Frau Imhof unterrichtete mit grossem Engagement an der Schule Entfelden. Sie verfügt über eine grosse Erfahrung im Umgang mit anderssprachigen Kindern und deren kulturellem Hintergrund. Mit Weiterbildungen und Reisen hat sie ihr Wissen diesbezüglich stetig erweitert. Mit viel Verständnis begleitete Frau Imhof Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen durch die ersten Schuljahre und ermöglichte ihnen dadurch einen guten Schulstart und bessere Lernchancen.

Sie suchte stets die Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen und installierte dadurch integrierte Formen des Deutschunterrichts im Schulalltag. Sie war auch eine wichtige Person für das Lehrerinnen- und Lehrerteam in Unterentfelden. Ihre ausgeglichene und kommunikationsfreudige Art unterstützte uns auch in schwierigeren Situationen. Dafür möchten wir uns alle bei ihr ganz herzlich bedanken.

Frau Imhof geht auf das Schuljahresende in Pension. Wir bedauern ihren Weggang sehr. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Gute.

D. Leuenberger, Teamleitung Unterentfelden

Eva Kuhn, Schulleiterin

Eva Kuhn wurde im Sommer 2005 von der Schulpflege zur Schulleiterin gewählt. Sie trat die Nachfolge von Daniel Küffer an, hatte ein Pensum von 100% inne und bildete gemeinsam mit Monika Goetzmann und Tobias Leuthard die Schulleitung. Als Stufenverantwortliche kümmerte sich Frau Kuhn um die Belange der Bezirksschule und der Musikschule. Die Lehrpersonen schätzten sie für ihre Kompetenz, ihren unkomplizierten Umgang und ihr Engagement. Im Bereich der Dossiers war sie verantwortlich für die Finanzen der Schule. Während ihrer 4jährigen Amtszeit konnte die Schule Entfelden stets eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Ebenso leitete und koordinierte sie die Administration und Organisation. Unter ihrer Leitung wurden die Strukturen der Schule Entfelden übersichtlicher und es gelang ihr, die Abläufe an der Schule zu straffen und transparenter zu machen.

Im Bereich der Schulentwicklung leitete sie die Arbeitsgruppe Fördermassnahmen und eine Arbeitsgruppe, deren Aufgabe es war, ein Pilotprojekt zum Aufbau eines Qualitätsmanagements umzusetzen. Sie initiierte die Gründung des Lernateliers und setzte auch Impulse im Bereich der Gewaltprävention. Bei der Grundlagenarbeit zur Schulraumplanung war sie massgeblich mitbeteiligt.

Eva Kuhn zeichnete sich durch ihr Engagement, ihre Übersicht und ihre analytischen Fähigkeiten aus. Leider erkrankte sie im vergangenen Oktober und konnte nicht mehr an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Im Frühling löste die Schulpflege das Arbeitsverhältnis auf.

Im Namen aller an der Schule Entfelden Beteiligten bedanken wir uns bei Frau Kuhn für ihr Engagement und wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Für die Schulleitung: Tobias Leuthard

Peter Rüegg, Teamleiter Oberstufe

Nach vierjähriger Tätigkeit als Teamleiter Oberstufe möchte sich Peter Rüegg wieder mehr seiner Unterrichtstätigkeit widmen und gibt seine Funktion als Teamleiter der Oberstufe ab.

Mit sehr viel Engagement und Sorgfalt hat Peter Rüegg die Oberstufe während den vergangenen vier Jahren betreut. Vor vier Jahren kam Peter Rüegg nach einem Abstecher in eine andere Schulgemeinde zurück nach Oberentfelden, wo er schon einmal als Lehrperson unterrichtete. Dieses Mal nicht «nur»

als Lehrperson, sondern in der sehr anspruchsvollen Doppelfunktion als Sekundarlehrer und Teamleiter. Mit sehr viel persönlichem Einsatz und Herzblut leitete er das Oberstufenteam und war immer als Ansprechpartner für alle an der Schule Beteiligten präsent.

Wir danken Peter Rüegg herzlich für seine Arbeit und wünschen ihm weiterhin viel Freude bei seiner Tätigkeit als Klassenlehrer.

Für die Schulleitung: Monika Goetzmann

Sandra Flükiger, Primarschule Unterentfelden

Frau Sandra Flükiger war seit dem 12.08.1996 als Klassenlehrerin an der Primarschule Mittelstufe der Schule Entfelden tätig. Während

10 Jahren unterrichtete sie im Vollamt. Ab Schuljahr 06/07 teilte sie die Stelle mit einer Arbeitskollegin.

Frau Flükiger unterrichtete mit grossem Engagement an der Mittelstufe. Ihre Schülerinnen und Schüler durften in einem angenehmen Lernklima viele interessante und abwechslungsreiche Lernarrangements erleben.

Im Rahmen ihrer Teamarbeitszeit setzte sich Frau Flükiger für ein gesundes Klima an der Schule Entfelden ein. Unter anderem initiierte und leitete sie die Arbeitsgruppe Schul-

hauskultur in Unterentfelden, der wir viele schöne stufenübergreifende Anlässe zu verdanken haben. Auch dafür möchten wir uns bei ihr ganz herzlich bedanken.

Frau Flükiger hat ihre Stelle an der Schule Entfelden aufgrund ihrer neuen familiären Situation gekündigt. Wir bedauern ihren Weggang sehr. Für ihre berufliche und private Zukunft wünschen wir ihr nur das Beste. *D. Leuenberger, Teamleitung Unterentfelden*

Weitere Austritte

Nebst oben genannten, langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verlassen uns noch weitere Angestellte. Es sind dies:

- Bertschi Antonella, Primarschule UE
- Bieri Corina, Kindergarten
- Gubler Gabriele, Schwimmlehrerin
- Hauri Noemi, Fachlehrperson Englisch Mittelstufe OE
- Held Salomé, Bezirkslehrerin
- Hilfiker Eveline, Lernatelier
- Hossli Barbara, Realschule OE
- Laimberger Balz, Realschule OE
- Maag Anja, Kindergarten
- Sager Ursula, Bezirkslehrerin
- Vöckel Debbie, Mittelstufe OE
- Weber Esther, Fachlehrperson Textiles Werken und Hauswirtschaft
- Wolf Gabriele, Instrumentallehrerin

Auch ihnen gebührt unser Dank für ihr wertvolles Engagement für unsere Schule. Wir wünschen allen für die Zukunft alles Gute.

Für die Schulleitung: Tobias Leuthard

Aus den Stufen

Buddy Holly – ein Leben für den Rock n' Roll: ein Musical der 2. Sek.b

Im Februar jährte sich der Todestag von Buddy Holly zum 50sten Mal. Der damals bereits weit herum bekannte und erfolgrei-

che Musiker stürzte 1959 mit anderen jungen, viel versprechenden Musikern bei einem Unwetter mit dem Flugzeug ab.

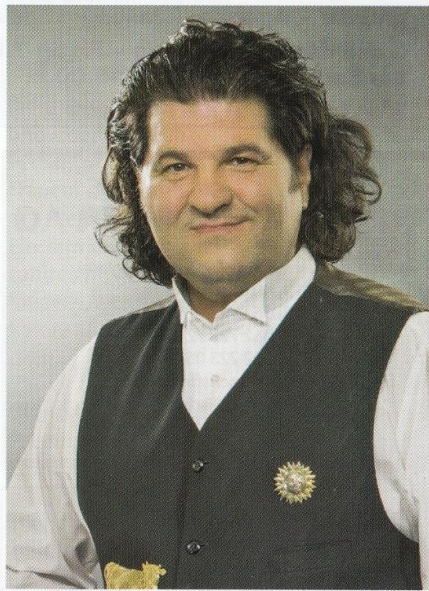
Sommernachtsparty auf dem toptip-Areal

am Freitag, 31. Juli, organisiert von Piccante, Oberentfelden



Salvo und die Schilcher Krainer kommen nach Oberentfelden

Eine Riesenparty steigt am Freitag, 31. Juli beim toptip in Oberentfelden. Stars der Volksmusik und des volkstümlichen Schlagers geben sich ein Stelldichein. Einerseits kommt Salvo nach Oberentfelden. Unvergesslich ist sein Hit «Losed si Frau Küenzi – es betzeli gwaggle müend si!». Aber auch die Schilcher Krainer sind eine ganz grosse Nummer. Diese Austria-Band hat auch hierzulande einen grossen Freundeskreis und wird viele Volksmusikfreunde ansprechen. Geniessen kann man das Spektakel in einem grossen Festzelt. Der Eintritt in die Festhütte beträgt Fr. 18.– Kinder bis 10 Jahre gratis. Es gibt zudem Kombitickets (Eintritt und Buffet à discrétion) für Fr. 39.50. Es kann übrigens auch getanzt werden. Ein Holzboden steht zur Verfügung. Schon am Freitagnachmittag herrscht Feststimmung auf dem Areal. Die Eltern können sich auf einen kinderfreien Nachmittag freuen. Im Kinderzelt sorgt nämlich Murmi höchstpersönlich zwischen 15 und 18.30 Uhr für Unterhaltung der Kleinen. Eine Gumpiburg steht ebenfalls zum



Gebrauch bereit. Popcorn, Getränke und Glacen werden vom Möbelhaus toptip offeriert.

Für Speis und Trank während des gesamten Anlasses zeichnet das Ristorante-Pizzeria Piccante verantwortlich. Nach dem Kinder-nachmittag beginnt das Fest am Abend um 18.30 Uhr. Ab 22.30 Uhr herrscht in einem separaten Zelt Barbetrieb mit DJ Xela. Am Samstag, 1. August herrscht ab 18.30 Uhr ebenfalls Feststimmung. Dann gibts ein 3-dl-Getränk, einen grünen Salat und eine Pizza Margherita oder Prosciutto für nur Fr.14.–.

Reservieren Sie sich noch heute einen Platz an der «heissen» Sommernachtsparty unter Tel. 062 723 80 80. – Übrigens – einen Gratis-Apéro gibts am Freitag für alle Gäste an der Sommerbar bis 19.30 Uhr. MS

Bulletin

Sept 2009

Nr. 240

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 240 | September 2009



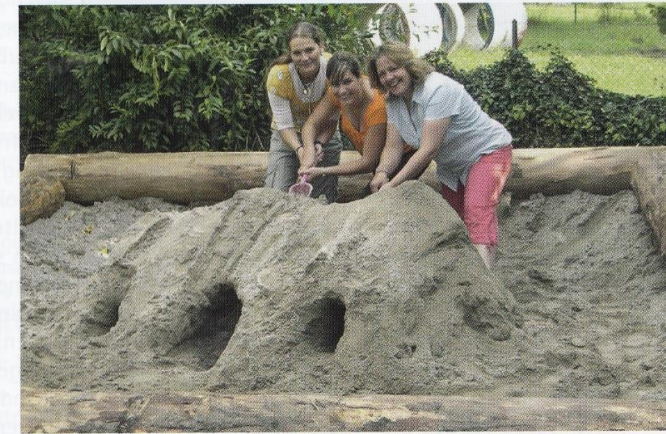
Bildhauerworkshop mit Michel Veuve in der alten Bürsti

beiderENTFELDEN

Attraktiver Sandkasten für die Gruppe «Wirbelwind» der Kinderkrippe Entfelden

Was für die Gruppen «Rägetröpfli» und «Sonnesträhle» an der Isegüetlistrasse 4 recht ist, soll der Gruppe «Wirbelwind» an der Nummer 11 billig sein. Dank grosszügiger Mithilfe eines örtlichen Baggerbetriebes konnte ein 4x4 m grosse und 35 cm tiefe Grube ausgehoben werden, worin 7 m³ Sand spielend Platz fanden. Vier Meter lange Holzstämmen umrahmen das Geviert. Der neue Sandkasten fand nicht nur begeisterten Anklang bei den Kleinen, nein auch die Krippenleiterin Marianne Müller und die Gruppenleiterinnen Susanne Waldburger und Aline Langner freuten sich über die ersten Tunnel in der Sandburg und weiheten sie gehörig ein. Der Sandkasten ist der erste Schritt für einen attraktiven, kindgerechten

Gartenspielplatz. Weitere Spielgeräte werden in den nächsten Wochen folgen. Dank der Erweiterung der Krippe Rägeboge Entfelden auf drei Gruppen können Kleinkinder weiterhin sofort aufgenommen werden.



Zu den Kostbarkeiten unseres Waldes Sorge tragen

Entlang des Planetenweges in der Umgebung der Schönenwerderstrasse und auch der Eppenbergstrasse gedeiht das zweiblättrige Breitkölbchen (auch weisse Waldhyazinthe oder Lateinisch *Platanthera bifolia* genannt). Dies ist eine seltene und in ganz Europa geschützte Orchideenart.

Leider haben die Waldarbeiten etliche Exemplare bedroht und auch zerstört. Es ist schade, dass die Forstarbeiter unseren Wald zu wenig kennen. Mit den schweren Fahrzeugen erdrücken sie dann die seltenen Pflanzen während der Winterruhe im Boden. Ich habe mich auch dieses Jahr an den weissen

Orchideen in unserem Wald gefreut. Zur Zeit sind noch die Samenstände zu sehen.

Heinrich Bolleter,
Oberentfelden

Zwei Orchideen stehen unmittelbar nebeneinander, darum sieht man nicht nur zwei, sondern vier grüne Grundblätter.



Die Schweiz sollte lernen, vom grossen Ross herunterzusteigen



Hausmann Bänz Friedli sprach in markigem Berndeutsch zum 1. August in Entfelden

Gemeindeammann Ruedi Berger freute es, trotz heissem Sommerwetter so zahlreiche Besucher begrüßen zu können. Er bedankte sich vorab bei den Organisatoren der kulturellen Vereinigung Pro Endiveld. «Dass heute in der ganzen Schweiz Reden gehalten werden, dass es X-Tausenden von Würsten an den Kragen geht und dies trotz Wirtschaftskrise, ist in Ordnung. Es macht auch durchaus Sinn, gemeinsam unser Land zu feiern. Doch vergessen wir nicht, der 1. August ist auch ein Tag des sich Erinnerns und der Dankbarkeit.»

«Meine Ansprache», so Festredner Friedli in der Folge, «dreht sich um die Fragen meines Sohnes: Warum hält man eigentlich Augustreden? Darum, dass ich als Jugendlischer vor 26 Jahren schon mal eine hielt und dabei als «Dreckkommunist» beschimpft wurde, dass sie aber dennoch nützlich war. Weiter geht es darum, dass wir Schweizer uns weniger durch Abgrenzung definieren und uns fragen sollten, wer wir wirklich sind. Muss ich

nun, nur weil der böse Steinbrück, dieser «hässliche Deutsche», auf uns eindrischt, muss ich wegen dieses äusseren Feindes nun plötzlich etwas sein, das ich ein Leben lang ablehnte: nämlich das Bankgeheimnis?»

«Ich habe meinem Sohn das Pixi-Buch «Wilhelm Tell und der Apfelschuss» gekauft. Es beginnt so: «Es war einmal vor langer Zeit in einem Dorf in der Schweiz. Die Menschen dort waren unzufrieden». Wenn ich das Büchlein richtig verstehe, wurde die Schweiz von solchen gegründet, die etwas verändern wollten. Man darf somit als Patriot unzufrieden sein, ja vielleicht muss man es sogar. Für meine Kinder ist die Schweiz ein Land wie jedes andere. Von ihnen sollten wir Erwachsenen lernen, vom hohen Ross herunterzusteigen. Dies wäre eine Chance, uns neu zu erfinden, als das Land mit den meisten Biobauern, der saubersten Stromproduktion, den breitesten Velowegen, den meisten Frauen in Chefpositionen, den meisten Hausmännern. Es gäbe noch vieles, in dem wir spitze sein könnten, sei es nur in der Einsicht, dass wir diese einzige Welt, die wir haben, nur retten und unseren Kindern und Kindeskindern erhalten können, wenn wir mit anderen Ländern zusammenarbeiten.»

Schmunzelnd meinte der Redner zum Schluss: «Ei Frag hätt ig aus Husmaa de gliich no: Werum seit me eigentlech Froue u nid Mannefüz?»

Die Musikgesellschaft Oberentfelden und das Duo Peter & Peter luden an den mit Sonnenblumen geschmückten Tischen noch zum Verweilen ein, und bei Wurst und Brot sorgten die Worte des berühmtesten Schweizer Hausmannes für interessanten Gesprächsstoff. Y.B.

Betreibungsamt Unterentfelden neu in Oberentfelden



Vertreter der fünf Vertragsgemeinden und Amtsleiter Dominic Blattner (ganz rechts) anlässlich der Unterzeichnung des neuen Gemeindevertrags.

Im Interesse einer fachkundigen Stellvertretung legten die Gemeinden Kölliken und Oberentfelden anfangs 1995 ihre Betreibungsämter zusammen. Im Jahr 1997 kam Muhen, sechs Jahre später noch Hirschthal dazu. Dem regionalen Betreibungsamt im Gemeindehaus Oberentfelden konnte nun noch das Amt der Gemeinde Unterentfelden angegliedert werden. Die Leiterin dieses Amtes hatte gekündigt. Susanne von Arx-Barth, bisher Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung Unterentfelden, arbeitet nun beim regionalen Amt in Oberentfelden.

In erweiterten und neu eingerichteten Büros im Oberentfelder Gemeindehaus betreuen

Amtsleiter Dominic Blattner, seine Stellvertreterin Dori Muther und drei Angestellte mit insgesamt 390 Stellenprozenten fünf Gemeinden. Das Team hat pro Jahr rund 5500 neue Betreibungen zu eröffnen und zirka 1300 Pfändungen zu vollziehen. Ins Gewicht fallen auch die etwa 4600 Auskünfte, die für Wohnungsmieten, Bankgeschäfte usw. benötigt werden. Die eingesetzten modernen Arbeitsmittel und die grosse Erfahrung der Mitarbeitenden ermöglichen eine effiziente Erledigung der Arbeiten und eine nicht unerhebliche Gebührenablieferung an die angeschlossenen Gemeinden.

95. Geburtstag von Frau Margeritha Baumann

Am 5. Juli feierte Frau Margeritha Baumann im Alterszentrum Zopf den 95. Geburtstag. Gemeindeammann Ruedi Berger gratulierte der Jubilarin und überreichte ihr einen schönen Blumenstrauss. Obwohl Frau Baumann aus gesundheitlichen Gründen das Bett nicht verlassen kann, zeigte sie sich sichtlich erfreut und genoss den grossen Tag im Kreise ihrer Familie. Frau Baumann wuchs mit 7 Geschwistern am Uerkenweg 1 auf, wo sie zusammen mit ihrer Mutter die grosse Familie betreute. Erst vor 8 Jahren zügelte sie aus dem Elternhaus ins Alterszentrum Zopf. Während vielen Jahren kannte man Frau Baumann als zuverlässige Verträgerin vom «Gelben Heftli». Bei jedem Wetter absolvierte sie zu Fuss die lange Tour durch ganz Oberentfelden. Mit der jüngeren Schwester

pflegte sie liebevoll den grossen Garten und freute sich am eigenen Gemüse. Eine grosse Leidenschaft war das Sammeln von Puppen. So zierten zahlreiche wertvolle und seltene Puppen ihr zu Hause.

Wir wünschen der Jubilarin gute Gesundheit und dass ihr grosser Wunsch, nämlich 100 Jahre alt zu werden, in Erfüllung geht.



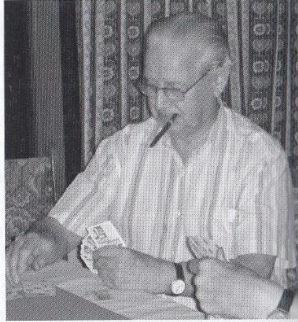
Zum Gedenken an Arthur Lüthy, pensionierter Gemeindeschreiber, Oberentfelden

Eine grosse Trauergemeinde nahm kürzlich in der reformierten Kirche Oberentfelden Abschied von Arthur Lüthy. Der Verstorbene, am 18. Januar 1920 als jüngstes von fünf Kindern geboren, ist in seinem Heimatort Gränichen aufgewachsen. Nach der Schule absolvierte er bei der Gemeindeverwaltung in Buchs eine Verwaltungslehre, die er mit einer Durchschnittsnote von 1,06 – damals war die Eins die beste Note – abschloss. Kein Wunder, dass der Lehrbetrieb den intelligenten und tüchtigen Berufsmann behalten wollte und ihm eine Stelle als Steuerverwalter und Gemeindeschreiber-Stellvertreter anbot. Von 1949 bis 1960 wirkte Arthur Lüthy dann als Gemeindeschreiber in Murgenthal. Die junge Familie, zu der nebst Vater Arthur und Mutter Doris-Lüthy-Eichenberger die Kinder Gerda, Jürg und Maja gehörten, logierte in der Dienstwohnung des Murgenthaler Gemeindehauses und verbrachte dort nach dem von Arthur Lüthy selber verfassten Lebenslauf eine glückliche Zeit.

Nach einem kurzen Abstecher in die Privatwirtschaft fand Arthur Lüthy 1962 seine Lebensstelle als Gemeindeschreiber und Zivilstandsbeamter in Oberentfelden. Auch hier setzte er sein grosses Fachwissen, sein Organisationstalent und seine beispiellose Schaffenskraft im Interesse der Gemeinde und ihrer Einwohner ein. Beim Amtsantritt wohnten 3'500 Personen in Oberentfelden, bei der Pensionierung 23 Jahre später waren es fast doppelt so viele. Die Gemeinde musste mit dieser rasanten Entwicklung mithalten und ihre Infrastruktur laufend ausbauen. So entstanden während seiner Amtszeit das Schulhaus Isegüetli, das Frei- und Hallenbad und die weiteren Sportanlagen am Schützenrain, das Merzweckgebäude für Bauamt und

Feuerwehr, die Dreifachturnhalle, das Oberstufenschulhaus, das Altersheim, das Bezirksschulhaus sowie viele Gebäude und Anlagen der Elektrizitäts- und Wasserversorgung. Besonders am Herzen lag Arthur Lüthy der Bau des Gemeindehauses, das zusammen mit der Post im Dorfzentrum erstellt werden konnte und dem man dank seiner grosszügigen Konzeption das Alter von fast vierzig Jahren nicht anmerkt. Entlang der neuen Dorfumfahrung siedelten sich Industrie- und Gewerbebetriebe an. Die grosse private und öffentliche Bautätigkeit brachte für die damaligen Behörden und damit dem Gemeindeschreiber viel zusätzliche Arbeit. In allen Fragen war Arthur Lüthy dem Gemeinderat ein kompetenter und vorausschauender Berater, ohne sich selber in den Vordergrund zu stellen. Daneben verfasste er als Urkundsperson für die Gemeinde und seine Privatkundschaft unzählige, zum Teil komplexe Verträge über Liegenschaften. Bei seiner Pensionierung verlieh ihm die Ortsbürgergemeinde von Oberentfelden das Ehrenbürgerrecht.

Turi Lüthy war mit Leib und Seele Gemeindeschreiber. Er liebte seine Arbeit. Nur so war das enorme Pensum mit dem kleinen Mitarbeiterstab zu bewältigen und ist verstehbar, warum in dem stets nach Zigarren- oder Pfeifenrauch duftenden Gemeindeschreiberbüro des alten und später des neuen Gemeindehauses das Licht am Abend erst spät erlosch und Arthur Lüthy meistens auch am Samstag im Büro anzutreffen war.



Arthur Lüthy gab seine Freude am Beruf als Lehrmeister und Referent an Fachkursen vielen jungen Menschen mit auf den Weg, und manch einer von ihnen ist später ebenfalls Gemeindeschreiber geworden. Von 1964 bis 1974 präsidierte er den Aargauischen Gemeindeschreiberverband. Sein Engagement für den Berufsstand wurde mit der Ehrenmitgliedschaft der Gemeindeschreibervereine der Bezirke Zofingen und Aarau sowie des Kantonalverbands gewürdigt. Von seiner reichen Berufs- und Lebenserfahrung profitierte auch der Verfassungsrat, der in den Siebzigerjahren die neue Kantonsverfassung ausarbeitete und dem Arthur Lüthy als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei angehörte.

Nebst Familie, Beruf und Sport spielte das Militär im Leben von Arthur Lüthy eine wichtige Rolle. Als junger Leutnant der Infanterie leistete er viele hundert Tage Aktivdienst. Später, bis zum letzten Dienstag im Landsturm, kommandierte er als Hauptmann immer eine Kompanie. Insgesamt leistete er mehr als 1800 Tage oder rund fünf Jahre Militärdienst. Sein Einsatz für das Schiesswesen wurde mit der Ehrenmitgliedschaft der Aargauischen Kantonalen Schützengesellschaft und der Schützengesellschaften von Murgenthal und Oberentfelden sowie der Ehrenpräsi-

dentschaft des Verbandes Aargauischer Schützenveteranen belohnt. In jüngeren Jahren war Arthur Lüthy auch ein ausgezeichnete Leichtathlet. Er präsidierte den Aargauischen Leichtathletikverband, der ihn ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannte.

Ob in der Familie, im Kreise von Turn-, Schützen- und Berufskollegen oder sogar nach Gemeinderatssitzungen – wenn Turi Lüthy dabei war, wurde oft gesungen und gelacht. Er war ein versierter cantus magister und wusste viele Anekdoten aus Militär und Beruf zu erzählen.

Nachdem seine Frau Doris an Silvester 1995 starb, wurde es ruhiger um Arthur Lüthy. Er konnte zwar noch viele Jahre im Einfamilienhaus am Gotthelfweg wohnen, war aber zusehends auf Unterstützung angewiesen. Vor zwei Jahren zügelte er ins Altersheim im Zopf, eine ihm vertraute Umgebung, wirkte er doch früher lange Zeit im Stiftungsrat und im Betriebsausschuss des Alterszentrums mit. Am Nachmittag des 25. Juli ist er für immer eingeschlafen. Die Gemeinde Oberentfelden und alle andern, die von seinem Sein und seinem Wirken profitieren durften, sind ihm zu grossem Dank verpflichtet.

Max Haudenschild,
Gemeindeschreiber, Oberentfelden

- Atembehandlungen
- Meridianbehandlungen
- Klassische Massage
- Fussreflexzonenmassage
- Breuss-Massage
- Becken richten
- Gruppenstunden für:
Augentraining und Meditationen

atmen

Doris Renner

Praxis für Körper- und Atemtherapie

Weibelmattweg 18
5035 Unterentfelden
Tel. 062 844 32 67

Neues Lokal für die Mütterberatung

Die Sprechstunden der Mütter- und Väterberatung finden neu im CEVI-Jungscharzentrum beim Schwimmbad statt.

Das bisher benützte Lokal im Schulhaus Isegüetli wird von der Schule selber benötigt.

Die Aufgaben des Dorfwächters

Schon während der Zeit der bernischen Herrschaft bestand das Amt des Dorfwächters. Es blieb auch in den Jahren der Helvetischen Republik und hernach im selbständigen Kanton Aargau bestehen. In den jungen Kantonsjahren hatte er wie schon vorher nachts im Dorf zu patrouillieren und das, was er sah, was nicht gesetzeskonform, jeweils tags darauf der Behörde zu melden. Er achtet in der Dunkelheit besonders darauf, wo in den Küchen noch das Herdfeuer brannte, man es also vergessen hatte zu löschen. Meistens schlug er bei den betroffenen Häusern Alarm, denn es bestand bei der damaligen weichen Bedachung der Gebäude stets latente Gefahr, besonders dann, wenn die Bretterbohlen beim Herd nicht mit genügend Lehm bestrichen waren. Die Kontrolle für diese baulichen Vorkehrungen lagen ja bei den Feuerschauern, die Jahr für Jahr alle Häuser besuchten und mit schriftlichem Rapport auf die Mängel hinwiesen.

Die Hauptaufgabe des Dorfwächters war, bei einem Brandausbruch sofort das Feuerhorn zu blasen und so die Feuerwehr zu alarmieren. Stellte er am Himmel Brandröte in einem Nachbardorf fest, blies er ebenfalls ins Horn, um das Ausrücken der so genannten Feuerläufer zu veranlassen. Gleiches galt, wenn er von weitem Sturmgeläut vernahm.

Die Hauptaufgabe indessen war das Ausrufen der Stundenzzeit. Das erfolgte von

nachts 11 Uhr bis 4 Uhr in der Frühe. Wenn er selber keine Uhr besass, orientierte er sich am Glockenschlag von der Oberentfelden oder der Suhrer Kirche. Er rief die Stunden mit Gesang aus, also etwa mit «Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen ...».

Als Wächter übte er auch das Weibelamt aus. Stand eine «Gmeind» bevor, sagte er die Versammlung zwei Tag vor dem Termin von Haus zu Haus an. Für dieses wichtige Amt durfte er in unserem Dorf die «Weibelmatte» nutzen. Der Ort dieser Matte wie auch ihr Name gingen nach der Güterregulierung in den Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts verloren, sind nun aber bei der kürzlichen Überbauung des Gebietes zwischen «Bäumlihof-Weg» und dem Südteil der «Quellmattstrasse» wieder aktiviert worden.

Wenn niemand ausser den Kindern zu Hause war, vergassen diese ab und zu, dem Vater den Termin der «Gmeind» zu melden. Und wenn der Vater deswegen nicht an der Versammlung teilnahm, setzte das bis zum 1960 endlich abgeschafften Stimmzwang eine Busse ab. Abgeschafft wurde er, weil der Aufwand für die Busenzustellung und der Ertrag überhaupt nicht mehr stimmten.

Einen Nachteil aber hatte die Aufhebung der Stimmpflicht unbestreitbar: Die Beteiligung an Abstimmungen und vor allem an Gemeindeversammlungen sank bedenklich.

W.L.

Der letzte «Postillion» ist erschienen

Die 51. Ausgabe der Unterentfelder Jahresschrift «Der Postillion» ist in diesen Tagen durch die Post im

Dorf verteilt und an die vielen auswärtigen Interessenten versandt worden.

Wie es scheint, ist das Heft nun zum letzten Mal erschienen; denn bislang hat sich niemand gemeldet, der bereit wäre, das Amt des Schriftführers zu übernehmen, nachdem der langjährige Redaktor Walter Linder auf Ende der laufenden Amtsperiode zurücktreten wird.

Das heurige Heft bringt, wie alle seine Vorgänger, Vieles aus dem verflossenen Jahreslauf. So wird erwähnt, dass die neuen Seniorenwohnungen beim «Chreesegge» samt und sonders bezogen sind, grossenteils von Ehepaaren oder Alleinstehenden aus dem Dorf oder der unmittelbaren Umgebung. Alle fühlen sich nach ihren Aussagen wohl, im neuen Heim, was uns alle freut.

Einen breiteren Raum beansprucht die Bildreportage über das letztjährige «Äntefesch», wobei der Redaktor einmal mehr hervorhebt, dass der Name beider Entfelden nichts mit Enten zu tun hat, sondern auf keltischem Ursprung beruht.

Die Unterentfelder Konsumgenossenschaft, gemeinhin «Konsumverein» genannt, kann auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Trotz vieler verschwundener Akten ist es gelungen, die Geschichte der Genossenschaft einigermassen zu rekonstruieren, dies dank vieler Rückfragen und bereitwilliger Auskunftgeber.

Das bevorstehende Ende der eigenen Unter-



entfelder Feuerwehr wegen der Zusammenlegung der beiden Entfelder Feuerwehren mit jener von Muhen erlaubt Ausblick und Rückblick, wobei einiges zum verschmitzten Schmunzeln Anlass bietet.

Unser schmuckes Gemeindehaus, einst als Schulhaus erstellt, kann nächstens sein Centennarium begehen.

Breiten Raum darf die Geschichte der seit 50 Jahren selbständigen reformierten Kirchgemeinde Unterentfelden beanspruchen.

Der Verein der Freunde das Staufferhauses feierte sein Silberjubiläum mit einem gediegenen fröhlichen Fest rund ums geschichtsträchtige Haus. Die Heimatkommission wurde vor 45 Jahren aus privaten Händen in die Gemeinde übernommen, was Gelegenheit gibt, deren langjährige Tätigkeit zu skizzieren.

Rückblick hält auch der Redaktor des «Postillions» auf seine langen Jahre der Schriftführung.

Im Dorf positiv registriert wurde der neue, nun bombierte Strassenbelag der «Eppenbergrasse».

Dass auch bei uns Wiedertäufer verfolgt worden sind, dürfte vielen Leuten neu sein.

Wie üblich schliesst das Jahresheft mit statistischen Angaben über die Gemeinde und der Jahreschronik. Für Druck und Ausstattung verantwortlich zeichnet wie seit über 20 Jahren die Offizin Suter AG «Landanzeiger»

W.L.

Oberentfelder Gemeindewahlen für die Amtsperiode 2010/2013

Nominationen für den Gemeinderat

Für die fünf Sitze in der Gemeindebehörde sind folgende Kandidaturen angemeldet worden:

- Berger Ruedi, 1955, von Basel BS und Lauperswil BE, Alte Bernstrasse 15, bisher (SP)
- Friker-Kaspar Vreni, 1961, von Oberentfelden AG und Niedergösgen SO, Isegüetlistrasse 45, bisher (SVP)
- Walti Jürg, 1959, von Dürrenäsch AG, Lättweg 17, bisher (FDP)
- Werder Markus, 1953, von Endingen AG, Zopfweg 9, bisher (SVP)
- Bircher Markus, 1961, von Küttigen AG, Hausmattweg 16, neu (FDP)

Für das Amt als Gemeindeammann ist der bisherige Amtsinhaber Ruedi Berger und für das Amt des Vizeammanns die bisherige Amtsinhaberin Vreni Friker vorgeschlagen. Als Gemeindeammann oder Vizeammann kann nur gültige Stimmen erhalten, wer gleichzeitig auch als Gemeinderat gewählt wird.

Nominationen für den Kreisschulrat

Für die zehn Sitze im Kreisschulrat sind folgende Kandidaturen angemeldet worden:

- Aranyi Dieter, 1959, von Gränichen AG, Buchenweg 5, bisher (FDP)
- Heuri Urs, 1962, von Hägendorf SO, Weidenweg 12, bisher (CVP)
- Huckle-Rigoni Petra, 1967, von Oberentfelden AG und Aarau AG, Brunnmattweg 36, bisher (SP)
- Schaffner Daniel, 1963, von Reichenbach im Kandertal BE, Baumgartenweg 25, bisher (SVP)
- Gammeter-Conrad Monique, 1971, von Signau BE, Tanngasse 7c, neu (SVP)
- Hua-Lehmann Irene, 1968, von Andwil SG und Moosseedorf BE, Isegüetlistrasse 47, neu (SP)
- Schärer-Meier Monika, 1970, von Wohlen AG und Mühlau AG, Reiherweg 2, neu (SP)
- Schweizer Ernst, 1965, von Oberentfelden AG, Rapsweg 11, neu (SVP)
- Tschannen Hans Jürg, 1968, von Wohlen BE, Turnhalleweg 7, neu (CVP)
- Veil Thomas, 1968, von Muri AG, Hausmattweg 25, neu (FDP)

Für Gemeinderat, Gemeindeammann, Vizeammann und Kreisschulrat findet die Wahl am 27. September 2009 statt. Wählbar sind nicht nur die offiziell vorgeschlagenen, sondern alle in Oberentfelden stimmberechtigten Personen.

Oberentfelder Gemeindewahlen für die Amtsperiode 2010/2013

In stiller Wahl gewählte Kommissionsmitglieder

Die nachstehend aufgeführten Kommissionen konnten in stiller Wahl besetzt werden. Den Gremien gehören ab 1. Januar 2010 folgende Personen an:

Finanzkommission (7 Mitglieder)

- Blaser Hermann, 1946, von Trachselwald BE, Brunnmattweg 26a, bisher (FDP)
- Kyburz Guido, 1965, von Oberentfelden AG, Sagigut 10, bisher (SVP)
- Mathieu Arthur, 1951, von Albinen VS, Tanngasse 44, bisher (parteilos)
- Siegenthaler Marcel, 1965, von Langnau im Emmental BE und Oberentfelden AG, Oberfeldweg 16, bisher (SVP)
- Widmer Hans Peter, 1959, von Bischofszell TG und Altnau TG, Sagigut 37, bisher (FDP)
- Winkenbach Urs, 1957, von Oberentfelden AG, Holzstrasse 21, bisher (SP)
- Szalai-Schibler Monika, 1969, von Unterengstringen ZH und Däniken SO, Tanngasse 25c, neu (CVP)

Steuerkommission (3 Mitglieder)

- Engler Hermann, 1942, von Basel BS und Hundwil AR, Schweizergasse 1, bisher (SP)
- Hunkeler Bruno, 1953, von Malters LU, Köllikerstrasse 36, bisher (SVP)
- Ritter René, 1948, von Oberentfelden AG, Schuléweg 16, bisher (FDP)

Ersatzmitglied der Steuerkommission (1 Mitglied)

- Rabenseifner Hubert, 1948, von Winterthur ZH, Pappelweg 12, bisher (CVP)

Mitglieder des Wahlbüros (3 Stimmzähler)

- Gut-Holliger Ruth, 1957, von Oberentfelden AG und Pfaffnau LU, Hausmattweg 14, bisher (SVP)
- Siegenthaler-Dürsteler Brigitte, 1964, von Arni BE, Brunnmattweg 65, bisher (FDP)
- Hintermann Robert, 1952, von Beinwil am See AG, Holzstrasse 28, neu, bisher Ersatzmitglied (SVP)

Ersatzmitglieder des Wahlbüros (3 Ersatz-Stimmzähler)

- Hunkeler Erwin, 1954, von Malters LU, Engstelweg 7, bisher (FDP)
- Lerch Roland, 1961, von Bolken SO, Pappelweg 54, bisher (SP)
- Gammeter Jürg, 1967, von Signau BE, Tanngasse 7c, neu (SVP)

Wahlbeschwerden sind unter Angabe der Gründe spätestens drei Tage seit der Veröffentlichung des Resultats beim Departement Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau, 5001 Aarau, einzureichen.

Es sind 9 Kursteilnehmer, die mitten im Sommer im Steinhauen ihre Kreativität zum Ausdruck bringen wollten. Die Einen machen es schon zum 2. und 3. Mal bei Michel Veuve, die Anderen sind ganz unerfahren, aber zielbestrebt wollen sie sich mit einem Stein auseinandersetzen.

Am frühen Morgen schon stehen Arbeitsböcke, Instrumente und Steine zur Verfügung der Teilnehmer, sorgfältig von Michel auf dem Areal vor der Werkstatt unter freiem Himmel bereit gestellt, aber unter Schirm, falls es regnet oder die Sonne zu heiss wird.

Ja, ja die Steine mit ihrer magischen Kraft, sie liegen da in Blöcken: grau-grünlich, braun-gestreift und der weisse Alabaster. Für die Anfänger sind auf den Tischen Fotos, Bücher mit Mustern oder kleine Modelle aus Ton vorbereitet. Aber, aber der Anziehungspunkt ist der Stein, von ihm, von seiner Grösse, seiner Form und Farbe hängt alles ab.

Schon liegt auf jedem Arbeitsbock ein Steinblock. Jetzt wird darauf gezeichnet mit Kreide, Bleistift. Der Bildhauer Veuve gibt Ratschläge, hilft in der Wahl der Proportionen. Und dann geht's an die Arbeit. Am Ende des ersten Tages liegt um jeden Arbeitsplatz ein grosser Haufen

abgehauener Steinchen. Der Anfang ist geschafft.

Nicht immer klappt alles sofort. Bald da, bald dort verzieht sich eine Linie, die man ganz anders im Kopf hat. Dann muss der Meister zu Hilfe kommen. Mit seiner geschickten Hand und scharfem Bildhauerblick rundet er ab oder zieht die Linie gerade. Genau so wie man sich sie vorstellte. Schon hat das Stück ein Ansehen, eine Form, die eigentlich im Kopf des Teilnehmers war.

Behauen, abermals behauen musst du den Stein, das Wunderwerk aus der Natur genommen. Man kann drauf hauen, kratzen, schneiden,

es soll ein Werk der Hände, der Ideen ganz verschiedener Menschen werden: Lehrer, Hausfrau, Arzt, Buchhalter, Rentner, Krankenschwester, technische Zeichnerin, ganz sicher werden ihre Werke auch verschieden aussehen.

Drei volle Arbeitstage, von neun bis siebzehn Uhr, mit Mittagspausen, Bedenkpausen, Beobachtungspausen, mit Hoch und Tief während der Arbeit. Drei Tage voller Anstrengung und Konzentration. Als Resultat das Werk, ein persönliches Kunstwerk eines jeden. Gestern noch war es nur ein Stein, heute ist es «mein Stein», in einer

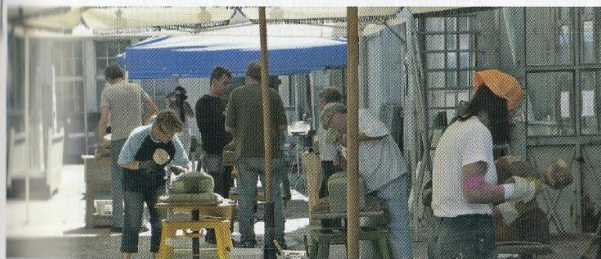
Form, geschliffen und gehauen mit «meinen» Händen, von «mir» gestaltet. So sagt und denkt es jeder Kursteilnehmer, stellt sich ganz stolz vor seine Arbeit und lässt sich verewigen im Foto, für immer und für alle.

Recht tun sie. Sie haben es verdient, im Schweisse ihrer Kreativität, durch Muskelkater in den Armen, Beinen, durch ihre Tätigkeit, die voller Selbsthingabe war. Aber auch Früchte brachte, Früchte zum Ansehen, Anfassen und zum Bewundern. Drei kreative Tage – sie bleiben in Erinnerung für lange und für alle Teilnehmer dieser Dreitagegruppe.



Bildhauer- workshop

Drei kreative Tage



In der «alten Bürsti»
Oberentfelden, in der
Steinbildhauerwerkstatt
von Michel Veuve
fand vom 3. bis 5.
August 2009 ein Bild-
hauerworkshop statt.

Reformierte Kirchgemeinde Oberentfelden

Erntedank auf dem Zelgenhof

Am Sonntag, 6. September 2009 findet um 10 Uhr auf dem Zelgenhof bei Familie Häfliger (in der Nähe des Schützenhauses) wieder der Erntedank-Gottesdienst der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden statt. Es wird auch eine Taufe stattfinden.

Ein Team von Mitgliedern der Kirchenpflege und weiteren Gemeindegliedern übernimmt

die Verantwortung für den Gottesdienst und den anschliessenden Brunch. Auch für die Kinder ist gesorgt.

Kommen Sie alleine oder mit Ihrer Familie – Sie sind herzlich willkommen zu ein paar gemütlichen Stunden auf dem Bauernhof!

Was Lehrer früher zu klagen hatten

Ende November 1857 besuchte der damalige Schulinspektor Hollmann die Unterentfelder Schule und stellte fest, dass die Temperatur im Zimmer der Unterschule trotz der winterlichen Wetterlage zu niedrig war. Er vernahm von Unterlehrer Widmer, dass dies wohl üblich sei.

Das veranlasste den Schulinspektor zu einem Brief an den Gemeinderat. Er hielt im Schreiben fest, dass alle Morgen zu spät eingheizt würde und dass Gänge und Treppen im Schulhaus jeden Morgen mit einem Gestreu von Tannkriesnadeln, Holzstaudengebrösel usw. veruneinigt sei, was seiner Ordnungsliebe, die er auch den Schulkindern beibringen wolle, nicht eben förderlich sei.

Ins gleiche Horn stiess auch der Oberschullehrer. Er hob hervor, dass es wieder einmal an den nötigen Besen für die Schulzimmerreinigung fehle.

Der Schulinspektor schrieb dem Gemeinderat und forderte diesen auf, dem fürs Beheizen der Schulzimmer verantwortliche Dorfwächter zu befehlen, mehr Sorgfalt walten zu lassen mit der Vorschrift, eine Stunde vor Unterrichtsbeginn zu heizen, jedesmal Gänge und Treppen vom Gestreu zu reinigen und sowohl für die Unter- als die Oberschule

die nötigen Besen bereit zu stellen. In jener Zeit hatten die Kinder ihre Schulzimmer wöchentlich dreimal zu reinigen, ebenfalls die Gänge und Treppen. Zudem mussten die Schüler unter Lehreraufsicht vor den Ferien alle Fenster putzen.

In den 40er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat ein Lehrer an einer Gesamtschule im Aargauer Jura dem Berichterstat-ter erzählt, dass er auf gleiche Art das Schulhaus und seine Treppen und Gänge zu reinigen und die Fenster jeweils vor den Ferien auch zu putzen hatte. Grund dazu war, dass im Budget kein Hauswart vorgesehen war.

Das Beheizen des Schulzimmers war Aufgabe eines älteren Bürgers. Es kam zu Wintersonnenzeit ab und zu vor, dass morgens um acht Uhr noch nicht geheizt war. Dann besorgte das der Lehrer eben selber; aber er schickte seine acht Klassen nach Hause und bestellte sie erst auf neuen Uhr wieder in die Schule.

Das wirkte, denn es wurde eine jüngere Mutter angestellt, und die vergass das Heizen wirklich nie. Dazu kam, dass in einem der nächsten Vorschläge die Stelle einer Hauswartin enthalten war, womit die Putzerei durch die Schüler endlich entfiel. W.L.

Oberentfelden: Kleider- und Spielsachenbörse

Freitag/Samstag, 18./19. September 2009, Pfarreizentrum katholische Kirche

Angenommen werden gut erhaltene, modische und saubere Kinderkleider (**ab Grösse 98**), T-Shirts, Sportbekleidung, Skianzüge, Sport- und Wanderschuhe, Moonboots (**keine Halbschuhe**), Kinderski, Skischuhe, Snowboards, Schlittschuhe, Rollerblades, Schlitten, Velos, (**keine Kinderwagen**), intakte Spielsachen, Kinderbücher, CD, DVD, Musikkassetten.

Öffnungszeiten:

Annahme:	Freitag 18.9.2009	15.00 – 19.30 Uhr
Verkauf:	Samstag 19.9.2009	10.00 – 14.00 Uhr
		Kaffeestube mit feinen Kuchen, Hot-Dog und Sandwich
Rückgabe/Auszahlung:	Samstag 19.9.2009	17.00 – 18.00 Uhr

Die Einschreibgebühr beträgt 10 Rp. pro Artikel. 20% vom angeschriebenen Preis werden zurückbehalten und einer gemeinnützigen Institution für Kinder überwiesen.

Fitness, Sprachkurs oder vielleicht ein trendiger Kochkurs?

Kurse der Freizeitwerkstatt Oberentfelden:

Mit unserem Angebot liegen Sie absolut richtig! Unser attraktives und vielseitiges Kursangebot wird Sie begeistern und bereichern. Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme an unserem Kursleben. Hier unsere nächsten Kurse:

Kurse für Erwachsene:

- Hatha-Yoga
- Atemgymnastik für Anfänger und Fortgeschrittene
- Feldenkrais – Beweglichkeit für Körper und Geist
- Pilates für mehr Energie und ein besseres Körperbewusstsein
- Bauch – Beine – Po und Beckenbodentraining
- Italienischkurse
- Englischkurse
- Französischkurs

- Aquarellkurs
- Vortrag: Das Schlafzimmer – ein magischer Ort
- Billard für Anfänger
- Die schriftliche Bewerbung – kreativ – überzeugend – erfolgreich

Kurs für Jugendliche:

- Persönliche Unterstützung bei der Lehrstellensuche

Wählen Sie 062 723 82 08 oder 062 723 36 45. Dann sind auch Sie dabei. Viel Spass! Unter www.freizeitwerkstatt-oe.ch finden Sie weitere Kurse.

Beachten Sie unsere Werbepattformen in der Migros Entfelden sowie in diversen Geschäften.

Sichern Sie sich Ihren Platz mit einer raschen Anmeldung!



Gemeinderätin, bisher
Vizeammann, bisher
Grossrätin/Hausfrau

Vreni Friker



Gemeinderat, bisher
Fahrlehrer

Markus Werder

**Daniel
Schaffner**

Kreisschulrat, bisher
eidg. dipl. Elektroinstallateur
Geschäftsführer



**Monique
Gammeter**

Kreisschulrat, neu
Büroassistentin/Hausfrau



**Ernst
Schweizer**

Kreisschulrat, neu
Manager Supply Chain



Rücktritte aus der Schulpflege – Gesamterneuerungswahl

Auf Ende der Amtsperiode 2009 haben die beiden Mitglieder der Kreisschulpflege, Martin Fischer und Monika Szalai, ihren Rücktritt angekündigt. Martin Fischer, Oberentfelden, gelang es, die Bauten gemäss den Vorgaben zu unterhalten und damit der Schule eine qualitativ hochstehende Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Monika Szalai, Oberentfelden, hat in ihrer Amtszeit mit viel persönlichem Engagement das Finanzwesen transparent gestaltet und das Budget stabilisieren können. Der Kreisschulrat dankt an dieser Stelle den abtretenden Mitgliedern für ihren Einsatz zum Wohle der Schule Entfelden und bedauert gleichzeitig ihren Rücktritt.

Für die Gesamterneuerungswahl vom 2. Dezember 2009 und zwecks Ergänzung des Teams auf den 1. Januar 2010 werden neue Mitglieder für die Kreisschulpflege gesucht.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und in einer der beiden Verbandsgemeinden Ober- oder Unterentfelden stimmberechtigt sind, senden Sie Ihre Bewerbung bis am 16. Oktober 2009 an das Sekretariat des Kreisschulrats, Renate Franek, Isegütlistrasse 19, 5036 Oberentfelden, E-Mail: renate.franek@schule-entfelden.ch.

Der Kreisschulrat wird an einer ausserordentlichen Sitzung am 2. Dezember 2009 die Wahlen vornehmen.

Neustrukturierungen im Schulleitungsteam

Aufgrund der personellen Veränderungen durch die erfolgte Kündigung von Eva Kuhn per 31. Juli 2009 und dem Rücktritt von Peter Rüegg, Teamleiter Oberstufe Oberentfelden, auf Ende Schuljahr, mussten die Funktionen und Verantwortlichkeiten auf Ebene Schul- und Teamleitung für das Schuljahr 09/10 neu geklärt werden.

Die Schulpflege strebte eine interne Stellenbesetzung an. Dies im Hinblick auf die bevorstehende Überarbeitung des Schulleitungsmodelles, da im Evaluationsbericht der externen Schulevaluation die Schulführung mit einer roten Ampel versehen wurde. Die Schulpflege beschloss den Aufgabenbereich Organisation und Administration an David Leuenberger, Teamleiter Unterentfelden, zu übergeben. Dieser Aufgabenbereich enthält die Dossiers Finanzen, das administrative Tagesgeschäft und die Koordination des Schulleitungsteams.

Franziska Matter, Teamleiterin Kindergarten,

wurde das Dossier Qualitätsmanagement übertragen und Tanja Gmür, Teamleiterin Unterstufe Oberentfelden, übernimmt verschiedene Aufgaben im Bereich der Personalführung und bei aktuellen Schulentwicklungsprojekten.

Franziska Matter und David Leuenberger übernehmen die genannten Aufgaben in Schulleitungsfunktion und ergänzen damit das bisherige Schulleitungsteam Monika Goetzmann und Tobias Leuthard.

Die zwei langjährigen Mitglieder des Schulleitungsteams übernehmen neu von Peter Rüegg gemeinsam die Leitung der Oberstufe Oberentfelden. Monika Goetzmann zeichnet neu verantwortlich für die Stufenverantwortung der Bezirksschule.

Weiterführende und detailliertere Informationen zur Aufgabenteilung im Schulleitungsteam erhalten Sie auf unserer Website www.schule-entfelden.ch.

Bettina Ambrozio / Tobias Leuthard

Einstieg ins neue Schuljahr

Zum Start des neuen Schuljahres präsentieren wir Ihnen einen Einblick in die Einstiegsrituale ins neue Schuljahr an den verschiedenen Typen der Oberstufe. Auf der Website berichtet Silvia Schenk über ihren ersten Arbeitstag in «ihrem» neuen Kindergarten Brunnmatt.

Schulpflege und Schulleitung wünschen allen SchülerInnen, ihren Eltern und Lehrpersonen und allen anderen an der Schule Beteiligten einen guten Start ins neue Schuljahr.

Bezirksschule

Gewöhnlich besammeln sich die Lernenden der 1. Bezirksschulklassen um 10 Uhr im

Mehrzweckraum. Neugierig warten sie auf die Gesichter ihrer neuen Lehrpersonen. Kaum haben alle Platz genommen, treffen die Lehrpersonen direkt von der Morgenkonferenz ein. Herr Adler hält eine Begrüßungs-Rede und danach stellen sich die neuen Klassen- und Fachlehrpersonen kurz vor.

Nun geht das Zepter in die Hand der Klassenlehrpersonen über. Die Klasse 1B setzt sich im Mehrzweckraum in einen Kreis. Es folgt eine Vorstellungsrunde, denn man möchte gerne etwas über seine neuen «Klassenspäpli» erfahren. Jede und jeder hat einen für sie oder ihn wichtigen Gegenstand mitgenommen. Die Schülerinnen und Schü-

ler stellen sich kurz vor und sagen ein paar Worte zu ihrem Gegenstand.

Da die Lernenden der Bezirksschule praktisch nach jeder Lektion das Schulzimmer wechseln müssen, darf eine Erkundung des Schulhauses nicht fehlen. So kennt die Klasse danach das Schulhaus und die für sie relevanten Örtlichkeiten, das stille Örtchen inklusive.

Die Erkundungstour wird nur von einem Klassenfoto-Shooting unterbrochen, dessen Fotos danach auf die Homepage gestellt werden.

Nun bleibt nur noch wenig Zeit für Administratives wie Bücher, Hefte oder Schülerausweise verteilen. Ehe man sich versieht, steht der Zeiger auf zwanzig vor zwölf und die Schülerinnen und Schüler dürfen mit viel neuen Eindrücken in die wohlverdiente Mittagspause.

Oliver Meyer

Oberstufe

Mit einer schwungvollen musikalischen Darbietung der 2.Real von Frank Baumeler begann die offizielle Eröffnung zum 1. Schultag der Oberstufe.

Die Begrüßung übernahm das Schulleitungsteam Monika Goetzmann und Tobias Leuthard.

Ein Foto, das einen Weg zeigt, diente als Symbol für alle Anwesenden. Wir alle sind unterwegs auf einem Weg, der spannend, hindernisreich oder auch mühsam sein kann. Diesen Weg gehen wir gemeinsam.

Wir? Wir, das sind in erster Linie Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrpersonen, Schulpflege, Sekretärinnen, Hauswart.

Die beiden Schulleiter machten anhand von Fotos deutlich, auf was es ankommt, wenn man unterwegs ist. Da braucht es offene Augen mit denen man durch die Welt geht,



man muss konzentriert und aufmerksam sein, es braucht Respekt und Rücksicht. Dazwischen braucht es aber auch die Entspannung, die Ruhe, um zu überlegen und nachzudenken, wie der Weg weiter gehen soll. Es braucht Bewegung und Dynamik, neue Herausforderungen und Aufgaben, um ein Ziel zu erreichen. Es braucht Mut, um weiter zu machen, wenn etwas misslingt. Als Start für ihren neuen Weg erhielten alle «Erstklässler» ein kleines Willkommensgeschenk.

Neue Lehrpersonen

An dieser Stelle präsentieren wir in einem 1. Teil neue Lehrpersonen an unserer Schule. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen heissen alle «Neuen» herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Zeit an ihrer neuen Wirkungsstätte.

Simone Meyer, Kindergarten Moosacker 2, Unterentfelden

Ende Mai 2009 habe ich die dreijährige Ausbildung zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Solothurn abgeschlossen. Geboren bin ich am 21. Juli 1986. Während meiner Kindheit und Jugend lebte ich in Kappel/SO. Nach der Matura 2005 verbrachte ich ein halbes Jahr in Paraguay (Südamerika). Dort arbeitete ich bei einer sozialen Einrichtung mit Strassenkindern zusammen. Während dem Studium ging ich verschiedenen Teilzeitstellen nach. Unter anderem habe ich bei einer Grossfa-



Mit drei Liedern sorgte der Ad hoc Chor der Lehrpersonen für Begeisterung bei allen Anwesenden.

Monika Goetzmann dankte allen, die mitgeholfen haben, die Feier zum 1. Schultag zu gestalten.

Mit einem gelungenen Schlusslied der 2. Sek. von Peter Meier endete die Begrüssung und für alle hat der Schulalltag wieder begonnen.

Elke Wernli

milie Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen betreut.

Heute wohne ich in Olten, ab Oktober 2009 in Winznau/SO. Meine Freizeit verbringe ich gerne im Freundeskreis und mit meiner Familie. Reisen in andere Länder, Kinobesuche, Musik und Bücher faszinieren mich.

Seit dem Beginn dieses Schuljahres 2009/2010 bin ich als Lehrperson im Kindergarten Moosacker 2 tätig. Dort unterrichte ich eine Klasse von 20 Kindern. Es bereitet mir sehr viel Freude, die Kinder bei ihrer Entwicklung fördern, herausfordern und begleiten zu können.

Rahel Huber, Mittelstufe Unterentfelden

Mein Name ist Rahel Huber. Geboren wurde ich am 1. August 1977 in Schönenwerd. Aufgewachsen bin ich in Niedergösgen, wo ich auch meine Primarschulzeit absolvierte. Im Anschluss besuchte ich drei Jahre die Bezirksschule in Schönen-



werd. 1999 beendete ich das Lehrerseminar in Solothurn.

Nach meinem Abschluss unterrichtete ich an der Mittelstufe in Trimbach. Von Sommer 2000 bis 2005 war ich in Wohlen AG angestellt, wo ich vor allem an der EK tätig war. Im Jahr 2005 heiratete ich Martin Huber. Silas, unser ältester Sohn, wurde im Juli 2005 geboren. Mittlerweile sind wir zu fünft. Enea erblickte im März 2007 das Licht der Welt und Jonah, unser jüngster Sohn, im Oktober 2008. Die drei Jungs halten uns in Oberentfelden, wo wir seit kurzem wohnen, ganz schön auf Trab.

Im Januar 2009 übernahm ich in Unterentfelden die Stellvertretung an der 3. Klasse für Frau S. Flükiger. Schnell habe ich mich an der Schule eingelebt. Sowohl SchülerInnen wie auch das Lehrerteam sind mir in dieser kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen.

Umso mehr freut es mich, dass ich ab dem neuen Schuljahr im Jobsharing mit Frau Michelle Kurth die Klasse auf ihrem weiteren Weg begleiten darf und somit meine Tätigkeit an der Schule Entfelden ihre Fortsetzung nimmt.

Renate Franz, Deutsch als Zweitsprache, Unterentfelden

Ich bin ... freundlich, kreativ, flexibel, temperamentvoll, sportlich, motiviert, fleissig, lustig, entscheidungsfreudig, herzlich.

Das sind meine Qualitäten, die ich seit dem 17. September 1957 entwickelt habe. Seit 1977 bin ich Primarlehrerin. Ich unterrichte, wirke, bewirke, motiviere und fördere gerne mit meinen Qualitäten und Stärken. Ich freue mich, dass ich im kommenden Schul-



jahr meine reichen und wertvollen Erfahrungen, die ich an verschiedenen Primarschulen gesammelt habe, in Entfelden einbringen kann. Mein Engagement gilt dann den fremdsprachigen Kindern.

Wohnhaft bin ich in Olten. Lebe dort mit meinem Sohn, der noch in Ausbildung ist. Mein Interesse gilt auch der Kunst und Kultur. Oft und gerne besuche ich Ausstellungen und Konzerte. Bestimmt treffen wir uns dort und lernen uns im Gespräch näher kennen.

Michèle Stanca-Erni, Fachlehrerin Englisch, Mittelstufe Oberentfelden

Am 14. Mai 1980 wurde ich geboren. Aufgewachsen bin ich in Unterlunkhofen, dort ging ich auch zur Primarschule. Die Bezirksschule besuchte ich in Bremgarten. Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin am Kt. Lehrer- und Lehrerinnen-Seminar in Hitzkirch/LU unterrichtete ich während acht Jahren an der Unter- und Mittelstufe im Kanton Zürich.

Die Zusatzausbildung im Fach Englisch schloss ich vor drei Jahren an der Pädagogischen Hochschule Zürich ab.

Nach der Geburt meines ersten Kindes arbeitete ich im Jobsharing und unterrichtete die Klassen jeweils auch im Frühenglisch.

Vor kurzem bin ich mit meiner Familie aus dem Freiamt nach Vordemwald gezogen. Ich spiele gerne mit meinen beiden Kindern, bin mit ihnen gern draussen in der Natur und erkunde die neue Umgebung.

Nach einem Jahr verlängerten Mutterschaftsurlaub, freu ich mich auf den Englisch-Unterricht mit den beiden 4. Klassen.



Rückblick 08/09

Das Leben ist ein Spiel – Zensurfeier Bezirksschule 2009

Im sommerlich warmen Mehrzweckraum begrüßte der Teamleiter Silvio Adler die austretenden vierten Klassen, ihre Angehörigen, Behörden und Gäste aus Entfelden und das Kollegium der Bezirksschule Entfelden. Zur Eröffnung präsentierte die Klasse 2b eigene Poetry-Slam-Stücke und Toni Wisler Porträts der 4. Klassen aus dem Alltagsleben.

Unter dem Motto: Das Leben ist ein Spiel, frei nach Claude Chabrol, legte Silvio Adler in seiner Rede dar, wie wichtig Spielen in allen Lebenslagen ist, wie schnell es aber auch zur Sucht werden kann. Das Spielen erst ermöglicht grosse bahnbrechende Erkenntnisse und Entdeckungen. Rückblickend auf die Abschlussprüfung konnte er festhalten, dass von 61 SchülerInnen nur gerade 5 Schüler die BAP nicht bestanden hatten, dass hingegen der Durchschnitt der erbrachten Leistungen deutlich höher war als in vorhergehenden Jahren. Er gratulierte den jungen aufgestellten Leuten zu ihrem Erfolg und wertete ihn als Zeichen, dass das Leben ein Strategiespiel ohne Reset-Taste sei, in dem Spielregeln eingehalten werden müssen, wobei Lehrpersonen und Eltern als Schiedsrichter fungieren, dass es aber auch viel Spass machen kann. Dieses Lebensspiel ist offensichtlich ein Rollenspiel für Teamp-layer, jeder einzelne Mensch muss dabei mitspielen mit all seinem Willen und Wissen. Er oder sie braucht dazu nicht unbedingt immer die besten und neusten Geräte. Als Quintessenz forderte Silvio Adler alle Anwesenden auf, sich Zeit zum Spielen (oder Leben?) zu nehmen.

Eine weitere Runde Poetry-Slam leitete zum grossen Auftritt des Chors unter der Leitung von Karin Gass über. Sie überraschte mit der Einlösung eines Versprechens und sang als Solistin, begleitet von Christian Derendinger am Flügel und dem Chor, ein ergreifendes Lied aus Südafrika. Ebenso glänzend brillierten anschliessend Sevgi Yüzülmüs und Janina Hochstrasser als Austretende im Duett mit Pianobegleitung.

Zum Thema Träume startete die 2b eine dritte Runde Poetry-Slam mit Fotos der 4. KlässlerInnen. Bei der folgenden Zeugnisübergabe und Verabschiedung durch die Klassenlehrpersonen Loretta Merz, Monica Roth und Ursula Sager, wurde speziell Melek Hakan 4a für das beste Prüfungsergebnis der Bezirksschule Entfelden geehrt.

Zum Ende des Schuljahres musste Silvio Adler auch drei Lehrpersonen verabschieden. Salomé Held und Ursula Sager haben einen anderen beruflichen Weg vor sich, Rolf Ernst muss leider aus gesundheitlichen Gründen nach 31 Jahren an seiner Bez. Entfelden die Unterrichtstätigkeit aufgeben. Von Herzen wünschte ihm die ganze Zensurgemeinde alles Gute mit einem lang anhaltenden, ehrenden Applaus.

Bevor alle Anwesenden den Apéro, eingereicht von der Klasse 3a mit Michael Widmer, im sommerlichen Schulgelände geniessen konnten, schloss die 2b mit einer szenischen Darstellung von Rainer Maria Rilkes Gedicht «Der Knabe» diese Zensurfeier.

Marlise Czaja

Jugendtreff Entfelden: Mit Schwung durch den Sommer

Freitagabend, 26. Juni 2009. Ein schwüler Wind streicht gedankenverloren an gelb-schwarz-weissen Plakaten vorbei, welche scheinbar ungesehen an vielen Ecken, Säulen und Wänden der beiden Entfeldner Gemeinden kleben. Ein weiterer Tag im sommerlich gestimmten Vorort Aarau? Nein, heute ist nichts wie sonst. Rund 90 Jungs und Mädels zwischen 12 und 18 Jahren treffen sich an der «Sommernachtsparty im Treff». Ob Rock oder HipHop, Drum'n'Bass oder Tectonic, House oder Pop. Heute hat es für jeden Geschmack etwas mit dabei. Die hochkarätigen Acts rocken und rappen, tanzen und schmettern fette Beats in die Treffräumlichkeiten. Allen ist klar: JugEntfelden lebt! In friedlicher Partylaune nimmt der Abend seinen Lauf und die Sommerferien rücken einen Tag näher.

Und auch in den Sommerferien ist der Treff präsent. Mit drei Events bietet er Jugendlichen, welche ihre Ferien nicht auswärts verbringen, ein vielseitiges Programm. Nach einem Poker-Barbecue-Abend und einem Beach-Volley-Turnier in der Badi in Entfelden nimmt das Sommerprogramm seinen Höhepunkt im Europapark: Wir sind zu elft unterwegs. An diesem heissen und wolkenlosen Tag drängen sich riesige Menschenmassen in die engen Labyrinthwege aus Absperrband, Stangen und Zäunen. So auch wir.

Es bleibt Zeit sich zu unterhalten: Auf welche Bahn gehen wir als nächstes, wie lange müssen wir noch warten, wann werden wir etwas essen – aber auch über Schule, Berufsträume und Ferienerlebnisse reden und diskutieren wir. Um

19.30 Uhr kommen wir nach 2,5 Stunden Fahrt müde und erschöpft zuhause an. Es hat einfach Spass gemacht.

Auch die kommende Zeit hält viele spannende Momente bereit für unsere Jugendlichen. Neu haben wir immer am zweiten Freitag im Monat eine Disco von 20 bis 24 Uhr (Daten: 11. September / 13. November / 11. Dezember) und natürlich laufen unsere Special-Events jeweils am letzten Freitag im Monat weiter. So gehen wir am 29. auf Verbrecherjagd in Entfelden und verfolgen den ominösen Mr. X.



Waldfest-Ouverture gelungen

Das Waldfest von PRO ENDIVELD stand wirklich unter einem guten Stern. War der 15. Juni doch einer der ganz wenigen schönen Sonntage, an denen man die Sonne geniessen durfte. So kamen auch über 100 Besucher zur Waldhütte Lättweiher in Unterentfelden.

Bereits der Familiengottesdienst von Hr. Pfr. Bortlik fand eine grosse Zuhörerreschafft. Die fesselnde Predigt wurde musikalisch durch die Lättweihermusikanten begleitet.

Eine grosse Kinderschar erlebte währenddessen eine spannende Stunde auf dem Grillplatz neben dem Waldhaus.

Anschliessend unterhielten abwechslungsweise die Lättweihermusikanten und die Örgelerfreunde Luzern die zahlreichen gutgelaunten Gäste. Die Musik kam an und unterstrich die ausgezeichnete Waldfeststimmung. Die Vorstandsmitglieder von PRO ENDIVELD und ihre PartnerInnen waren für das leibliche Wohl besorgt. Tombola und Spiele wurden rege benutzt.

«Gluschtige» Salate und Grilladen fanden zahlreiche Abnehmer. Der einzige Wehrmutstropfen war, dass es keinen Kuchen zum Kaffee gab! Das nächste Mal wollen wir es besser machen

und daran denken. Ein herzliches Dankeschön an den umsichtigen und perfekten «Grilleur» Beat Michel. Besonderen Dank verdienen aber auch meine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand PRO ENDIVELD samt PartnerInnen, welche alle (wie immer) ehrenamtlich und gratis arbeiten. Der gut 12-Stunden-Tag verlangte diesmal einen Riesen-Einsatz.



Neue Trafostation mit Stufenpumpwerk in Oberentfelden

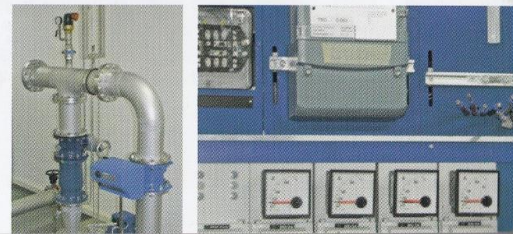
Mit launigen Worten hiess Gemeinderat Markus Burgherr die Anwesenden zur internen Einweihungsfeier des Stufenpumpwerks und der Trafostation zwischen den Firmen Areva und Implenia an der SBB Linie willkommen. Vor einigen Jahren hatte das Versorgungskonzept des Grundwasserverbands Suhrental eine Vernetzung der kommunalen Wasserversorgungen der Region vorgesehen. So wurden Verbindungsleitungen von Oberentfelden nach Kölliken und nach Muhen erstellt. Im Zusammenhang mit dem erfolgten Ausbau der Suhrenmattstrasse in Unterentfelden wurden denn auch die Vorbereitungen für eine Netzverbindung nach Unterentfelden vorangetrieben. Wegen der unterschiedlichen Höhenlagen der Reservoirs wurde für einen Netzzusammenschluss zwischen Oberentfelden und Unterentfelden respektive dem Aaretal ein Stufenpumpwerk nötig. Sinn machte mit diesem neuen Versorgungskonzept die Zusammenarbeit der Feuerwehren Unterentfelden, Oberentfelden und Muhen.

Im Brandfall Unterentfelden verhält es sich so, dass wenn die Löschwasserreserve ausgereicht wird, sich im Stufenpumpwerk Oberentfelden die Klappe nach Unterentfelden öffnet. Damit wird im Ernstfall der Gemeinde Unterentfelden das zusätzlich benötigte Löschwasser geliefert. In einem Brandfall wird das Wasser durch die Höhendifferenz nach Unterentfelden fliessen. Wenn andererseits Oberentfelden von einem Brand heimgesucht wird, öffnet sich zwischen Muhen und Oberentfelden die Löschverbindung. Um Standschäden an der Pumpe und stagnierendes Wasser in den Leitungen zu vermeiden, war von Brunnenmeister Christian Plüss vor Ort zu vernehmen, werde diese Anlage für den Wasserwechsel wöchentlich betrieben.

Im selben Gebäude ist auch die Trafostation



untergebracht. Es sei ein Novum für Oberentfelden, dass man beide Techniken (Trafostation und Pumpwerk) gleichzeitig im selben Gebäude platzieren konnte, signalisierte Christian Gerber, Leiter Technische Betriebe Oberentfelden in seinen fachlichen Ausführungen. Notwendig sei diese Trafostation auch deshalb, so Gerber, damit einerseits das Pumpwerk betrieben werden kann und andererseits eine neue Einspeisung der IBAarau in unser 16kV Netz möglich wurde. Im Bereich Kindergarten Brunnmattweg/Nelkenweg wird heute der Strom von IBAarau eingespiessen, bzw. das ganze Dorf mit Strom versorgt. Damit wird in Zukunft die Gemeinde von zwei Einspeisepunkten beliefert. Das ganze Gebiet der Industrie wird neu von der Trafostation Suhrenstrasse versorgt. Eine allfällige Leistungserhöhung der Industrie kann mit dieser Trafostation abgedeckt werden, informierte Gerber weiter. Erfreulicherweise wurde bei diesem Projekt auch das regionale Gewerbe berücksichtigt, wie beispielsweise die Schaltanlage durch die Firma Areva T&D AG und der Bau erfolgte durch die Implenia AG Oberentfelden. Y.B.



Bulletin

Oktober 2009

Nr. 241

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 241 | Oktober 2009



Imposante Zentrumsüberbauung Oberentfelden

beiderENTFELDEN

6. Entfeldener Marathon-Training



Geführter Trainingslauf durch den schönsten Teil des Aargau. Start und Ziel Badi Entfelden

26. September, 9.00 Uhr

Dieser Lauf richtet sich an geübte Läufer, die sich für einen Marathon vorbereiten und in der Lage sind, 30 km am Stück zu laufen.

Ausschreibung und Information unter www.nusseck.ch

Gäste im Gespräch

mit Katharina Hoby und Michael Rhonheimer

Am Sonntag, 18. Oktober, 11.00 Uhr, sind zwei bekannte Gesichter im Gemeindehaus Oberentfelden zu Gast. Es sind dies die Theologin Katharina Hoby und der Geigenbauer Michael Rhonheimer.

Eine interessante Diskussion ist vorprogrammiert.

Katharina Hoby-Peter

... wuchs in Zürich auf, studierte dort reformierte Theologie und wurde 1989 ordiniert. Bekannt wurde sie, als ihr eine Teilzeitanstellung am Zürcher Grossmünster ohne Begründung verweigert wurde. Offenbar waren ihr attraktives Äusseres, ihr Feminismus, der unverkrampfte Umgang mit Menschen, der unzeremonielle Zugang zu Glaubensfragen einigen zwinglianischen Würdenträgern nicht geheuer. Diese Erfahrung hat die Pfarrerin mit der grossen Familie bestärkt, den unkonventionellen Weg weiter zu gehen.



Moderation: Anne Helfrich-Prinz
Eintritt frei, Kollekte

Nächste Veranstaltung: **Dixie-Brunch mit «The Jazzburgers»**, am Sonntag, 8. November 2009, 10.30–13.30 Uhr, in der Turnhalle Dorf, Oberentfelden. www.proendiveld.ch

Michael Rhonheimer

Der Geigenbauer aus Baden hat zusammen mit dem Empa-Fachmann Francis Schwarze einen Pilz auf Geigenholz angesetzt, welcher durch Frass dem Holz zu einem superben Klang verhilft. Der Vergleich mit einer drei Millionen Franken teuren Stradivari aus dem Jahre 1711 und drei weiteren exquisiten Instrumenten fiel bei einem weltweit solitären Wettstreit in Osnabrück Anfang September 2009 sensationell zugunsten der pilzmodifizierten Geige von Michael Rhonheimer aus. Behauptet er nach diesem Ereignis mit Überzeugung «Meine Welt hängt voller Geigen»?



90. Geburtstag von Anna Gertrude Fleury-Wymann

Am 31. August konnte Frau Anna Gertrude Fleury-Wymann im Kreise ihrer Familie den 90. Geburtstag feiern. Vice-Ammann Vreni Friker und Gemeinderat Markus Burgherr gratulierten der Jubilarin mit einem Blumenstrauss. Aufgewachsen ist die Jubilarin in Solothurn, wo sie nach der Schulzeit eine KV-Lehre absolvierte. 1939 verheiratete sie sich, der Ehe entsprang ihre Tochter Rosmarie. Die Jubilarin erwies sich bereits in jungen Jahren als vielseitige Frau mit Sozialkompetenz, welcher ihre Ausbildung und ihre Tüchtigkeit sehr geholfen haben. Nach einigen Jahren Berufserfahrung, welche sie sich sowohl im kaufmännischen wie im Verkaufsbereich angeeignet hatte, bewarb sie sich erfolgreich bei der Schirmbildzentrale der Lungenliga, wo sie 23 Jahre auf dem Schirmbildwagen tätig war. Nach ihrer Pensionierung war für die aktive Frau nicht einfach Schluss. So erteilte sie u.a. Ausländerkindern Nachhilfeunterricht und engagierte sich noch viele Jahre im Pflegebereich. 27 Jahre war sie Aktivmitglied im Frauenchor Frohsinn in Grenchen und im christkatholi-



schen Frauenverein. Auch im Alterszentrum «Zopf», wo sie sich heute bestens daheim fühlt, beteiligt sie sich an vielen Aktivitäten. Die Babykleidchen, welche sie seit Jahren strickt, sind wahre Unikate und erweisen sich am Oster- und Weihnachtsmarkt als Hingucker. Y.B.

Hallenbad Entfelden jetzt wieder topaktuell

Der Sommer ist vorbei und damit auch die Badi-Zeit im Freien. Wer dennoch gerne schwimmt oder sich sonst im Bade vergüsst, ist im Hallenbad Entfelden bestens aufgehoben. Das Hallenbad ist täglich geöffnet. Die Wassertemperatur beträgt von Montag bis Samstag zwischen 28 und 29 Grad und am Sonntag gar 30 Grad. Im Hallenbad wird darauf geachtet, dass täglich immer eine Bahn für Schwimmer frei ist.

Erwähnenswert ist der attraktive Kinderteil und natürlich der beliebte Sauneteil.

Mit einem Aufenthalt im Hallenbad Entfelden verbringen Sie Ihre Freizeit bestimmt sinnvoll. MS



Entfelden: Alkohol und Jugendschutz

Ergebnis der zweiten Serie an Alkohol-Testkäufen

Im Auftrag der Gemeindebehörden wurde in Oberentfelden und Unterentfelden im Frühling die zweite Serie von Alkohol-Testkäufen durchgeführt. Insgesamt wurden 23 Alkohol verkaufende Betriebe nachkontrolliert. 9 Verkaufsstellen haben gegen die Jugendschutzbestimmungen verstossen. Sämtliche kontrollierten Betriebe wurden schriftlich über das Ergebnis der Testkäufe informiert. Die Aktion fand im Rahmen des Projekts «Alkohol-Testkäufe in den Gemeinden des Kantons Aargau» statt. Die in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendwerk des Blauen Kreuzes von Jugendlichen durchgeführten Alkohol-Testkäufe wurden im Voraus angekündigt. 60 % aller in der zweiten Serie nachkontrollierten Verkaufsstellen haben sich an die gesetzlichen Bestimmungen gehalten und den Jugendlichen die gewünsch-

ten Alkoholika nicht verkauft. Neun Betriebe haben aber erneut gegen die gesetzlich verankerten Jugendschutzbestimmungen verstossen. Sämtliche nachkontrollierten Verkaufsstellen wurden über das Ergebnis der Testkäufe informiert. Die Fehlbaren wurden gleichzeitig verwarnet. Den Verkaufsstellen stehen bei Bedarf Informationsmaterial und fachliche Beratung zur Verfügung. Um die Jugendschutzbestimmungen im Bereich der Alkoholprävention auf Dauer besser durchsetzen zu können, werden nun unter Beizug der Polizei weitere Testkäufe durchgeführt. Personen, die sich nicht an die gesetzlichen Bestimmungen halten, werden verzeigt. Die Gemeinderäte Oberentfelden und Unterentfelden danken allen Beteiligten für das entgegengebrachte Verständnis und das Einhalten der Jugendschutzbestimmungen.

Bauamt Oberentfelden hat Kleintransporter erhalten

Vor einigen Tagen konnte Beat Gutzwiller, Leiter des Bauamts Oberentfelden, von Thomas Siegrist, Garage Siegrist AG, Oberentfelden, den Schlüssel des Kleintransporters Piaggio Porter Pick-up 1.3 in Empfang nehmen. Bei diesem Zweckfahrzeug handelt es sich um eine zusätzliche Anschaffung, um damit eine Optimierung der Betriebsabläufe gewährleisten zu können. Nach dem Kosten/Nutzen-Vergleich von drei verschiedenen Fahrzeugen hat sich der Gemeinderat zu Gunsten des Piaggio Porter Pick-up 1.3 ausgesprochen. Das Zeitalter der Zweierteams, so der Bauamtsleiter, sei überholt. In Bezug auf die Lehrlingsausbildung müsse es künftig auch möglich sein, einen Lehrling, welcher im Besitz eines Fahrausweises sei, allein auf die Arbeitstour zu schicken, führte Gutzwiller anlässlich der Fahrzeugüber-

nahme weiter aus. Mit diesem Fahrzeug könne man z.B. beim Rabbattenunterhalt auch kurz auf das Trottoir ausweichen, um den Verkehr nicht allzu stark behindern zu müssen. Das problemlose Befahren der Unterführung erwähnte Gutzwiller als weiteren Pluspunkt. Der Piaggio Porter Pick-up 1.3 verfügt zudem über ein sehr leichtes Handling. Mit seinem nur 3,7 Meter Lenkradius ist er der klare Sieger in seiner Kategorie, und er garantiert damit auch ein sicheres Wenden auf engstem Raum. Sinn macht das Zweitfahrzeug auch für den Fall einer unverhofft anfallenden Reparatur am Mercedes Benz Sprinter.



Y.B.

Oberentfelden: Tempo 30 oder Busse!

Im gesamten Gebiet Nord, zwischen der Schönenwerder- und der Aarauerstrasse wurde kürzlich flächendeckend Tempo 30 eingeführt. Zweck ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit, die Verbesserung der Zugänglichkeit und des Verkehrsflusses sowie die Verbesserung der Lebensqualität. Es wurde dabei weitgehend auf Bauschikanen verzichtet. Hingegen ist die Tempolimiten unübersehbar. Selbst auf der Schönenwerderstrasse ist wiederholt «Tempo 30» zu lesen. Jüngste Messungen ergaben allerdings, dass auf der Schönenwerderstrasse immer noch zu schnell gefahren wird. Der Gemeinderat weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass nun die Kulanzzeit abgelaufen ist und dass es ab sofort zu Kontrollen kommt. Dabei werden auch Bussen verhängt. Die Schönenwerderstrasse befindet sich bekanntlich in der Nähe der Schulanlagen. Deshalb ist Tempo 30 hier bestimmt keine schlechte Sache. Mit der Einführung von Tempo 30 wurden auch die Einmündungen der Zufahrtsstrassen umbemalt. Künftig herrscht hier wieder überall Rechtsvortritt. Diese Massnahme soll den Vorsichtsgedanken för-



dern, denn wer schneller als 30 Stundenkilometer fährt, gefährdet sich und die anderen. Nur mit diesem Tempo ist ein rechtzeitiges Halten möglich. Entfernt wurden einige bauliche Massnahmen. Diese Schikanen verhindern den Verkehrsfluss und sind nachts gefährlich. Vielmehr soll erreicht werden, dass sich der Verkehr langsam, kontrolliert und sicher durch die Quartierstrassen Oberentfeldens bewegt.

Es waren nicht alle im Reduit



Festungsmuseum Reuenthal

Als ehemaliger Wehrmann habe ich mit Interesse die Sommerpausen-Fernsehsendung «Alpenreduit» und «Mehranbau» verfolgt. Bei der Komplexität des Themas konnte nur ein Aspekt der Landesverteidigung gezeigt werden; das versteht sich eigentlich von selbst. Denn es gab auch Truppenteile, die im Mittelland und unmittelbar an der Landesgrenze gegen Frankreich und das deutsche Reich ihren wichtigen Dienst leisteten. Vorne an der Grenze war es der mit dem seinem Terrain bestens vertraute Grenzschutz. Zu ihm gehörten jene Infanteristen und Bunkerbesetzungen, die ihre Gegend aus dem FF kannten, wie etwa im Aargau die Wehrmänner der Festung Reuenthal gegen-

ROTH

Peter Roth
Autofahrschule
5035 Unterenfelden
Telefon 062 723 47 51
Natel 079 218 81 81

www.fahrschuleroth.ch

**keramische
Wand- und
Bodenbeläge
Natursteine**

Christian Gut
Hausmattweg 14
5036 Oberentfelden
Telefon 062 723 22 72

COIFFURE JOSÉFINE

Schnitt, Haarfarbe und Make up von Coiffure Joséfine

**Neu bedienen wir
Sie am Dienstag und
Donnerstag Abend
bis 21.00 Uhr!**

Exakter Schnitt,
top Farben und ein
gelungenes Styling!

Damen . Herren
Kinder . Visagist

Aarauerstrasse 21
5036 Oberentfelden
Tel 062 723 31 65
coiffure-josefine.ch

WEIL SCHÖNE HAARFARBEN KEIN ZUFALL SIND!

über von Waldshut. Dann aber war es vor allem die schwere Fliegerabwehrtruppe, welche entlang der Überflugsrouten der Alliierten Richtung München und Friedrichshafen stationiert war und nach der Invasion auch zum Schutz der Wasserkraftwerke am Rhein eingesetzt war. Die Schwerpunkte der Flabbatterien lagen zunächst demnach z.B. im Zürcher Weinland sowie in der Gegend um unseren Fliegerstützpunkt Dübendorf und in der Ostschweiz im Raum Frauenfeld, am Nollen im St. Galler Fürstenland und später im Baselbieter und Aargauer Jura, als sich die Angriffe auf München und Friedrichshafen mehrten.

Unser Flabregiment deckte längere Zeit und mehrmals den Grossraum Frauenfeld/Hinterthurgau/Fürstenland in verschiedenen Stellungen.

Vom Mobilmachungsplatz Brig/Glis aus waren wir im Herbst 1944 bei einer Dislokation wiederum unterwegs Richtung Ostschweiz/Nollen, als unser Zug in Bern angehalten und anschliessend ins Baselbiet nach Tecknau umdisponiert wurde, worauf wir in Otingen Stellung bezogen. Anschliessend dislozierten wir in eine Stellung unmittelbar bei der Stromverteilungsanlage des Kraftwerkes Laufenburg. Zum letzten Aktivdienst kamen wir nach Kaisten, wo uns wieder der

suterdruck.
Druckerei Suter AG
5036 Oberentfelden
Telefon 062 737 90 00
www.suterdruck.ch



Festungsmuseum Reuenthal

Flabschutz für Rheinkraftwerke anvertraut war; denn man wusste ja nie, was dem Oberkommando der Wehrmacht noch alles in den Sinn kommen konnte, ob man die elektrischen Kraftzentralen am Rhein eliminieren wollte. Deshalb massierte unsere Armeeführung die Flab entlang des Rheines in der Nähe der Kraftwerke.

Den Wehrmännern unserer Batterie bleibt in lebhafter Erinnerung, wie am Tag des Vorrückens der Franzosen rheinaufwärts zuerst die vielen weissen Fahnen an den deutschen Häusern auffielen und dass Betriebe, welche im benachbarten Schwarzwald offensichtlich Schweizern gehörten, ihre Landesfahne hissten und wie wir, vom schweizerischen Rheinufer aus beobachten konnten, wie Volkssturmmangehörige ihre Waffen in den Fluss hinaus entsorgten und ihre in Eile errichtete Tanksperrung aus Baumstämmen auseinandergerissen. Das konnten wir mit unseren Telemetern von Kaisten aus bestens sehen. Und das blieb bei uns denn auch haften. Kurz darauf, nämlich am 8. Mai 1945, endete unser Aktiveinsatz beim Abgeben der Geschütze in Brig/Glis.

Oberentfelden ist noch lange nicht zu Ende gebaut – zurzeit wird unübersehbar investiert

In Oberentfelden wird zurzeit sehr viel Geld in Bauten umgesetzt. Sowohl im Industrie- wie auch im Wohnbereich wird im grossen Stil investiert.

Weshalb das ausgerechnet jetzt der Fall ist, mag Zufall sein, zeigt aber auch auf, dass Oberentfelden wieder an Interesse gewinnt, nachdem jahrelang eine gewisse Stagnation festzustellen war. Das war wohl auch auf den relativ hohen Steuerfuss zurückzuführen. Kann man nun gesundes Gewerbe ansiedeln, wird sich das auch bei den Steuern positiv auswirken. Man sollte sich wegen Neubauten nicht nur aufregen, sondern auch die Kehrseite der Medaille betrachten.

Oberentfelden ist verkehrsgünstig gelegen und hat noch Wachstumspotential. Auch der Dorfkern wandelt sich langsam aber sicher wieder vom verstaubten Image zum lebendigen Dorf mit viel Leben. Das kommt gut. Könnte nun in den nächsten Jahren noch der Steuerfuss reduziert werden, wäre das Glück komplett.

Hier gibt es attraktivere Gemeinden in der Region. Dennoch – in Oberentfelden lässt es sich leben und wohl auch geschäften. Oberentfelden ist kein «Nest» mehr, sondern ein stattliches Dorf mit Charakter. Wichtig ist ein gesundes und kein überdimensioniertes Wachstum.

Ausgezeichnet ist mittlerweile hier auch die Infrastruktur – angefangen bei der Schule über das Gemeindehaus bis hin zu den Sportanlagen.

Und Oberentfelden ist auch Spitzenklasse – beispielsweise im Faustball. Hier spielt das Entfelder Team in der höchsten Schweizer Spielklasse.

Noch existieren hier auch zwei Bahnhöfe (Aarbus und SBB), und die aargauer Wanderwege werden von hier aus kontrolliert.

MS



Imposante Zentrumsüberbauung



Überbauung Uerkenweg



Vertriebszentrale Müller



Neues Feuerwehrmagazin

Neue Lehrpersonen

An dieser Stelle präsentieren wir weitere neue Lehrpersonen an unserer Schule. Mit dieser Folge schliessen wir die Serie der Selbstporträts unserer neuen MitarbeiterInnen ab. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen heissen alle «Neuen» herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Zeit an ihrer neuen Wirkungsstätte.

Karin Suter, Bezirksschule Entfelden

Seit dem neuen Schuljahr unterrichte ich Mathematik an drei verschiedenen Klassen. Es ist für mich eine schöne Aufgabe, mit vielen jungen Persönlichkeiten und in einem engagierten Team zusammen zu arbeiten. Wichtig ist mir ein respektvoller Umgang miteinander. Ich bin 34 und seit mehreren Jahren in Uerkheim wohnhaft. Nach meiner Ausbildung zur Oberstufenlehrerin in Aarau habe ich zehn Jahre an der Sekundarschule und auch an verschiedenen Klassen der Realschule unterrichtet und dabei zahlreiche interessante Erfahrungen gesammelt.

In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur. Dort verbringe ich viel Zeit mit meiner Stute Vicky, zu Fuss oder mit dem Bike. Ich nutze meine Freizeit auch gerne für kreative Arbeiten, lese gerne ein spannendes Buch, besuche Weiterbildungen im Bereich Mensch und Tier und höre gerne Musik. Reisen in fremde Länder faszinieren mich und ich schätze interessante Gespräche mit Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen. Nach einem guten Start an dieser Schule freue ich mich auf neue und spannende Erfahrungen.

Daniel Gugger-Remund, Bezirksschule Entfelden

«Eine meh wo bärneret ir Bez Äntfäude...» Wie viele sicher bald heraushören werden,



arbeitet seit neustem ein Berner Lehrer an der Bezirksschule: Mein Name ist Daniel Gugger-Remund, ich bin 33 Jahre alt und wohne erst seit gut zwei Monaten im Aargau (genau genommen in Suhr). Warum in aller Welt es mich ins «Rüebiland» verschlagen hat? Meine Frau – wir sind seit drei Jahren verheiratet – ist frisch ausgebildete Pfarrerin und wurde auf eine Stelle in Suhr gewählt. Da zog ich natürlich mit – und freue mich nun meinerseits sehr auf meine 50%-Stelle hier an der Bez Entfelden! Ich habe vor einem Jahr meine Ausbildung als Gymilehrer (hier natürlich Kanti-lehrer) für die Fächer Geschichte und Geographie abgeschlossen, war dann auf Reisen in Australien und freue mich nun auf eine wertvolle und spannende Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern sowie mit den Lehrpersonen.



Ornella Mercoli, Fachlehrerin Englisch, Oberstufe Oberentfelden

Ich wurde am 16. März 1966 in Chur GR geboren. Aufgewachsen bin ich zweisprachig (deutsch und italienisch) in Mels SG und habe dort die Primar- und Oberstufe besucht. Nach meiner Gemeindeverwaltungslehre in Mels habe ich



mir meinen langersehten, achtmonatigen Engländeraufenthalt erfüllt. Danach sammelte ich weitere Erfahrungen als technische Sachbearbeiterin, Direktionssekretärin bei einer Bank in Liechtenstein, Export-Sachbearbeiterin und stv. Gruppenleiterin für eine bekannte österreichische Firma in Liechtenstein. Im Auftrag dieser Firma war ich verantwortlich für den Verkauf und Schulung des Verkaufspersonal im Duty Free Bereich (Nordamerika, Kanada sowie in der Karibik). Es war eine sehr lehrreiche Zeit, da ich auch an diversen Weiterbildungen teilgenommen habe. Eine neue wunderschöne, herausfordernde Aufgabe wurde mir im Jahre 1996 und 1999 zuteil. Ich wurde Mutter zweier Mädchen.

Ende 2001 bin ich in die Zentralschweiz umgezogen und habe zwei Jahre lang an der Sekundarschule Büron eine Englischklasse unterrichtet, was mir sehr viel Spass bereitete. Aus diesem Grund absolvierte ich den Nachqualifikationskurs «Linguistik und Methodik-Didaktik Sek1».

Im 2004 kam ich nach Unterkulm. Hier unterrichtete ich Frühenglisch beim Elternverein Unterkulm, zudem arbeitete ich bis 2008 als private Englisch- & Italienischlehrerin. Seit 2007 bin ich teilzeitlich an der Oberstufe Mittleres Wynental sowie an der Oberstufe in Menziken als Englischlehrerin tätig. Nun freue ich mich sehr, hier an der Schule in Entfelden, zwei Sekundarklassen zu übernehmen und zu begleiten.

Serie

Die Schule Entfelden umfasst alle schulischen Angebote vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr. Ergänzend dazu bietet sie diverse Zusatzangebote an. In den kommenden Ausgaben des Bulletins möchten wir Ihnen diese Angebote ein bisschen näher bringen und den «Lektions»-Alltag dieser Angebote ein bisschen ausleuchten. Heute berichtet Elisabeth Wipf aus der Legasthenietherapiestunde.

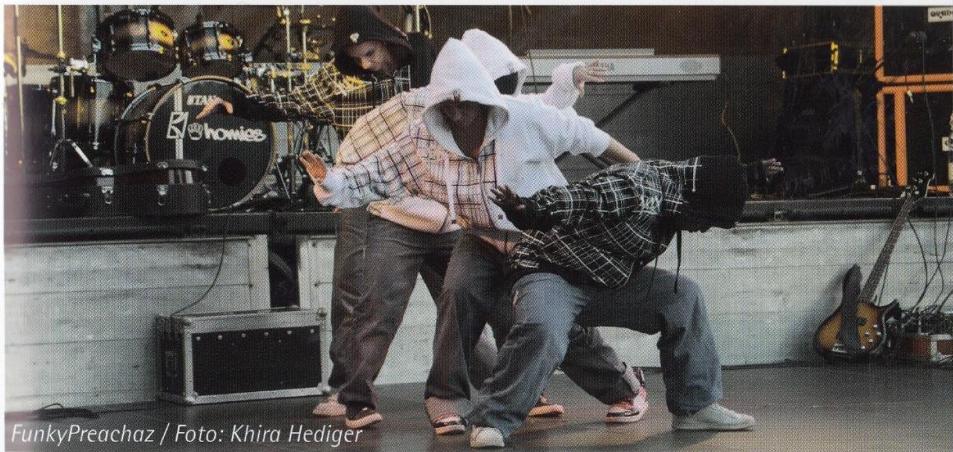
Legasthenietherapie

Heute spricht man an Stelle von Legasthenie eher von LRS: Lese-, Rechtschreibschwäche. Kinder, welche eine Therapie erhalten, wurden in der Regel vorgängig vom Schulpsychologischen Dienst abgeklärt. Die Überweisung erfolgt dann via Schulleitung an die Legasthenietherapeutin. Die Finanzierung der Therapiektionen wird durch den Kanton gewährleistet.

Eine LRS ist ein Wahrnehmungs- und kein Intelligenzproblem. Je früher man sie behandeln kann, desto grösser sind die Chancen, positive Veränderungen zu erzielen und den Kindern jahrelangen Schulfrust zu er-

sparen. Bei jedem Kind sind unterschiedliche Bereiche der Schriftsprache betroffen. Anhand von Arbeiten aus der Schule können einerseits die Schwachstellen herausgefunden werden, andererseits aber auch – mit dem Kind zusammen – die erfolgreiche Anwendung von neu Gelerntem überprüft werden. Durch die Einzelsituation in der Therapie kann sehr individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingegangen werden. Im Zentrum einer Lektion stehen die momentane Befindlichkeit des Kindes und die konkrete Arbeit an der Sprache.

Erfolg im X-MADE-Open-Air



FunkyPreachaz / Foto: Khira Hediger

Gegen 200 Jugendliche genossen das X-MADE-Open-Air am Samstagabend, 29. August. Verschiedene Bands, ein motiviertes Team, feine Bratwürste und sonniges Wetter trugen zum Erfolg des Abends bei.

Erfolg war auch das Thema, welches diesen Abend prägte. Verschiedene Bands zeigten ihr Können. Gleam und STEGO mit ihren Crews starteten das Open-Air. Sie rissen die Jugendlichen mit ihrer Musik zum Mittanzen mit und am liebsten hätte das Publikum sie festgehalten. Bald darauf begeisterten die FunkyPreachaz die Zuschauer. Sie tanzten zu HipHop-Musik und später konnten alle in einem Tanzworkshop erste HipHop-Tanzschritte erlernen. Dabei wurden sie von den FunkyPreachaz angeleitet und die Jugendlichen haben den ganzen Abend hindurch die Schritte getanzt, sobald es irgendwie zur Musik passte.

Neben dem Tanzworkshop gab es auch die Möglichkeit seine Künste im Harassenklet-

tern, Nägel einschlagen und Volleyballspielen zu testen. Und um den hungrigen Magen zu stillen konnte man um die Finnenkerzen gemütlich zusammen stehen, eine Bratwurst essen und dazu eine feine Bowle trinken.

In der Predigt von Diakon Andreas Benz hörten alle, was die Bibel zum Thema Erfolg sagt: Es sei nicht der Erfolg auf der Bühne, der echte Erfüllung bringe. Dort erhalte man zwar Freude, doch tiefes Erfüllt-Sein finde man im Dienst am Nächsten, an der Sache Gottes und an der Gemeinschaft. Das Dienen an der Gemeinschaft konnte man entdecken, wenn man einen Blick hinter die Bühne warf. So wurden zum Beispiel die jungen Moderatorinnen von ihren Kollegen und Kolleginnen ermutigt und unterstützt.

Für mehr Infos kann die Homepage www.X-MADE.ch besucht werden und für Fotos können Sie auf Facebook unter X-MADE nachschauen. Alle, die die Jugendlichen gerne in Aktion erleben möchten, sind am 31. Oktober 09 herzlich eingeladen beim X-MADE-Gottesdienst zum Thema «help – I need somebody!», dabei zu sein.

Tabea Tanner

Bulletin

November 2009

Nr. 242

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 242 | November 2009



Die Bürstenfabrik Walther um 1920

beiderENTFELDEN

Dixie-Brunch mit The Jazzburgers

Sonntag, 8. November 2009
10.30 bis 13.30 Uhr
in der Turnhalle Dorf, Oberentfelden

Zum zweiten Mal ist es Pro Endiveld gelungen, The Jazzburgers nach Oberentfelden zu holen. Seit Jahren gehören sie zur Spitze der Schweizer Dixieland-Bands. Die Musiker sind «alte Hasen», die alle Sparten des Old-Time-Jazz beherrschen und auf 15 verschiedenen Instrumenten mit einem vielseitigen Repertoire aufwarten. Ihr Motto ist stilechte und humorvolle Präsentation ihrer Musik, Spielfreude und Entertainment. Für ein besonderes Musikerlebnis sorgt die international bekannte Annetta Zehnder, die das Publikum sowohl mit ihrer Stimme wie auch am Bass begeistert. Mit ihrer aussergewöhnlichen Ausstrahlung erobert sie stets alle Herzen im Nu. Neben den musikalischen Köstlichkeiten ver-



wöhnen wir Sie mit einem reichhaltigen Brunch-Buffer. Verpassen Sie diesen speziellen Anlass nicht und geniessen Sie mit Ihrer Familie, Freunden und Bekannten einen gemütlichen Sonntagmorgen.
Türöffnung: 10.00 Uhr.
Eintritt: Nichtmitglieder CHF 30.-, Mitglieder CHF 25.-, Kinder bis 12 Jahre CHF 15.-, nicht-schulpflichtige Kinder gratis.

canTanten brillierten am Aarg. Gesangfest Zofingen

Die canTanten Unterentfelden blicken stolz zurück auf das Aargauische Gesangfest 2009 in Zofingen. Trotz widriger Umstände – ihr Dirigent und Pianist Richard Secrist hatte eine Woche vor dem Gesangfest einen Unfall erlitten und fiel für das Gesangfest aus – haben sie für Ihre Vorträge das Prädikat «sehr gut», erhalten. Unter ihrem Ersatzdirigenten Nando Brügger und mit Unterstützung des Ersatzpianisten Martin Zangerl haben sie drei Stücke aus ihrem weitgefächerten Repertoire dargeboten: Zauberspruch von Béla Bartók, Someone To Watch Over Me von George Gershwin und Ain't No Mountain High Enough von Nikolas Ashford und Valerie Simpson. Zurück zu Hause bereiten

sich die Sängerinnen nun auf ihren Auftritt am 1. Adventsgottesdienst in der reformierten Kirche Unterentfelden vor und beginnen gleichzeitig mit der Erarbeitung neuer Stücke für das Konzert am 30. Mai 2010. Interessentinnen sind herzlich eingeladen, an einer Probe mitzusingen. Auskunft erteilt gerne Marie-Therese Müller Urech (062 844 30 12).





Entfelder Künstlertreff



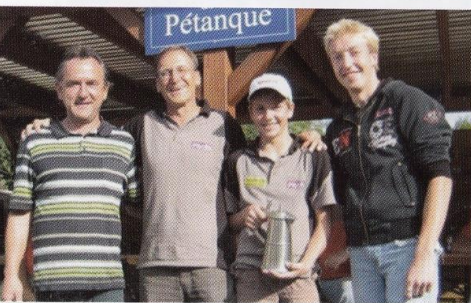
ihnen darf attestiert werden, einen unverkennbar eigenen Stil gefunden zu haben. Seit der ersten Ausstellung im Jahre 2002 verfolgen zahlreiche kunstinteressierte Besucher Jahr für Jahr die Entwicklung der Künstler und erwarten mit Spannung neue Ausstellungsteilnehmer. Auch dieses Mal präsentiert sich gute Kunst zu erschwinglichen Preisen, eine willkommene Gelegenheit für echte Trouvaillen. So wird am kommenden Novemberwochenende die Aula der Bauschule wieder zum beliebten Treffpunkt für Kunstfreunde von nah und fern. Die Künstler sind anwesend und freuen sich auf neue Kontakte und angeregte Diskussionen mit den Besuchern.

Vom 6. bis 8. November 2009 in Aula der Bauschule Unterentfelden, Suhrenmattstrasse 48.

Vernissageapéro: Freitag ab 19.00 h. Es spricht Grossrat Dr. Andreas Brunner. Samstag 15.00–21.00 und Sonntag 11.00–17.00 h mit Getränkebar.

Zur Zeit macht in den Entfelder Schaufenstern ein blaues K, das Signet des Entfelder Künstlertreffs, auf die traditionelle grosse Jahresausstellung 2009 aufmerksam. Vom 6. bis 8. November zeigen 19 Kunstschaaffende in der Aula der Bauschule Unterentfelden (BZU) eine Auswahl von weit über 100 Bildern und Objekten in verschiedenen Techniken. Vielfältig sind die Themen, unterschiedlich die künstlerischen Auffassungen und Stilrichtungen. Die Spannweite reicht von traditioneller Malerei bis hin zu mutigen experimentellen Werken. Das mehrheitlich bemerkenswerte künstlerische Niveau zeugt von ständiger Weiterbildung und Neuorientierung der Aussteller. Den meisten von

Pétanque Aargauer Cup Final 2009 in Oberentfelden



Die Aargauercupsieger PC Zurzach

Bei wunderschönem Wetter fand der Aargauer Cup Final 2009 in Oberentfelden statt. Innerhalb den ersten 6 Pétanqueclubs (rangiert aus den Vorrundenspielen) konnte jeder der Clubs noch Cupsieger werden. Der letztjährige Sieger Entfelden wollte natürlich den Titel verteidigen. Leider reichten die Anzahl der gewonnenen Spiele der Entfelder am Schluss nicht zur Titelverteidigung. Der PC Club Entfelden erkämpfte sich hinter dem Sieger Zurzach den hervorragenden zweiten Platz. / HL

Jubiläumsbazar in Oberentfelden

Am 15. November findet der Missionssonntag in der Ref. Kirche Oberentfelden statt. Im Gottesdienst berichtet ein Referent über aktuelle Entwicklungen und Geschehnisse eines unserer Projekte. Anschliessend sind alle zum Apéro im Kirchgemeindehaus eingeladen.

Seit 75 Jahren gibt es in Oberentfelden den Missionsbazar. Und das möchten wir gerne mit Ihnen, liebe Gäste feiern. Kein grosses Fest, jedoch werden wir für Sie immer wieder kleine Überraschungen bereithalten.



Der Jubiläumsbazar der reformierten Kirchgemeinde in Oberentfelden findet am **20. und 21. November** statt.

Gerne erwarten wir unsere Besucher am Freitag von 18 bis 22 Uhr und am Samstag von 9.00 bis 15 Uhr.

Unsere Festwirtschaft verwöhnt Sie am Freitag mit einem feinen Nachtessen. Für alle Frühaufsteher steht ein Bazar-z'Morge bereit und zum Mittagessen bitten wir Sie mit einem feinen Menu vom Küchenteam zu Tisch.



Die Missionsfrauen-Teams bieten auch dieses Jahr wieder ihre vielseitigen Handarbeiten, kreativen Bastelarbeiten und Geschenkartikel an. Unsere schönen, günstigen Adventsgestecke und Adventskränze können auch dieses Jahr Ihr Heim schmücken. Also reservieren Sie sich bitte die Daten und feiern Sie mit uns dieses Jubiläum. Erwerben Sie an unseren Ständen Artikel zum Gebrauch, zur Dekoration oder als Geschenk. Unsere Kirchenpflege möchte Sie mit dem Duft von Punsch und dem Genuss von selbst gerösteten Marroni in vorweihnachtliche Stimmung versetzen. Gerne verkaufen wir Ihnen Bücher für Erwachsene und Kinder sowie märchenhafte Adventskalender. Die Entfelder Landfrauen preisen ihr fein duft-

tendes Bauernbrot und den Sonntagszopf an. Der Drittweltstand hat auch dieses Jahr wieder einiges zu bieten. Die Glücksspieler kommen bei unserer reichhaltigen Tombola auf ihre Rechnung. Auch die CEVI Entfelden unterstützt uns tatkräftig am Bazar. Auf unsere Jüngsten wartet der Kasperli. Er braucht nämlich am Samstag um 10.00, 11.00 und 13.15 Uhr dringend die Unterstützung der Kinder.

Der Bazarerlös wird zugunsten folgender Projekte eingesetzt:

- Stiftung für Behinderte in Oberentfelden (Inlandprojekt)
- Dorfentwicklung - den eigenen Kräften Vertrauen (Nordnigeria)
- Jugendarbeit und Strassenkinderheim (Sudan)

Kennen Sie das Zirkeltraining von fitELLE Oberentfelden?



Dabei handelt es sich um ein Konditionstraining mittels kreisförmig angeordneten Fitnessgeräten die der Reihe nach absolviert werden und Kraft, Ausdauer, Muskulatur und Beweglichkeit fördern. Die Geräte verfügen über hydraulischen Widerstand und sind somit mit dem moderaten Widerstand bei Gymnastik im Wasser zu vergleichen.

Schon zwei bis drei Trainingseinheiten pro Woche genügen um nachweisliche Effekte zu erzielen. Durch Zirkeltraining werden alle wichtigen Muskelgruppen aktiviert und der Intervall-Effekt sorgt in dieser kurzer Zeit dafür, dass das Herz-Kreislauf-System gestärkt und der Stoffwechsel in Schwung gebracht wird. Und so ganz nebenbei wird körpereigenes Fett verbrannt und Sie verlieren unnötige Pfunde ohne lästige Diäten.

Das Zirkeltraining ist für Frauen konzipiert, die:

- ✓ Übergewichtig oder untrainiert sind
- ✓ abnehmen möchten
- ✓ sich im klassischen Fitness Studio nicht wohl fühlen
- ✓ mit Gleichgesinnten trainieren wollen
- ✓ Sport in persönlich, familiärer Atmosphäre ausüben möchten
- ✓ flexible, kurze Trainingszeiten wünschen
- ✓ jederzeit Betreuung vor Ort erwarten

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann kommen Sie vorbei und reservieren Sie sich Ihren Termin für ein kostenloses Probetraining.

Wir freuen uns auf Sie
Andrea Montanari und Eveline Wittmer



Dorfstrasse 14
5036 Oberentfelden
Tel. 062 / 725 52 00

Info-Abend

WENN DER KÖRPER ÜBERSÄUERT

Mi, 4. November 19 – 20.30 Uhr
Fr, 6. November 19 – 20.30 Uhr

Oberentfelden: Volljährigkeitsfeier der Jahrgänger 1991

Die Zelebrierung des 18. Lebensjahrs ist ein besonderer Abschnitt im Leben jedes jungen Erwachsenen. Am 21. August 2009 wurde die Mündigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner des Jahrgangs 1991 von der Gemeinde Oberentfelden gebührend gefeiert. Gegen 17.40 Uhr begrüsst Gemeindeamann Ruedi Berger die rund 30 Teilnehmenden im Gemeindehaus. Nach einigen Schoggi- und einleitenden Worten zur Verantwortung volljähriger Personen und des Verhaltens gegenüber Drittpersonen, politisch wie auch privat, führen wir auch schon los zum Zielort Rütihof.

Angekommen auf dem Rütihof, hiess es «ab auf die Bäume». Nach einer kurzen Instruktion von den Verantwortlichen des Waldseilgartens zwängten wir uns in ein «Sicherheitsgchättli». Die anfänglichen Trockenübungen erleichterten uns den Einstieg in den Parcours auf luftiger Höhe und gaben uns zusätzliche Sicherheit.

Die Übungen waren in verschiedene Schwierigkeitsgrade eingeteilt. Jeder kam an sein physisches Limit. Die einen mehr, die anderen weniger. Ohne Abstürze und grössere Zwischenfälle fühlten nach Einbruch der Dunkelheit alle wieder festen Boden unter den Füssen. Wenige Gehminuten vom Wald entfernt befindet sich das Restaurant Rütihof. Dort wartete ein herrlicher Spaghettiplausch auf uns und unsere leeren Mägen. Alte Schulgeschichten und viele Erlebnisse wurden untereinander ausgetauscht.

Auch der schönste Abend geht vorbei. Doch bevor es nach Hause ging, erhielten wir von Ruedi Berger und Vreni Friker als zukünftige Nachtlektüre «Die Ortsgeschichte von Oberentfelden».

Müde in Oberentfelden angekommen, verabschiedeten wir uns von den Begleitpersonen, wie auch von unseren Freunden. Ein schöner Abend hatte sein Ende genommen.

Anja Schwitter und Charly Rupp

Blumen Schaffner AG neu in Unterentfelden

Die Blumen Schaffner AG wird auf den 25. August 2010 von Muhen nach Unterentfelden zügeln. Im Gebäude der Firma Gemüsebau Holliger wird das Unternehmen Unterschlupf finden. Es wird

sogar eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Firmen geben. Zwei starke Firmen werden sich so gegenseitig befruchten und an guter Geschäftslage gleich hinter dem Migros ihre Produkte anbieten können. Ein entsprechender Pachtvertrag konnte zwischen der Blumen Schaffner AG und der Gemüsebau Holliger abgeschlossen werden. Wie die Blumen Schaffner AG schreibt, wird das bewährte Sortiment mit Pflanzen, Floris-



tik, Gartenzubehör und Boutique-Accessoires der etwas spezielleren Art und in absoluter Spitzenqualität beibehalten. Zusätzlich wird eine Auswahl an saisonalem, erntefrischem Schweizer Gemüse aus dem Hause Holliger angeboten. Bis zur Eröffnung in Unterentfelden wird die Kundschaft in gewohnter Manier in Muhen bedient. Am 31. Oktober wird auch wieder der beliebte Weihnachtsmarkt eröffnet.

Stille Wohltäterinnen in Oberentfelden

Kennen Sie die Brockenstube im alten Gemeindehaus von Oberentfelden?

Seit über dreissig Jahren wird sie von engagierten Frauen ehrenamtlich geführt. Alles Nützliche für den Haushalt, Bücher, Spielsachen und so manche Sammlerraritäten sind im Laden zu finden und für wenig Geld zu erstehen. So ist das Einkaufen auch mit einem kleinen Budget möglich. Soweit ist das vielen Dorfbewohnern bekannt und die Gelegenheit wird gerne genutzt.

Was das «Brocki-Team» nicht an die grosse Glocke hängt, ist sein ausserordentliches Engagement zum Wohle von sozial benachteiligten Menschen in unseren Dörfern. So wird der ganze Gewinn an die Fürsorgeämter der Gemeinden Ober- und Unterentfelden und an die Pfarrämter verteilt. Dieser finanzielle Zustupf ermöglicht oft eine unkonventionelle Hilfe in Notsituationen. Ausserdem werden gemeinnützige Institutionen in der Gemeinde berücksichtigt.

So wurde der Jugendtreff mit einer sehr grosszügigen Spende bedacht.

An diese war die Bedingung geknüpft, dass sie direkt den Jugendlichen zu Gute komme. Das Leiterteam des Jugendtreffs, Rico und Ester Weidmann, nahm im Sommer die Idee von Jugendlichen auf, eine Möglichkeit für

Auftritte und Disco-Anlässe zu schaffen. Diesen Wunsch umzusetzen, war nur mit dieser Spende möglich. Nach sorgfältigen Abklärungen wurde eine tolle Musikanlage gekauft. Auf unsere Einladung hin, sich das gute Stück einmal anzusehen, besuchte eine Delegation der Brockenstube den Jugendtreff. Das neue Leiter-Team führte die interessierten Damen durch den Treff und erläuterte Aufgaben und Ziele in der offenen Jugendarbeit in Entfelden. Im «Eventraum» wurde die Musikanlage mit Lichteffekten vorgeführt und statt Rap oder Hip-Hop erklang dezente Tanzmusik, zur Freude der Zuhörerinnen.

Im Bistro des Treffs wurde anschliessend bei Kaffee und Kuchen noch angeregt über die Jugendarbeit diskutiert und wurden interessante Geschichten über die Arbeit in der Brockenstube erzählt. Dem sehr lebhaften Betrieb im Treff begegneten unsere Besucherinnen verständnisvoll.

Liebes «Brocki-Team», im Namen der Jugendlichen, des Leiter-Teams und des Vorstandes Verein Jugendtreff Entfelden danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihren unermüdlichen Einsatz, den Sie für uns geleistet haben und der ein solches Geschenk erst möglich machte.

E.B.



Die Bürstenfabrik Walther hat schon viele Menschen glücklich gemacht!



Anno 1955:
Der automatische
Blocherbesen von Walther
war hochmodern!

Walther Bürsten bürsten gut – Walther Bürsten bürsten besser! Dieser Werbespruch war früher jedem Kind bekannt. Die wohl bekanntesten Bürsten der Schweiz wurden einst in Oberentfelden hergestellt. Die Bürstenfabrik Walther hat so eine rund 150jährige erfolgreiche Tradition hinter sich. Diese Tradition wird fortgesetzt. Die Gemeinde Oberentfelden will das Areal bekanntlich verkaufen. Dennoch wird wohl hier auch in Zukunft ein lebhafter Betrieb herrschen, auch wenn heute noch nicht alle Details bekannt sind. Die Ideen eines Standortwettbewerbs haben bereits erste gute Möglichkeiten aufgezeigt. In diesem Zusammenhang dürfte auch die bewegte Geschichte der Bürstenfabrik interessieren, war diese doch einst ein sehr bedeutungsvoller Arbeitgeber der Region.

Von der Idee zur Fabrikation

Gegründet wurde die Fabrik um 1860 durch Samuel Thut. Damals begann er mit der Herstellung von groben Haushaltbürsten. Das fachliche Knowhow brachten Bürstenbinder

aus dem Schwarzwald ein. Ein Fabrikneubau um 1880 ruinierte den Gründer allerdings, so dass er mit seiner Familie nach Nordamerika auswanderte. Rudolf Walther-Vogel erwarb den Betrieb und baute ihn aus. Eine Blütezeit begann. Um 1890 beschäftigte das Unternehmen bereits 61 Fabrik- und 12 Heimarbeiter. Der Initiative Adolf Walther-Walther entwickelte die Firma Walther vom Handarbeitsbetrieb in einen eigentlichen Industriebetrieb. Technische Innovationen kamen zum Zug, so beispielsweise zwei Kreissägen, fünf Bohrmaschinen – welche von einem 8-PS-Petroleum-Motor angetrieben wurden. Schon 1898 führte die Firma Walther die Elektrizität ein – ganze zehn Jahre vor der Gemeinde Oberentfelden. Der «Strom» wurde durch eine neue Leitung aus dem Wasserkraftwerk in Ruppoldingen bezogen. Um die Jahrhundertwende installierte die Bürstenfabrik erstmals in der Schweiz Bürsten-Einstanzmaschinen. 1917 wurde der heutige Bau an der Köllikerstrasse realisiert und später ergänzt und ausgebaut.

Einst bedeutendster Arbeitgeber in Oberentfelden

Die Bürstenfabrik Walther war in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts der bedeutendste Arbeitgeber der Gemeinde Oberentfelden. Die Produktion von Pinseln, Zahn- und Feinbürsten sowie Holzartikeln begann und ein reger Export in alle Kontinente folgte. Während dem zweiten Weltkrieg hatte das Unternehmen mit Rohstoffmangel zu kämpfen. Eine eigene Zurecherei von Besatzmaterialien war die Folge. Eine Revolution war dann 1941 die Einführung des Thermoplastspritzgussverfahrens für die Herstellung von Feinbürstengriffen. Zusammen mit einem anderen Unternehmen entstand 1958 die Firma WEZ-Kunststoffwerk AG. Strukturelle Probleme führten dann 1987 zum Verkauf der Familien-AG Walther. 1989 übernahm die Trienger Bürstenfabrik Trisa den Markennamen der Bürstenfabrik Walther AG in Oberentfelden und die der Firma Walther AG gehörende Bürsten- und Pinselfabrik Ebnat-Kappel. In Oberentfelden führte die WASAG AG die Fertigung von In-

dustriebürsten weiter, ehe sie in ein neues Gebäude zog. Die alte Bürstenfabrik wurde durch die Gemeinde erworben.

Ein Eldorado für Künstler und Kleinhandwerker

Verschiedenen Kleinunternehmen und Künstlern wurden willkommene, günstige Produktionsräume ermöglicht. Der Zustand der Gebäudeteile ist altersbedingt nicht mehr sehr toll und so kamen auch immer wieder Gedanken der Zukunft auf. Nun ist offenbar für die Gemeinde die Zeit gekommen, die «alte Bürsti» zu verkaufen. Gelebt wird auf dem Bürsti-Areal auch in Zukunft intensiv – sei es in Ateliers oder in neu entstandenen Wohnräumen. Die «Alte Bürsti» wird somit seine Attraktivität nicht verlieren und Oberentfelden wird wohl um eine Überbauung reicher. Für die Gemeinde war die Bürstenfabrik Walther jahrzehntelang von hoher Bedeutung und das Areal dürfte wohl auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen – sei es als Produktions- oder Wohnraum.

Workshop für Lehrstellensuchende

2. / 3. / 4. Klasse
der Oberstufe

- **Die Wichtigkeit von Leistungsmotivation und Persönlichkeit.** Sich besser kennen und sich überzeugend präsentieren. Persönlicher Erfahrungsbericht einer Lernenden.
- **Motivierende Ziele festlegen.** Das Einmaleins für den korrekten Auftritt. Der erste und letzte Eindruck – Kleidung und Äusseres – Umgangsformen – Sprachkultur – Die Macht der Körpersprache.
- **Das Gegenüber bewusster wahrnehmen.**
- **Sympathisch und überzeugend am Telefon wirken.** Videoaufzeichnungen liefern Klarheit.
- **Mit Begeisterungsfähigkeit und Biss durch die Schnupperlehre.** Seriöse Vorbereitung – Auftritt während der Schnupperlehre – Nachbereitung. Empfehlungen und Erwartungen von Lehrfirmen werden thematisiert und Verhaltensmuster aus dem Praxisalltag aufgezeigt.
- **Ein überdurchschnittliches Bewerbungsdossier.** Bewerbungsschreiben: Motivation und Persönlichkeit als zentrale Themen. Klare Struktur und ansprechende «Verpackung» der Unterlagen. Dossier-

Beispiele aus der Praxis. Bewerbungstipps/Bewerbungs-Todsünden.

- **Gut vorbereitet und locker zum Vorstellungsgespräch.** Kommunikation und Gefühle sind die Schlüssel zum Gegenüber. Videoaufzeichnungen werden analysiert. Die wichtige Nachbereitung.
- **Bei Absagen optimistisch dranbleiben.**

Leiterin: Ruth Meier, Oberentfelden, dipl. Coach, Mentorin, NLP-Master DVNLP i.A.

Datum: Mittwoch, 18. November 2009

Zeit: 14.00 – 18.00 Uhr (Pausengetränke vorhanden)

Ort: Gemeindehaus Oberentfelden, 4. Stock

Kosten: CHF 5.– (wird am Anlass einkassiert) Platzanzahl limitiert!

Ruth Meier,
RM-Kommunikation
Behnenstrasse 23
5036 Oberentfelden
062 723 85 77, www.rm-kommunikation.ch
ruth.meier@rm-kommunikation.ch



Bei den Technischen Betrieben Oberentfelden werden zwei Jubiläen gefeiert

Unter dem Motto «Viel Licht beim Energiesparen» wolle die TBO auch ihre Kundschaft am 100-jährigen Jubiläum teilhaben lassen, erklärte Christian Gerber, Leiter der Technischen Betriebe Oberentfelden. So sollen die Bewohner mit der Stromrechnung vom Oktober gleichzeitig einen Gutschein für eine Energiesparlampe im Wert von Fr. 24.– erhalten. Der Gutschein kann bei Elektro Räss AG eingelöst werden. Die Aktion dauert bis Ende November 2009.

Aber auch der langjährige Zählerableser Walter Hirt, welcher seine «Tour» bis heute per Velo bestritten hat, kann Ende September ein ganz spezielles Jubiläum feiern. Seinen Job startete er am 8. Oktober 1990. Als radelnder Hilfszählerableser brachte er es während 8 Jahren auf 2000 km. Ab 1999 bis Ende 2008 bestritt er die Zählerablesungen im Alleingang und radelte in diesen 10 Jahren gemäss «Bordbuch» 7'500 km. Total sind es bis Ende September 10'000 km geworden, welche Walter Hirt im Dienste der Gemeinde zurückgelegt hat. Da nun sein bewährtes Velo in die Jahre gekommen ist, schenkte



ihm die Gemeinde für die langjährigen geleisteten Dienste einen Gutschein des Oberentfelder Zweiradfachgeschäfts Zingg Trailfox.

Strahlend und völlig überrascht nahm Walter Hirt den Gutschein entgegen, der ihm von seinem direkten Vorgesetzten, Christian Gerber, überreicht wurde. Hirt selbst hat nach wie vor den Plausch an seinem Job. «Ich habe das Glück, dass ich mit meiner Arbeit das Notwendige mit dem Angenehmen verbinden kann, und das macht doppelt Spass». Vor einigen Jahren holte sich Hirt anlässlich eines Senioren-Duathlons den 1. Rang. An den Wochenenden geniesst er zusammen mit seiner Gattin das Wandern in der Natur. Y.B.

Gemeindepertnerschaft Oberentfelden – Guttet-Feschel

Seit den Siebzigerjahren besteht eine Partnerschaft zwischen den Gemeinden Oberentfelden und Guttet, einem Bergdorf zwischen Leuk und Leukerbad. Nach einem vor neun Jahren erfolgten Zusammenschluss mit der Nachbargemeinde heisst die Gemeinde heute Guttet-Feschel. Der Ortsteil Feschel brachte seine Partnergemeinde Luterbach SO ein. Am Dorfeingang des schmacken Walliserdorfs weist eine Tafel mit den Gemeindegewappen auf die Partnerschaft mit den beiden Mittellandgemeinden hin. Im Rahmen einer notabene privat finanzierten Reise zum Abschluss der Amtsperiode

machte der Oberentfelder Gemeinderat kürzlich Rast in Guttet, wo er vom dortigen Gemeinderat mit einem Platzkonzert des Trommler- und Pfeiffervereins willkommen geheissen wurde. Bei einem Glas Fendant und feinem Walliserbrot konnten bestehende Bekanntschaften gefestigt und neue begründet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit durfte der Gemeindepräsident von Guttet-Feschel die offizielle Oberentfelder Gemeindefahne entgegennehmen. Sie erhält im altherwürdigen Bürgersaal des Gemeindehauses einen schönen Platz.

Bild links: Der Oberentfelder Gemeinderat vor der Ortseingangstafel in Guttet-Feschel.

Bild unten: Gemeindeammann Ruedi Berger (rechts) übergibt seinem Amtskollegen Edi Schnyder die Oberentfelder Gemeindefahne



Oberentfelder Gemeindeganzlistin geht in Pension

Am 30. Oktober 2009 hat Elisabeth Hirt-Stänz ihren letzten Arbeitstag bei der Oberentfelder Gemeindeganzlei. Damit geht nach mehr als 33 Jahren eine Ära zu Ende. In ihrer langen Dienstzeit hat sie gerade einmal zwei Chefs erlebt, die Gemeindeganzschreiber Arthur Lüthy und Max Haudenschild, dazu die vier Gemeindeganzmänner Martin Hochstrasser, Bruno Treier, Max Gysin und Ruedi Berger. Ihnen allen war Elisabeth Hirt eine gute Assistentin und dank ihrer ausserordentlichen Zuverlässigkeit eine grosse Stütze.

Elisabeth Hirt stammt aus dem Wynental. Ihre Lehrzeit und die ersten Berufsjahre verbrachte sie bei der Gemeindeganzverwaltung Reinach. Im April 1976 wechselte sie zur Gemeindeganzkanzlei Oberentfelden. Anfänglich bediente Sie den Empfangsschalter und die Telefonzentrale der ganzen Verwaltung. Einige Zeit betreute sie die AHV-Gemeindeganzzweigstelle und die Abrechnung mit den Aufgabenhelferinnen, was ihr viele Kontakte zur Bevölkerung brachte. Als Stellvertreterin der Zivilstandsbeamtin war sie vielen Trauerfamilien beim Organisieren der Beerdigung behilflich. In den letzten Jahren bearbeitete sie die immer zahlreicher gewordenen Einbürgerungsgesuche. Sie ist in diesem Gebiet zu einer eigentlichen Expertin geworden.

Den grössten Teil der Arbeitszeit verwendete Elisabeth Hirt aber für das Schreiben von Texten. Viele Tausend Seiten Protokolle, Gemeindeganzversammlungsvorlagen, Briefe, Berichte und vieles mehr stammen aus ihrer Schreibmaschine respektive heute natürlich aus ihrem PC. Alles übersichtlich und perfekt dargestellt und fehlerfrei getippt!

In all den Jahren hat Elisabeth Hirt lediglich an ganz wenigen Tagen wegen Krankheit nicht arbeiten können. Auf sie war jederzeit Verlass und bei Bedarf half sie auch ausserhalb der Arbeitszeit bei Anlässen mit.

Gemeinderat und Gemeindeganzschreiber dan-

ken Elisabeth Hirt herzlich für die Treue und das jahrzehntelange Engagement für die Gemeinde Oberentfelden, verbunden mit den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt, der ihr mehr Zeit für das Wandern und andere sportliche Aktivitäten bringen wird.

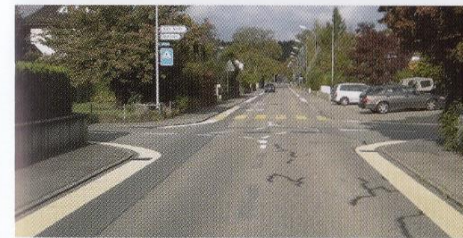


Elisabeth Hirt an ihrem Arbeitsplatz



Elisabeth Hirt mit Gemeindeganzmann Ruedi Berger (anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums)

Oberentfelden: Seitenstreifen an der Schönenwerderstrasse



Warum Seitenstreifen?

Lange gerade Gemeindeganzstrassen sind in der Vergangenheit mehr und mehr zu «Hauptstrassen» geworden. Auch ohne entsprechendes Signal fühlten sich die Fahrzeuglenker auf der durchgehenden Strasse als vortrittsberechtigt. Das hat zu Missverständnissen und Unfällen geführt, sofern Rechtsvortritt bestand. Später wurden «Stop» und «Kein Vortritt» verfügt, mit der Folge, dass solche Strassen erst recht als «Hauptstrasse» empfunden wurden. Die aggressive Fahrweise eines kleinen Teils der Verkehrsteilnehmer wurde dadurch noch «belohnt», was unweigerlich zu Unfällen führte.

Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, wurden vorerst neue Lösungen mit Hindernissen gesucht. An verschiedenen Orten wur-

den auch Versuche mit optischen Einengungen unternommen. Die neue VSS-Norm «Farbliche Gestaltung von Strassenoberflächen» lässt neuerdings flächige Markierungen als Seitenstreifen zu.

Was bezwecken die beigen Seitenstreifen an der Schönenwerderstrasse?

Mit der neuen Möglichkeit, flächige, markierte Streifen am Strassenrand anzubringen, soll der Strassenraum optisch eingeengt werden. Braucht es zum Kreuzen mehr Raum, so kann auf diese Flächen ausgewichen werden. Die Unterbrüche sollen auf die zahlreichen privaten Einfahrten aufmerksam machen, die wohl keinen Vortritt geniessen, aber beachtet werden sollten.

Mit der durch die Seitenstreifen eingeengten Fahrbahn soll eine angepasste Fahrweise angestrebt werden, die den Rechtsvortritt respektiert und vor allem mithilft, die Folgen bei Unfällen zu reduzieren. Oberstes Ziel muss bleiben, dass auf Gemeindeganzstrassen keine Verletzten mehr registriert werden müssen. Alle Verkehrsteilnehmer können mithelfen, dieses Ziel zu erreichen.

Bulletin

Dezember 2009

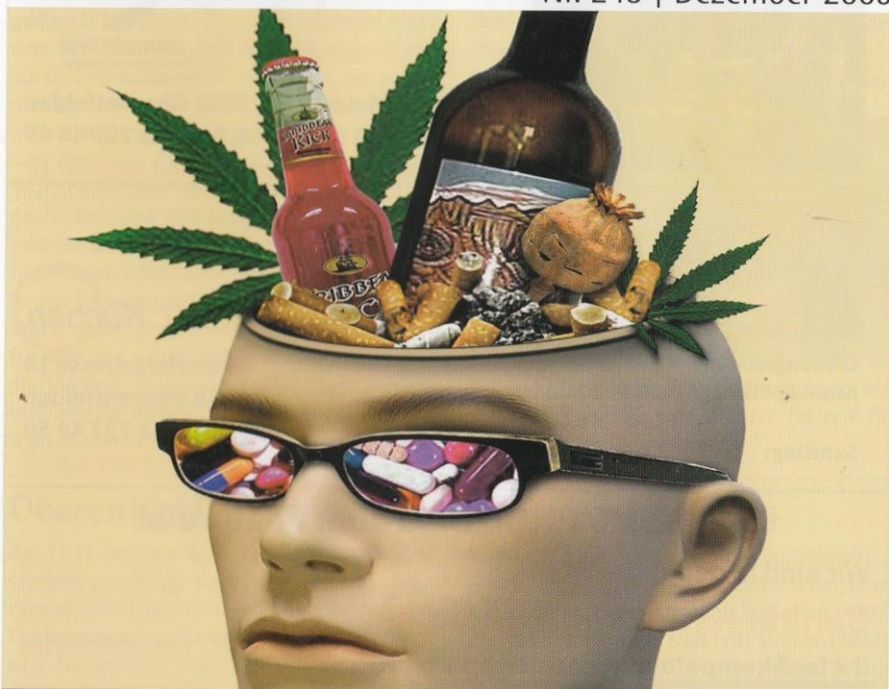
Nr. 243

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 243 | Dezember 2009



Die Gemeinden Unter- und Oberentfelden kämpfen gegen Sucht, Lärm und Gewalt

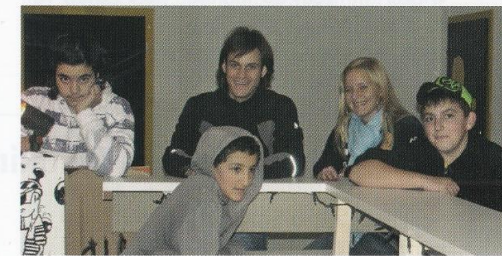
beiderENTFELDEN

Neuigkeiten aus dem Jugendtreff Entfelden

Ende September haben Ester und Rico Weidmann ihre Tätigkeit im Jugendtreff Entfelden abgeschlossen. Sie hatten den Treff seit April interimistisch geführt. In dieser kurzen Zeit setzten sie ihre Pläne mit durchschlagendem Erfolg um. Das Trefflokal wurde umgebaut und neu gestaltet, so dass ein Spiel-, Bistrobereich und ein grosszügiger Raum mit Bühne und Musikanlage den Jugendlichen zur Verfügung stehen. Ausserdem besteht ein regelmässiges Angebot von unterschiedlichen Veranstaltungen. Für ihren engagierten Einsatz sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt! Das Zepter liegt nun in neuen Händen. Der Verein Jugendtreff Entfelden ist seit kurzer Zeit in der glücklichen Lage, ein neues, professionell arbeitendes Leiter-Team für die offene Jugendarbeit angestellt zu haben. Es sind dies Frau Gianna Bezzola, ausgebildete Sozialpädagogin mit Schwerpunkt in Jugendarbeit und Herr René Bachmann, ausgebildeter Soziokultureller Animator. Beide verfügen auch schon über praktische Erfahrung. In den Gemeinden Entfelden hat die Jugendarbeit einen grossen Stellenwert. Beweis dafür sind die vielen guten Angebote, welche die Vereine, Verbände, Kirchen und private Interessengemeinschaften in ganz unterschiedlichen Bereichen anbieten.

Die «offene Jugendarbeit», welche den Jugendtreff einerseits und die aufsuchende Jugendarbeit andererseits beinhaltet, ist das Wirkungsfeld von Gianna Bezzola und René Bachmann. Ihr Ziel ist es, mit und für die Jugendlichen ein aktives und sinnvolles Freizeitangebot zu entwickeln. Gleichzeitig streben sie eine gute Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen, Vereinen, die in der Jugendarbeit tätig sind und Fachstellen an.

Die Öffnungszeiten des Jugendtreffs:
Mittwoch 14.00–21.00 / Freitag 16.00–21.00 h
Tel. 062 723 07 36, E-Mail jetoe@bluewin.ch
Das Programm wird an den Schulen der Oberstufe angeschlagen oder im Internet:
http://de.netlog.com/jugendtreff_entfelden



Gianna Bezzola und René Bachmann mit Jugendlichen, die sich in ihrer Freizeit für den Jugendtreff engagieren

Oberentfelder Senioren kürten ihren Jasskönig

Am 11.11. begann nicht nur die Fasnachtszeit sondern um 14 Uhr auch das diesjährige Jassturnier der Oberentfelder Senioren im ref. Kirchgemeindsaal. 44 Senioren meldeten sich fristgerecht zum Spiel, dazu gesellten sich noch 11 Zuschauer und Mithelfer. An 11 Tischen wurde hart um jeden Punkt gekämpft. Gespielt wurde der gewöhnliche Partnerschieber, ohne Wyys und Stöck, in vier Runden à 12 Spiele. Das Turnierbüro wertete die Standblätter aus und der Obmann Kari Wirz

konnte die Rangverkündigung vornehmen: Heinz Sieber gewann mit 4109 Punkten, ganz knapp gefolgt von Hermann Schindler (4102) und im 3. Rang fand sich Fritz Bryner (4072). Ein schöner Natural-Gabentisch stand für die ersten 20 Platzierten bereit. Der Ranglistenletzte durfte statt eines Säuschwänzli ein Blumensträusschen entgegen nehmen. Danach erhielt jeder Teilnehmer für sein Startgeld eine Schweinsbratwurst an Zwiebelsauce.

Rolf «Bari» Häusler

Hotel Mimosa Theateraufführung der Theatergesellschaft Oberentfelden

Unser neues Stück ist eine turbulente Komödie in 2 Akten und heisst «Hotel Mimosa» (Autor: Pierre Chesnot). Für die Regie konnten wir Rico Spring verpflichten, welcher bereits früher mehrere Jahre für die TGO tätig war.

Im Stück geht es um Folgendes: Magali Bavaud lebt in einer schönen Villa im Süden Frankreichs. Sie ist einsam, denn ihr Mann ist U-Boot-Kommandant und wieder einmal für drei Monate auf Tauchfahrt. François Marty, ein Fernsehregisseur, ist ihr Liebhaber. Er wohnt jeweils während seiner Motivsuche bei Magali. Doch auch er ist verheiratet und gibt seiner Frau an, in einem «Hotel Mimosa» zu logieren. Der Zufall will es, dass François sein Geld zu Hause liegen lässt und seine Frau ihm dieses bringen will. Wie nun weiter ...?

Aufführungsdaten 2010:

Sa. 9. Jan. 17.00 h	Première
So. 10. Jan. 14.30 h	Vorstellung mit Vergünstigung für Entfelder Senioren
Fr. 15. Jan. 20.15 h	Sa. 23. Jan. 20.00 h
Sa. 16. Jan. 20.00 h	So. 24. Jan. 14.30 h
So. 17. Jan. 14.30 h	Do. 28. Jan. 20.15 h
Do. 21. Jan. 20.15 h	Fr. 29. Jan. 20.15 h
Fr. 22. Jan. 20.15 h	Sa. 30. Jan. 20.00 h
	Dernière

Vorverkauf (Vormittags, nur telefonisch)

4. – 29. Jan., jeweils Montag, Mittwoch, Freitag von 10.00–12.00 h, Tel. 062 723 80 59

Vorverkauf (Abends)

4.–15. Jan., Montag–Freitag 18.00–19.30 h
18.–29. Januar 2010 Montag–Freitag 18.00–19.00 h in der Turnhalle Dorf, Oberentfelden oder zu den gleichen Zeiten telefonisch unter 062 723 80 59.

Teatro del Chiodo – Smoking Chopin

Pro Endiveld

Samstag, 12. Dezember 2009
in der Aula des Oberstufenschulhauses Oberentfelden (Blaues Gebäude)
Beginn: 20.00 h, Kassenöffnung: 19.30h
Preis: Erwachsene 20.–, Mitglieder 15.–

Musikclownerie der feinen Art
Musikalisch – akrobatisch – virtuos



Thomas und Lorenzo kommen mit einem neuen Programm. Die beiden brillanten Musiker und Komiker spielen mit feinem Humor kurze Szenen zu klassischer Musik, die verschiedene Theaterpersönlichkeiten für sie kreiert haben – Dimitri, Franz Hohler, Barbara Schlumpf, Philipp Cohen und viele mehr. Die daraus entstandenen Sketche fügen sich wie ein musikalisches Kaleidoskop zusammen und bestechen durch die Prägnanz der Autoren und ihren unverkennbaren Humor. Thomas und Lorenzo passen sich mit instrumentaler (Violine und Klavier), akrobatischer, clownesker und mimischer Virtuosität den jeweiligen Stilen an. Neben einer hohen Musikalität ist dieses Theaterstück geprägt von der Beobachtungsgabe der beiden Schauspieler und ihrer Fähigkeit, menschliche Unzulänglichkeiten liebevoll in Situations- und Slapstick-Komik umzusetzen.

Oberentfelden: Winterdienst



Die Bevölkerung wird gebeten, Fahrzeuge von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen, wenn diese die bevorstehenden Winterdienstarbeiten (Schneeräumungen, Salzen usw.) behindern könnten. Das Deponieren und Verstossen von Schnee aus privaten Zufahrten und Hausvorplätzen auf öffentliche Trottoirs (Gehwege) und Strassen (Fahrbahnen) ist nicht gestattet. Im Weiteren machen wir Sie darauf auf-

merksam, dass der Winterdienst auf Privatstrassen, die nicht im Gemeingebrauch stehen (öffentliches Wegrecht, Benützung durch die Kehrtafelfuhr), von den Eigentümern respektive den Benützern auf eigene Kosten zu organisieren ist. Wir sind bestrebt, einen reibungslosen Winterdienst anzubieten und hoffen auf möglichst geringfügige Unannehmlichkeiten.

Bauverwaltung

Musikalische Amerikareise mit den Entfelder Sängern

Die zahlreichen Konzertbesucher, welche der Einladung an Bord der MS-Entfelden gefolgt sind, wurden wahrlich nicht enttäuscht. Unter der Leitung ihres Dirigenten, Jonas Herzog, kam die Zuhörerschaft in den Genuss von Musikstücken mit dramatischen, lustigen, wehmütigen Inhalten sowie von Liebesgeschichten. Einfühlsam unterstützt wurde der Chor von Stefan Müller, ihrem bewährten Begleiter am Klavier.

Mit Ausschnitten aus der «West Side Story», welche von Leonhard Bernstein 1957 komponiert und uraufgeführt wurde, kam das begeisterte Publikum mit den Songs «Ame-

rika», «Somewhere», «One Hand, one Heart» in den Genuss dieser zu Klassikern gewordenen Melodien. Sie wurden vom Chor mit grossem Einfühlungsvermögen gestaltet und dabei vom Markus Neuweiler-Trio sowie dem Pianisten gekonnt begleitet. Der Vollblutmusiker Jonas Herzog, welcher den Chor nicht nur dirigiert, sondern die Musik auch sichtbar mitlebte, hat es verstanden, seine Crew zu einer beachtlichen Leistung zu motivieren.

Als Zugabe intonierte der Chor den applaudierenden Konzertbesuchern «Glory Halle-luja».

Y.B.



Neuer Kirchenpfleger in Oberentfelden – Diakon verabschiedet sich

Allgemein wird beklagt, dass man zunehmend Mühe hat, kirchliche Behördenmitglieder zu finden. An der Reformierten Kirchgemeindeversammlung in Oberentfelden stellte jedoch Präsident Reto Löffel den Antrag, die Anzahl der ehrenamtlichen Kirchenpfleger von sieben auf «mindestens sieben» zu erhöhen. Das hängt damit zusammen, dass Ende 2010 einige Rücktritte zu erwarten sind und so der Übergang flüssend gestaltet werden kann. Als neuer Kirchenpfleger wurde Markus Müller, gelernter Hauswart und mit seiner vierköpfigen Familie hier wohnhaft, einstimmig gewählt und mit Applaus willkommen geheissen.



Markus Müller wird als neuer Kirchenpfleger begrüsst.

Eine sehr bedauerliche Nachricht kam von Diakon Andreas Benz, der seit zehn Jahren in unserer Gemeinde amtiert und nicht nur neue, innovative Projekte in der Jugendarbeit lanciert hat, sondern es auch verstand, die Jugendlichen persönlich zu begleiten und eine aktive und grosse Leiteschar zu gewinnen und zu betreuen. Er sucht auf Ende März eine neue berufliche Herausforderung, bei der er seine Zeit freier einteilen kann und seiner gewachsenen Familie besser gerecht wird. Eine ausführliche Wür-

digung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Seine Praktikantin Tabea Tanner arbeitet seit diesem Sommer in unserer Gemeinde. Wie bei Andreas Benz, ist auch ihre Ausbildungsstätte das Theologisch-diakonische Seminar (TdS) Aarau, das sie in einer kurzen, aber informativen Präsentation den über 45 erschienenen Gemeindegliedern und Interessierten vorstellte. Theologie, Sozialarbeit, Katechetik, Psychologie und Seelsorge sind dort Schwerpunkte. Jugendarbeit, Seniorenprojekte, allgemeine Aufgaben in landes- oder freikirchlichen Gemeinden sowie Mission sind Ziele dieser Ausbildung. 60% der Einnahmen kommen aus Teilnehmerbeiträgen, 40% aus Spenden.

Ebenfalls das TdS absolviert hat Barbara Dietiker, unsere nebenamtliche Jugendarbeiterin. Sie stellte das neue Projekt FreeX vor, in dem sich jede dritte Woche durchschnittlich 7 bis 10 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren zur Vertiefung ihres Glaubens und zum geselligem Zusammensein treffen. Der Voranschlag für 2010, so erläuterte Eduard Knoblauch, rechnet mit einem unveränderten Steuerfuss von 19% und liegt mit Fr. 1'192'540.- knapp 6 Prozent unter dem Vorjahr.

Für das Jahr 2010 ist eine wärmetechnische Sanierung des Pfarrhauses Dorf vorgesehen, was einen Verpflichtungskredit von Fr. 84'000.- für Erneuerung der 50jährigen Fenster und Keller/Estrichisolation nötig macht. Dabei kann die Kirchgemeinde vom Klimarappen und der Verdoppelung desselben durch den Kanton profitieren und insgesamt von einem Kostenbeitrag von ca. Fr. 18'000.- ausgehen. Der Antrag wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Nach einer zügig vonstatten gegangenen Versammlung war Gelegenheit zu ausgiebigem Austausch beim Apéro. *Peter Hediger*

Jubiläum: 10. X-MADE Jugend-Gottesdienst

Wow, 180 Jugendliche erlebten gemeinsam dieses X-MADE-Jubiläum zum Thema «Help – I need somebody».

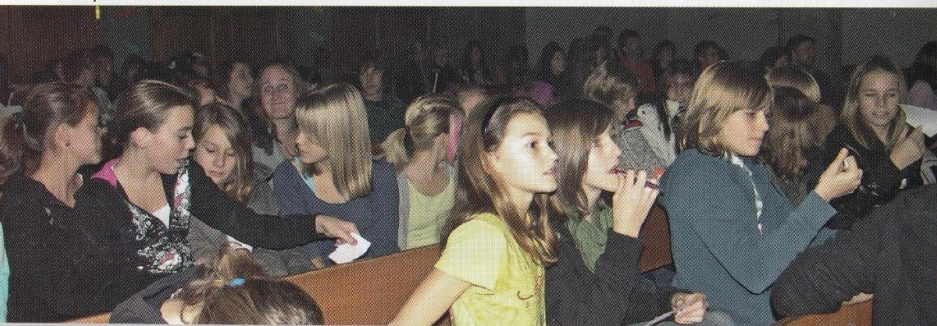
Gemeinsam konnte schon der 10. X-MADE Jugend-Gottesdienst durchgeführt werden. Dies liess sich feiern. So gab es während des Gottesdienstes in der reformierten Kirche Oberentfelden zum Beispiel verschiedene Quiz: Wer konnte anhand des Flyers das Thema noch nennen?

Bestaunenswert war auch die Anzahl der Mitarbeitenden. Alle, die schon einmal mitgeholfen hatten, wurden mit Namen auf einen farbigen Papierstreifen geschrieben. Mit diesen wurde dann die Kirche dekoriert. Es war eine bunte Farbenpracht, die sich sehen liess.

Der 10. X-MADE stand unter dem Thema «Help – I need somebody». Die Jugendlichen haben zum Thema der Einsamkeit einen kurzen Film gedreht. In der Predigt von Alain Sollberger ging es darum, dass Jesus unsere Einsamkeit und den Schmerz verstehe, die Einsamkeit auch positiv sein könne, und wir alle etwas dafür tun könnten, dass sich andere nicht einsam fühlen müssen.

Der anschliessenden Event «Cook and play» hatte dieses Ziel. Gemeinsam wurde Gemüse gerüstet und an zwei grossen Tischen genoss jeder eine feine Fajita. Danach gab es die Möglichkeit von verschiedenen Spielen. So

Gespannte Blicke nach vorne



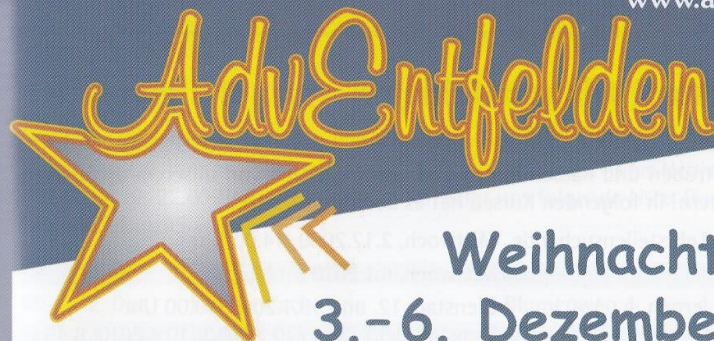
testeten einige beim Singstar ihr Talent und beim Spiel «Werwolf» wurden die Werwölfe gesucht, manchmal gefunden und manchmal nicht. Auch für die eher Sportlichen gab es Spiele, in denen Kraft und Geschick gefragt waren. Daneben blieb Zeit für Gespräche und gemütliches Beisammensein. Die Mitarbeitenden des X-MADE's wollten anschliessend fast nicht nach Hause gehen. Nach dem Aufräumen wurde noch weiter gespielt, geredet und gelacht. Und schon am nächsten Morgen wurden die Einladung für den nächsten X-MADE Gottesdienst am 16. Januar «let's celebrate!» auf Facebook verschickt.

Für mehr Infos kann die Homepage www.X-MADE.ch oder der nächste Gottesdienst besucht werden.

Tabea Tanner / Fotos: Cécile Wernli



Fajitas machen, mmhhh



Entfelder Weihnachtsmarkt 3.-6. Dezember 2009

Rahmenprogramm

Donnerstag, 3. Dezember 2009 – präsentiert durch ITERA AG

18.45-20.00 Programm der Schule Entfelden

20.00-21.00 Konzert Musikgesellschaft Unterentfelden

Freitag, 4. Dezember 2009 – präsentiert durch WYDER GARTENBAU AG

19.00-19.45 Vorabendprogramm mit «The Singing Endfield»

ab 20.00 Schwyzerörgelfründe «Ramsflueh» Erlinsbach / «Cheschtli Höckeler», Beinwil a. See

Samstag, 5. Dezember 2009 – präsentiert durch NEUE AARGAUER BANK AG

ab 11.00 + 14.00 + 16.00 Zwei Weihnachtsmäuse, Trixi und Flixi, am Chlauseplatz

18.30-23.00 Musikalisches Abendprogramm Weihnachtszauber»

Sonntag, 6. Dezember 2009 – präsentiert durch MÖBEL PFISTER AG

09.30-10.30 Gottesdienst mit den «Entfelder Sängern»

13.00-14.00 Samichlaus mit Schmutzli am Chlauseplatz, verteilen Mandarindli und Nüssli

14.00-16.00 Tiger Flizzer

Highlights

Weihnachtsstübete am Freitag

Gestaltet durch die Schwyzerörgelfründe «Ramsflueh» aus Erlinsbach und der Ländlerkapelle «Cheschtli Höckeler» aus Beinwil am See.

Weihnachtszauber am Samstag

Verzauberte Abendunterhaltung mit Songs aus aller Welt aus den Bereichen Gospel, Schweizer Hits, Weihnachtsliedern und Klassikern, gestaltet durch 4 talentierte Solisten aus der Region mit Chorbegleitung.

AdvEntfelder Familientag

Tiger Flizzer – Eingängige, flizzige Melodien für Kinder wie auch Erwachsene. Die Texte bringen die Zuhörer zum Schmunzeln, Lachen und Träumen. Ein Anlass für die ganze Familie.

AdvEntfelder Kinderstübli

Betreutes Kinderschminken, Basteln, Spielen sowie ein kuscheliger Streichelzoo erwarten unsere kleinsten Besucher. Die grosse Überraschung am Samstag sind unsere Weihnachtsmäuse Trixi und Flixi.

Die Gemeinden Unter- und Oberentfelden kämpfen aktiv und gemeinsam gegen Gewalt, Drogen und Lärm

Leider sind die Themen Sucht, Gewalt und soziale Ausgrenzung heute allgegenwärtig. Die Auswünsche sind bekannt. Es bilden sich ghettomässige Ansammlungen von Leuten und die Menschen getrauen sich kaum mehr auf die Strasse. In Ober- und Unterentfelden will man die Sache aktiv angehen, obschon es keine Patentlösung gibt. Es besteht aber Verbesserungspotential, das rekativ leicht umgesetzt werden kann.

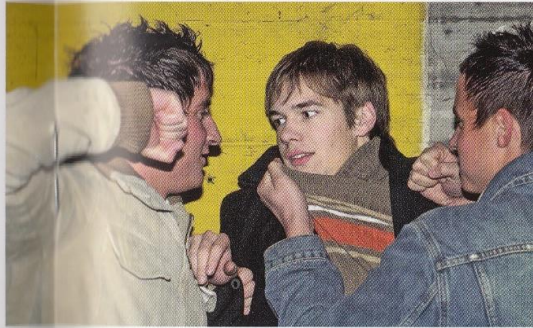
Anlässlich eines Workshops haben sich alle Bevölkerungsschichten der beiden Entfelden mit den Problemen befasst. Diese wurden nochmals aufgezeichnet. Nun geht es um Lösungsansätze. Von diesem Workshop erhalten die Gemeinden vom RADIX (Schweizerisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention) einen abschliessenden Bericht. Danach kann gehandelt werden.

Aber wie? Gehandelt werden kann natürlich nur, wenn man die Probleme kennt. Diese liegen aber nun mitsamt den Lösungsvorschlägen auf dem Tisch. Ob diese Lösungen so einfach sind und denn auch wirklich greifen, steht auf einem anderen Blatt. Wenn beispielsweise ein junger Autofahrer mit 1. Gang heulend hochtourig durch die Bahnhofstrasse fährt, um bei den dort wartenden Jugendlichen aufzufallen, ist Abhilfe nicht einfach. Natürlich muss man ihn aus dem Verkehr ziehen, aber immer können die Polizisten nun auch wieder nicht präsent sein. Ein anderer Fall betrifft die Ansammlung von Jugendlichen an einem bestimmten öffentlichen Ort. Da wird es oft laut, es wird getrunken und geraucht (inkl. kiffen). Man kann nun hingehen und den Ort räumen lassen. Das Problem freilich ist damit nicht gelöst. Es braucht öffentliche Räume, in denen sich Jugendliche treffen können. Für den

Verkauf von Alkohol usw. sind dann wieder wir Eltern verantwortlich. Irgend woher kommt das Geld für diese «Einstiegsdrogen» und irgendwo werden diese gekauft. Demnach ist das nicht nur ein Problem der Jugend. Die Prävention muss hier besser spielen – im Elternhaus, in der Schule und im Kollegenkreis. In Entfelden stehen offenbar genügend Vereine zur Verfügung. Ausserdem gibt es einen Jugendtreff. Dann leistet das CEVI gute Arbeit und noch weitere Organisationen. Dennoch reicht das offenbar nicht. Es gibt Leute, die sich nirgends anschliessen und selbst ihren Kollegenkreis suchen oder dann ausgegrenzt irgendwann ihrer Wut freien Lauf lassen. Es gilt, diese Leute früh zu erfassen und sie «bei der Hand zu nehmen». Einfach ist das nicht, aber man muss es versuchen. Menschen, welche sich total abgrenzen, sollten integriert werden. Da ist eine Aufgabe von uns allen.

Aufsichtspflicht wird nicht ernst genommen

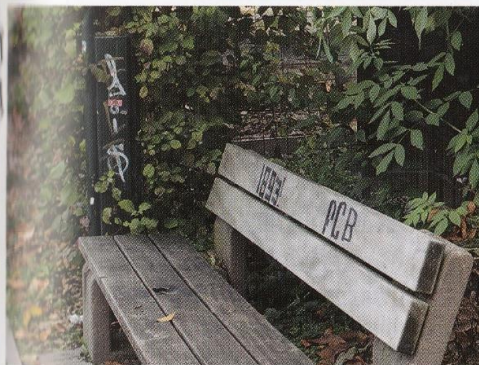
Leider beginnt das Dilemma oft schon im Elternhaus. Dort fehlen die Tagesstrukturen und die Kinder müssen sich selbst organisieren. Diese Fälle werden immer häufiger. Hier die Eltern zu erziehen, ist bekanntlich ein



Ding der Unmöglichkeit, also muss man die Kinder früh erfassen und ihnen einen gewissen Halt geben. Der Mittagstisch an der Schule ist da beispielsweise ein Ansatzpunkt, der greifen könnte.

Schlechte Vernetzung

Als eher schlecht wird in Entfelden die Vernetzung bezeichnet. Das Sozialamt kennt beispielsweise die Familienzustände oft ziemlich genau. Geholfen wird da finanziell, aber das reicht nicht. Die Kinder brauchen jemanden, der ihnen hilft, wenn das Elternhaus versagt. Oft wissen auch die Nachbarn mehr als der Lehrer oder die Behörden. Warum vernetzt man sich da nicht und hilft?



Ursachenerkennung

Beim Thema Gewalt muss man einmal genau analysieren, weshalb ein Mensch gewaltbereit ist? Das kommt doch nicht von heute auf morgen. Da existieren Gründe. Oft ist er ebenfalls ausgegrenzt, fühlt sich nicht verstanden und ist überfordert. Mit der Faust kann er sich Luft verschaffen. Wir wissen alle, dass es nicht der richtige Weg ist, dürfen aber nicht wegschauen. Kennen wir solche Leute, sollten wir den Kontakt suchen oder ihnen Hilfe bieten. Gleich verhält es sich beim Vandalismus. Kann man die Täter ermitteln, muss man ihnen aufzeigen, welche grosse Arbeit hinter einem kaputtgemachten Werk steht. Die beste Strafe ist dann wohl das Restaurieren.

Die Gemeinden Ober- und Unterentfelden werden die eine oder andere Massnahme ergreifen. Die Situation wird sich dadurch aber bestimmt etwas verbessern. Wie heisst es doch so schön: «steter Tropfen höhlt den Stein».

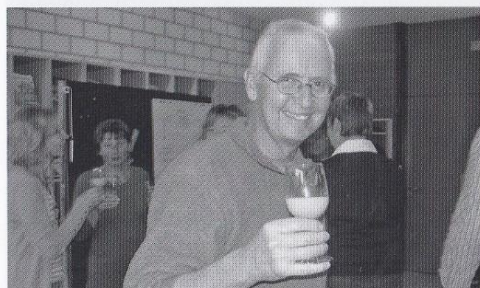
Die Leitplanken früh stellen

Man muss es eben immer wieder versuchen. Die Gesellschaft braucht auch Leitplanken und Bremsen. Sie darf nicht nur Gas geben. Diese Leitplanken müssen früh gestellt werden. Werden sie zu Hause nicht gestellt, muss sich eben das Umfeld – und das sind wir alle – darum kümmern. Die Politik allein kann hier auch nicht Abhilfe schaffen. Ein Schlaraffenland wird die Schweiz wohl nie. Das Ziel ist es aber, mehr Respekt und Frieden, aber die Gewalt, die Drogen und den Vandalismus zu bekämpfen. Man muss sich frei und ohne Angst auch nachts in unserem Lande frei bewegen können ohne angepöbelt oder angerempelt zu werden. Wir sitzen alle im selben Boot – also müssen wir alle einander helfen, dass dieses Boot nie untergeht.

Markus Schenk

Verabschiedung Rolf Ernst, Bezirkslehrer

Im Anschluss an eine Teamsitzung der Bezirksschule Entfelden wurden wir alle von Martin Fischer, Schulpfleger und ehemaliger Schüler unserer Schule, zu einem denkwürdigen Apéro eingeladen. Wir mussten uns von Rolf Ernst verabschieden, der nach mehr als dreissig Jahren aus gesundheitlichen Gründen sein Wirken an unserer Schule beenden musste. Als Urgestein und Gründer-vater trat Rolf Ernst im Frühling 1978 als Bezirkslehrer und Konrektor seinen Dienst an der neuen Bezirksschule Entfelden an. Während seiner Entfelder Zeit durften mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler von seinem pädagogischen Wirken in den Fächern Mathematik, Biologie, Geographie und Geometrisches Zeichnen profitieren. Auch als Klassenlehrer hat er sechs Klassen begleitet, mit ihnen Schulreisen, Exkursionen und Klassenlager durchgeführt und sie ins Leben entlassen. Von 1983–89 und von 2001–2005 leitete er zudem das Rektorat der Bezirksschule Entfelden. Von seinen ehemaligen Schülerinnen und Schülern wird er als strenger aber hervorragender Lehrer bezeichnet, der mit ihnen einen respektvollen Umgang pflegte und ein hohes Leistungsniveau anstrebte. Viele von ihnen blieben mit ihm bis heute in Verbindung. Wir Kolleginnen und Kollegen schätzten Rolf Ernst als humorvollen, bodenständigen und



naturverbundenen Menschen. Er war der ruhende Pol unseres Kollegiums, der uns in hektischen Zeiten durch seine pragmatische und immer optimistische Art unterstützte. Vor zwei Jahren schlug die Nachricht von seiner schlimmen Krankheit wie eine Bombe im Lehrerkollegium ein. Voller Zuversicht begab er sich in verschiedene Therapien, die ihm viel Kraft abforderten, ihm aber auch ermöglichten, vorübergehend seinen geliebten Schuldienst wieder aufzunehmen bis anfangs 2009 ein neue Diagnose die Hoffnung sinken liess. Rolf Ernst hätte so gerne seine 4b noch bis Ende ihrer Schulzeit begleitet. Leider reichten seine Kräfte dazu nicht mehr, sodass er endgültig vom Schuldienst Abschied nehmen musste. Wir freuen uns, wenn er seine Zeit nun nach seinem Rhythmus gestalten kann und wünschen ihm, dass er noch recht lange jeweils am Freitag zum gemeinsamen Mittagsstamm vorbeikommen kann.

Das Kollegium der Bezirksschule

Oberentfelder Schürlifeld-Gärtner auf den Spuren von Chabis Aschi!

Im Oberentfelder Schürlifeld (vis-à-vis Top Tip) existieren ca. 70 Schrebergärten, welche von der Gemeinde Oberentfelden vermietet werden. In und um diese Schrebergärten herrscht jeweils ein emsiges Treiben. Nur zur Winterszeit wird es hier so richtig ruhig. Bevor die «Schrebeler» in den Winterschlaf verfallen, war noch harte Arbeit angesagt. Sechs Gartenbetreiber taten sich nämlich zusammen. Sie pflanzten «Kabis» und nun wurde aus diesem Sauerkraut. Die Verarbeitung geschah kürzlich in den Schrebergär-

ten. Mit einem grossen Kabishobel wurde der Kabis gehobelt und eingemacht. 120 Kilogramm Sauerkraut entstand auf diese Weise. In diesen Tagen wird nun eine Probe genommen und danach folgt die Kabisteilet. Zu früheren Zeiten hatte man gemeinsam Schnaps brennen lassen. Nun hat man sich offenbar auf etwas Gesünderes geeinigt. An Ideen ist man im Schürlifeld offenbar nicht verlegen und man darf schon gespannt sein, wie das nächste Projekt aussieht.

Markus Schenk



Der Kabis wird gehobelt



Etwas Salz gehört dazu



Das Sauerkraut muss sich nun entwickeln

Nach getaner Arbeit

